



Do Töldra

Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal

www.ahrntal.eu

Jahrgang 35 - Nr. 3 - Dezember 2010



Inhaltsverzeichnis

Bürgermeister	03
Vizebürgermeister	08
Referenten	09
Gemeinderäte	16
Partnergemeinde	21
Nachbargemeinden	22
Schule und Kultur	25
Kirche und Pfarreien	39
Ehrungen - Feiern	46
Vereine - Verbände	53
Mitteilungen, Infos	84
Leser schreiben uns	98
Chronik	100

Impressum:

„Do Töldra“, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88
Presserechtliche Verantwortung: Dr. Oktavia Brugger
Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal
Leitung: Geom. Helmut Klammer und Thomas Innerbichler
Graphisches Konzept und Layout: Ahrprint St. Johann
Auflage: 3.600 Stück

Hauptredakteur: Geom. Helmut Klammer
Für den Inhalt verantwortlich: die jeweiligen Verfasser

Titelbild: Gipfelkreuz am Kreuzkofel (2.420m) an der Trip-
pachschneide in St. Johann
Das Gipfelkreuz hat der Bildhauer Lukas Troi aus St. Johann
geschnitzt und zusammen mit Peter Marcher und Siegfried
Gruber aus St. Johann im Jahr 2007 aufgestellt.

Foto: Franz Hofer

Einsendeschluss:

...für die nächste Ausgabe des Mitteilungsblattes der
Gemeinde Ahrntal ist der **10. Mai 2011**.

Berichte und Fotos bitte bei Herrn Walter Oberhol-
lenzer im Rathaus (Protokollamt 1. Stock) auf digita-
lem Datenträger (CD/DVD/USB-Stick) abgeben oder
an info@ahrntal.eu mailen.

Der Bürgermeister

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn Weihnachten vor der Tür steht und das Jahr langsam zu Ende geht, ist es üblich, Rückschau zu halten und gleichzeitig einen Blick in die Zukunft zu wagen. Dies ist auch eine der Absichten, die wir mit der Herausgabe dieses Gemeindeblattes verfolgen. Bürgermeister, Referenten und Gemeinderäte berichten in Kurzform über Ideen und Vorhaben, Vereine und öffentliche Einrichtungen gewähren Einblick in ihre Tätigkeiten und die Verbände geben wertvolle Informationen an Bürgerinnen und Bürger weiter.

Wenn man bei der Durchsicht des Töldra auf Ereignisse und Veranstaltungen im Jahr 2010 zurückblickt, werden sich viele besonders gerne an die gelungenen Veranstaltungen im Kornkasten von Steinhaus erinnern. Zum 10jährigen Bestehen des Bergbaumuseums haben sich Direktor Pahl und Museumsleiter Hans Leiter ein umfangreiches Programm einfallen lassen und damit das Jubiläum feierlich begangen. Der Höhepunkt in dieser Veranstaltungsreihe war die Aufführung des Prettaufer Faust in der Maria Loreto Kirche von Steinhaus. Diese und viele andere Initiativen werden im Töldra



noch einmal zusammengetragen. Herausgekommen ist ein interessantes und informatives Nachschlagewerk für Einheimische und Feriengäste.

Besonders am Herzen liegen uns die Ahrntaler, die nicht mehr im Tal ihren Wohnsitz haben. Mit der Weihnachtsausgabe des Gemeindeblattes versuchen wir sie über das Geschehen und die Neuerungen im Tal zu informieren.

Unser Dank gebührt allen Autorinnen und Autoren aus den vielen Vereinen und Verbänden und allen Einzelpersonen, die persönlich Recherchiertes auf diese Weise der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Stellvertretend für die

vielen ehrenamtlichen Artikelschreiber geht unser Dank an Elmar Oberkofler und an den Chronisten Franz Innerbichler „Bergrichter“, die in ihren Artikeln immer wieder Interessantes aus der Geschichte des Ahrntales der Allgemeinheit zugänglich machen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest.

Der Bürgermeister
Geom. Helmut Klammer

Der Bürgermeister

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen

In einer schwierigen Zeit hat die Ahrntaler Bevölkerung mir ihr Vertrauen geschenkt. Im größeren Zusammenhang war der Wahlsieg ein Vertrauenswechsel hin zur Volkspartei. In den Gemeindestuben selbst ist daraus viel Arbeit, ein hoher täglicher Zeitaufwand und ganz nüchterne bürgerbezogene Pflichterfüllung geworden.

Die Grundsatzanliegen der Gemeindeverwaltung

Noch immer steckt in den Köpfen, dass 95% Gemeindetätigkeit Energie und die Energieinteressen sind. Der Bericht in der Pustertaler Zeitung vom 12. Nov. 2010 sucht diese Schiefelage nochmals zu verstärken. Der reale tagtägliche Umgang mit der Gemeindebevölkerung zeigt, dass es viele und auch viel brennendere Fragen gibt: die Sorge um die Arbeitsplatzhaltung, die Sorge um Bauprojekte und Wohnraum, das Bemühen, aus einer Tallage außerhalb der großen Zentren einen dynamischen Kultur- und Wirtschaftsorganismus zu schaffen, aus immer wieder geschürten Konflikten heraus zu einer Stärkung der kooperativen Gesinnung und Initiativen zu kommen. Es muss in der Bevölkerung selbst der entschiedene Wille wachsen, das Bild einer ewig zerstrittenen, feindseligen Gemeinde in den

Medien und im Landesspiegel, aber auch im Umgang mit den Gästen des Tals und auf Fraktionsebene zu überwinden.

Gemeindeverwaltung und Opposition

Bereits in den ersten Pressemeldungen nach dem Wahlausgang war die Rede vom „sich warm anziehen“ und der Verweis auf eine Fortsetzung eines alteingerosteten Konfliktmodells. So ergaben die weiteren Gespräche keine positiven Ausblicke für eine langfristige gemeinsame Arbeit. Die Vertrauensverweigerung schon bei der ersten konstituierenden Sitzung war eine schmerzliche, aber dafür die Verhältnisse klärende Erfahrung.

Der Start mit klaren Bürgerzielen

Mit viel Arbeit, Einsicht, Geduld und gutem Willen ist die neue Gemeindelage in Angriff genommen worden. Und diesen Einsatz gilt es durchzuhalten.

Ein Bürgerziel der Gemeinde ist, mit möglichst vielen Menschen gemeinsam an der Interessenfeststellung und an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten. Wo es sich um legitime und zu Recht beanspruchbare Interessen handelt, soll im Vorfeld bereits beraten werden, um Fehler, Verwaltungsschwie-

rigkeiten, unnötige Kosten und Konflikte zu vermeiden.

Was an zukunftschaftenden Initiativen angestoßen werden kann, soll umgesetzt und mitgetragen werden. Wir wissen, dass hinter einer Krise wieder Krisen kommen und dass diejenigen Gemeinden besser zurande kommen, die initiativreicher, einsatzfreudiger, flexibler und geschlossener ausgerichtet und auf mehreren Ebenen gut aufgestellt sind.

Was die Gemeindeverwaltung nicht kann: rechtlich und gerichtlich einmal zugesprochene Interessen zu verhindern. Und dadurch das Tal wieder in verlustreiche Prozesse zu verstricken. Die SVP im Tal ist mit all ihren Wählern, Programmen, Ortsobmännern für die Zukunft der Gemeinde angetreten und nicht, um Verbanes und Verlorenes an- und einzuklagen.

Die Bürgerberatung

Es ist ein Anliegen der neuen Gemeindeverwaltung, mit den Einzelnen und mit den Interessengruppen in einen möglichst direkten Kontakt zu kommen. Daraus hat sich inzwischen ein reger Parteienverkehr ergeben. Immer mehr Anliegen und Fragen können somit bereits im Vorfeld der Gespräche geklärt werden. Da alles Tag für Tag komplizierter und undurchschaubarer wird, fungieren die

Der Bürgermeister

Ratsstuben als Beratungsinstrumente für den Bürger.

Ohne Amtseinführung hat der Gemeindevorstand bei Null begonnen. Inzwischen wachsen die Mitglieder des Gemeindevorstandes immer besser in ihre Kompetenzen hinein, ohne nach wenigen Monaten Amtszeit bereits vollkommen sein zu wollen.

Die Finanzlage der Gemeinde

Die Gemeindekasse ist leer. Die finanzielle Sanierung der Gemeinde muss neu aufgebaut werden. Dies erfordert Kontakte, einen regen und verbesserten Umgang mit allen Ämtern und Institutionen, die der Gemeinde Hilfe zu bieten vermögen. Es wird einige Zeit brauchen, bis die Gemeinde wieder über die Mittel verfügt, überall dort helfend einzuspringen, wo es wünschenswert und notwendig wäre.

Leistung und Initiativen

Vielversprechend ist, dass sich auf vielen Ebenen etwas tut. Auf lokaler Ebene arbeiten viele in der Landwirtschaft, im Haushalt, in Privatunternehmen, andere in Genossenschaften oder in öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. in Betreuungsdiensten und im Unterricht, auf der Ebene der Vereine, Verbände und der Pfarreien. Viele haben lange Anwege zur Arbeit und bringen von außerhalb Brot in das Tal. Wieder andere produzie-

ren und verkaufen Waren und Dienstleistungen nach außen. Jeder Beruf und jede Tätigkeit stärkt die gesamte Gemeinde. Allen gebührt daher Anerkennung und Dank seitens der Bevölkerung und der Gemeindeverantwortlichen.

Der Investitionskreislauf der Gemeinde

Aus nichts kommt nichts. Deshalb sieht das Legislaturprogramm der Gemeindeverwaltung vor, dass großes Gewicht auf die arbeitenden Menschen gelegt werden soll und dass Erfolg versprechende Initiativen gefördert werden sollen. Im Wettbewerb um Erfolg sind alle Bereiche (Sport, Erholung, Tourismus, Wirtschaft und Landwirtschaft, Bildung und Soziales, Kirchengemeinde und zivile gesellschaftliche Anliegen) miteinander vernetzt. Ein Gemeindeorganismus ist zu vergleichen mit dem menschlichen Körper, in und an dem unterschiedliche Organe unterschiedliche Funktionen erfüllen. Im Folgenden werden die einzelnen Gemeindegremien sich mit ihren Bereichen auseinandersetzen und auf ihre Projekte und Tätigkeiten verweisen.

Je weniger der Gemeindevorstand sich mit Behinderungen herumschlagen muss, umso mehr kommen seine Zeit und sein Einsatz der Bevölkerung und der gesamten Gemeinde zugute.

Von den Gemeindetätigkeit-

ten im öffentlichen Bausektor wird das Projekt Grundschule in St. Jakob z. Z. am stärksten vorangetrieben. Wohnbauzonen werden angekauft und neue Institutswohnungen sind geplant. Ein besonderes Interesse liegt auf der Hofstruktur des Tales und auf deren Erhaltung. Mehrere Projekte entwickeln sich in einem Austausch mit der Bevölkerung: z. B. Leader-Projekt für St. Peter, Fahrradweg Ahrntal, Breitbandanbindung des Tales, um die wirtschaftlichen, verwaltungstechnischen, kulturellen Projekte und Aufgaben effizienter und rascher abwickeln zu können. Damit erhalten 600 Interessenten einen besseren und wesentlich schnelleren Zugriff auf das Web.

Im Bereich der Baugesuche werden Bürger und Bürgerinnen bereits im Vorfeld hinsichtlich ihrer Projekte beraten. Dieses Angebot wird stark angenommen und hilft, wie auch in anderen Ressorts, unnötige Ausgaben, Verzögerungen und Konflikte zu vermeiden.

Ein Dank und eine Bitte

Es bleibt ein wesentlicher Aspekt der Gemeindeverwaltung, Konflikte abzubauen und ein verständnisvolles Klima in der Bevölkerung aufzubauen. Auf diesem Wege soll ein verständlicheres und sachlicheres Profil für das Tal erreicht werden. Es ist mir ein Bedürfnis, denen zu danken, die guten Willens Friedensarbeit und

Der Bürgermeister

Aufbauarbeit für das Tal leisten. Insbesondere danke ich den Gemeindereferenten für ihren Einsatz und ihren Mut, mit dem sie an ihre Aufgaben herangehen.

Wenn das Gemeindeblatt erscheint, ist es bereits Weihnachtszeit. Über die Familienfeiern mit den Geschenken für Kinder und Erwachsene sollen die zahlreichen Weihnachtsfeiern in der Altenpflege, in den Schulklassen, für Alleinstehen-

de, diejenigen der Verbände und der Betriebe und jene der Gottesdienste und Pfarreien nicht vergessen werden. Es gibt viele Zeichen des guten Willens in diesen Tagen, und aus allen gehen die kleinen Ansätze des Guten hervor.

Den vielen Segenswünschen in diesen Tagen schließt sich die Gemeindeverwaltung in Wertschätzung und mit Dank und in Herzlichkeit an. Und allen jetzt bereits einen geseg-

neten Start ins neue Jahr mit all seinen Erwartungen, Hoffnungen und manchmal auch Belastungen. Glücklicherweise kommt das neue Jahr zu kommen, dazu möchte die Gemeindeverwaltung das Ihrige beitragen und hofft auch, dass ihr dies ein bisschen gelingt.

Der Bürgermeister
Geom. Helmut Klammer

Energie, Stromleitungen und Breitbandanbindung

Zur Zeit finden die Grabungs- und Verlegungsarbeiten für einen Leitungskanal durch das Tal statt. Um für die nächsten Jahrzehnte gerüstet zu sein, werden im Kanal folgende Leitungsnetze verlegt:

- die Leitung für die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft
- die Energie-Hauptleitung von St. Peter bis Mühlen/Taufers. Dieser Strang muss jetzt bereits so angelegt werden, dass er auch für mögliche zukünftige Leitungskapazitäten ausreicht.
- Es müssen Reservekapazitäten und Verkabelungen vorgesehen werden, damit auch die Gemeinde Ahrntal mit ihren Bedürfnissen abgedeckt werden kann.
- Mit vorgesehen sind ausrei-

chende Leitungsnetze für weitere Stromproduktionen aus Wasserkraft, Fotovoltaik u. a.

- Eine neue Hochspannungsleitung durch das Tal wird dadurch vermieden (auch für spätere Umverteilungspläne).
- In den Kanal verlegt wird auch das Kabelnetz der Breitbandanbindung.

Der Beschäftigungs- und Wirtschaftslage des Tales kommt zugute, dass alle Arbeiten an einheimische Firmen vergeben werden konnten. Hinzu kommt, dass die gesamte Verlegung die Gemeinde keinen einzigen Euro zu stehen kommt.

Einiger Berichtigungen und einer gediegeneren Informa-

tion bedarf die Frage der **Gemeindebeteiligung** an den Stromproduktionen des Tales.

1. Einmal können zum Antrittsdatum der neuen Gemeindeverwaltung rechtlich und gerichtlich abgeschlossene Verfahren und Vergaben von der Gemeindeverwaltung nicht wieder aufgerollt werden.
2. Mit Amtsantritt ist die Gemeindeverwaltung sofort intensiv in einen Verhandlungs- und Beteiligungsprozess eingetreten, um verfahrenere Situationen aufzuweichen und neue Gesprächsbereitschaft zu erzielen.
3. Dabei ist ganz klar zu sehen, dass die gegenwärtige Kassenlage der Gemein-

Der Bürgermeister

de in vielen Belangen die Sachlage erschwert. Es sind keine Reservefonds angelegt worden und deshalb müssen Mittel für den Energiesektor neu aufgebaut werden.

Energie-Diskussion Ahrntal

Nachdem das Energiethema in der Pustertaler Zeitung (PZ) vom 12. Nov. 2010 erneut in polemischer Weise aufgenommen worden ist, erfolgen in der Frage einige Richtig- und Klarstellungen.

Die Energiefrage war in den vergangenen Jahren von viel Diskussion und Medienrummel und einer Nullsumme in den Ergebnissen geprägt. Nicht nur, es kam zur immer größeren Verhärtung in den Fronten, zur Verbitterung aller Beteiligten und zu erheblichen Prozesskosten auch zu Lasten der Gemeinde.

Mit Antritt der neuen Gemeindeverwaltung kam es zum ersten Mal zu intensiven Gesprächen mit und zwischen allen Gruppen und Interessenten. In zähen und zeitraubenden Verhandlungen konnten zementierte Standpunkte überwunden werden. Aus einer Null-Lage und aus viel Konfliktabbau heraus konnten erste positive Ergebnisse erzielt werden. Wenn in der PZ-Darstellung gleichsam von zu geringen Ergebnissen geredet und von Idealergebnis-

sen geträumt wird, so nimmt die Gemeindeverwaltung die Oppositionspartei der Südtiroler Freiheit gerne beim Wort. Wenn sie Zusammenarbeit in den für die Bürger wichtigen Entscheidungen verspricht: Sollte es der Südtiroler Freiheit durch bessere Fachkenntnisse, mehr Beziehungen und noch konkreteren Einsatz für den Bürger möglich sein, weitaus bessere Bedingungen zugunsten der Gemeinde herauszubekommen, bitten wir sie und fordern wir sie auf, die „mageren“ Ergebnisse (PZ) aufzustoßen. In den Verhandlungen um das Projekt Grießbach hat sich aber durchaus auch Stromappetit eines Gemeinderatsmitglieds der Südtiroler Freiheit gezeigt. Für Durchfahrtsrechte haben in den Zusatzverhandlungen Weger Hubert (Südtiroler Freiheit) und dessen Frau Rosa Innerbichler Weger durchaus 5% der Stromproduktionsanteile auch für sich gesichert.

Der aktuelle Stand der Anteile, laut bisherigen Verhandlungsergebnissen und Beschlüssen

a) Grießbach

Gemeinde Ahrntal 14%, Fraktion St. Peter 22%, BVK Amasberg 9%, Brugger Peter 44%, Stolzechner Franz 3%, Mölgg Josef 3%, Innerbichler Weger Rosa 2.5%, Weger Hubert 2.5%.

b) Hollenzbach

Kirchler und Partner 50%, Gemeinde Ahrntal 14%, Gemeinde Ahrntal Option für weitere Anteile 5%, Berechnungsinteressentschaft „Hollenze“ 25%, Steger Kajan 6%.

c) Ahrstufe 4

Gemeinde Ahrntal 45%, Rienzner und Partner 55 %.

d) Wollbach

Die Verhandlungen stehen unmittelbar vor dem Abschluss. Der Vorschlag für die Beteiligungen muss hernach noch dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Der entsprechende Beschluss wird dann allgemein mitgeteilt.

So ist es gelungen, die Gemeinde in allen noch offenen Projekten mit ins Spiel zu bringen.

Der Bürgermeister
Geom. Helmut Klammer

Der Vizebürgermeister

Liebe Ahrntalerinnen, liebe Ahrntaler,

als Vizebürgermeister konnten die ersten Erfahrungen gesammelt und zahlreiche Eindrücke aufgenommen werden. Es ist mir ein großes Anliegen, durch gute Zusammenarbeit und ständigen Kontakt mit der Bevölkerung unseres Tales, Schritt für Schritt, die Vorhaben und Projekte zu erarbeiten und zum Wohl der Ahrntaler in die Tat umzusetzen.

Landwirtschaft und ländliches Straßennetz:

Im Bereich der Landwirtschaft ist eine gute Zusammenarbeit und vor allem offene und ehrliche Kommunikation zwischen dem örtlichen Bauernrat, der Gemeindeverwaltung und jedem einzelnen Bauern unabdingbar. Es hat bereits vielversprechende Treffen gegeben, bei denen gemeinsame Ziele formuliert werden konnten. Es ist für mich eine Herzensangelegenheit, einen Weg zu finden, um unkompliziert helfen und die Ahrntaler Bergbauern unterstützen zu können.

In den vergangenen Monaten bin ich das ländliche Straßennetz des gesamten Tales, vor allem jenes zu den höher gelegenen Höfen, abgefahren, um mir persönlich ein Bild von dessen Zustand zu machen. Im Laufe des Sommers wurden bereits viele kleine Ausbesserungsarbeiten vom Bauhof erledigt. Die Sanierungsarbeiten an der „Herrenbergstraße“

sind ausgeschrieben und werden im Mai kommenden Jahres verwirklicht.

Die Höfe unseres Tales werden vorbildlich bewirtschaftet und gepflegt. Dies ist zweifelsohne sehr wichtig und hat große Bedeutung für den Tourismus. Dies verdient Anerkennung und Respekt. Einen sehr wichtigen Zweig bildet der „Urlaub auf dem Bauernhof“, welcher es den Bauern ermöglicht, selbständig auf den Höfen zu wirtschaften.

Zivilschutz:

Hier können bereits gelungene Zivilschutzmaßnahmen, wie diese am „Holzberg“, genannt werden. Nach persönlichen Gesprächen mit den Grundeigentümern freut es mich, die Zustimmung für das Vorhaben erhalten zu haben und möchte mich dafür aufrichtig bedanken. Nur durch die Zusammenarbeit aller, können notwendige Arbeiten realisiert werden, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Bei der Zivilschutzmaßnahme „Mentler“ wurden ebenfalls letzte Zustimmungen eingeholt; die Arbeiten sind bereits ausgeschrieben.

Es stehen weitere Vorhaben an, welche in nächster Zukunft in Angriff genommen werden.

Ein großer Dank gilt den Freiwilligen Feuerwehren des gesamten Tales für ihren Einsatz. Besonders lobenswert sind ihr schnelles und profes-



sionelles Eingreifen bei Einsätzen aller Art; im vergangenen Sommer z.B. bei mehreren Unwettern, die Gott sei Dank keine größeren Schäden ange richtet haben.

Wildbachverbauung:

Auch dieser Bereich ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Ein Dank gilt dem Amt für Wildbachverbauung für die gute Zusammenarbeit. Das Projekt „Stuana“ konnte den betroffenen Grundeigentümern präsentiert und die Finanzierung zugesichert werden. So kann die Umsetzung bereits das kommende Jahr beginnen. Weitere Maßnahmen im Bereich Wildbachverbauung stehen an und müssen in Angriff genommen werden.

Ich wünsche allen Ahrntalerinnen und Ahrntalern eine gesegnete Adventszeit, ein gutes neues Jahr, viel Glück, Segen und Gesundheit und gute Zusammenarbeit sowie Zusammenhalt für 2011!!

Euer Vizebürgermeister
Markus Gartner

Referenten

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

als Referentin für Soziales bin ich seit Juni zuständig für:

Altenheim GEORGIANUM

Am 17. Juli 2010 fand die erste Sitzung des sechsköpfigen Verwaltungsrates statt, der sich nun aus folgenden Personen zusammensetzt: Pfarrer Christof Wiesler, Innerhofer Max (vom Pfarrgemeinderat St. Johann ernannt), Innerbichler Raffaella (Referentin der sozialen Belange der Gemeinde Ahrntal), Moser Margith (vom Gemeinderat ernannte), Hubert Niederkofler (vom BM der Gemeinde Ahrntal ernannt) und Walcher Petra (vom BM der Gemeinde Prettau ernannt).

Der neue VWR geht mit Zuversicht und Elan in die nächsten 5 Jahre.

Am 28. Juli 2010 fand die Wahl des/der Präsident/in und des/der Vizepräsident/in statt. Zur Präsidentin wurde ich, Innerbichler Raffaella, gewählt und das Amt des Vizepräsidenten bekleidet Niederkofler Hubert.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den gesamten Mitarbeitern/innen ganz herzlich im Namen aller für ihren unermüdlichen und pflichtbewussten Einsatz bedanken! Ein besonderer Dank gilt auch dem Pfarrer Christof Wiesler und dem in Ruhestand getretenen Pfarrer Markus Kuer für die

zeitintensive, unterstützende und allzeit freundliche religiöse Betreuung der Senioren! Weiters danken möchte ich auch allen freiwilligen Helfern, die im AH mit Spaziergängen, Karten spielen, Gesprächen und auch nur mit Ihrer Anwesenheit allen Senioren schöne, unterhaltsame und abwechslungsreiche Stunden bereiten!

Senioren

Einen besonderen Gruß möchte ich an dieser Stelle an alle Senioren der Gemeinde Ahrntal richten!

Senioren haben in unserer Gesellschaft einen sehr hohen Stellenwert! Besonders auch die jungen Leute sollten von den älteren Menschen gute Ratschläge annehmen und sie respekt- und liebevoll behandeln!

Im Voraus lade ich bereits jetzt alle Senioren herzlichst zu einer Konzertreihe ein, welche im Jänner 2011 in Zusammenarbeit mit dem Bergbaumuseum unter der Organisation von Direktor Pahl und mir organisiert wird! Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und die Einladungen folgen demnächst!

Jugend

Die Jugendarbeit im Ahrntal ist sehr rege, wobei besonders die Jugendgruppe Aggregat im



Jugend- und Kulturzentrum in Steinhaus dazu einen großen Beitrag leistet. Dort finden viele interessante und lehrreiche, sowie unterhaltsame Veranstaltungen statt, welche Jung und Alt besuchen können!

In der Führung der Jugendgruppe Aggregat hat es in diesem Jahr auch einen Wechsel gegeben: Oberstolz Alexia hat das Amt verlassen, auf sie folgte Niederkofler Angie. Ein Dank geht an dieser Stelle an Alexia für ihre rege und fleißige Tätigkeit und von Seiten aller viel Glück und Erfolg im neuen Arbeitsbereich! Auch Angie wünsche ich viel Elan, Erfolg und Spaß bei ihrer neuen Herausforderung und freue mich bereits auf eine gute Zusammenarbeit!

Familie

Am 10/10/2010 fand bereits zum vierten Mal das vom KFS veranstaltete Töldra Familienfest in St. Jakob am Sportplatz statt. Ein großes Lob gilt den Veranstaltern für die tolle Organisation und natürlich

Referenten

auch allen Familien für die rege Teilnahme!

Wundervoll und sehr lehrreich war auch die von Pfarrer Profanter gehaltene Feldmesse. Besonders erfreulich waren die strahlenden Augen der Kinder, welche mit ihren Eltern, Angehörigen und Freunden einen schönen Familientag erleben durften.

Im September 2010 hielten wir (BM und Familienreferentin) eine gemeinsame Aussprache mit den verschiedenen Zweigstellen des Katholischen Familienverbandes des Ahrntales ab. Bei diesem Treffen zeigte sich, dass Familien ein reges Interesse am Geschehen im Ahrntal haben.

Wir konnten gemeinsam viele Fragen und auch Wünsche und Anregungen entgegennehmen. Einzelne Fragen konnten bereits beantwortet werden, Anregungen und Wünsche werden versucht umzusetzen. Neben dem KFS gibt es noch viele weitere Verbände im Ahrntal,

die familiäre Interessen unterstützen, hier auch zu erwähnen ist das ELKI. Hier folgte ich der Einladung zur Besichtigung der Räumlichkeiten und einem Gespräch bei Kaffee und Kuchen. Im Gespräch wurden einige Zukunftsideen (wie z.B. eine eigene Kindertagesstätte im Ahrntal) angesprochen. Diese Themen werden aufgegriffen und Möglichkeiten zu einer Realisierung gesucht, sofern der Bedarf in Zukunft zunimmt. Weiterhin hat die Gemeinde Ahrntal zwei Plätze in der Kindertagesstätte in Sand in

Taufers, die heuer stets gut ausgelastet waren. Von der Organisation und der regen Tätigkeit war ich sehr beeindruckt und empfehle natürlich allen Familien mit ihren Kleinkindern das umfangreiche Angebot von Elki anzunehmen und zu besuchen.

Auf diesem Wege wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und zufriedenes Jahr 2011.

Referentin
Raffaella Innerbichler

Es treibt der Wind

*Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus, den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Heiligkeit.*

R. M. Rilke

Liebe Leserinnen und Leser,

jahrelang ein aufmerksamer Leser des Mitteilungsblattes der Gemeinde Ahrntal, der vereinzelt einen Artikel dafür verfasst hat, stehe ich nun vor der Aufgabe, Rückblick auf die vergangenen sieben Monate als Gemeinderat und Referent zu halten.

Als Neuling in der Gemeindepolitik waren diese Monate vor allem geprägt von einem intensiven Einarbeiten in die einzelnen Aufgabenbereiche. Dank der bereitwilligen Unterstützung durch die Mitarbeiter/innen in den Gemeindeämtern und dank der Ratschläge und



Referenten

Hinweise durch erfahrenere Kollegen im Gemeinderat und -ausschuss konnte ich mich nach und nach im Rathaus einleben und mich mit meinen Aufgaben vertraut machen.

Kindergärten/Grundschulen/Mittelschule

Schulische Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für den beruflichen und sozialen Aufstieg. Deshalb war die Gemeindeverwaltung bestrebt, die Kindergärten und schulischen Einrichtungen zu pflegen und dadurch ein günstiges Umfeld für Erziehungsarbeit und Bildungstätigkeit zu gewährleisten. Immer wieder war die Hilfe der Gemeindemitarbeiter notwendig, um kleinere und größere Schäden zu beheben oder die Grünflächen rund um die öffentlichen Einrichtungen zu mähen und auch einige Bauern übernahmen dankenswerterweise hier und dort diese Aufgaben, wofür ich ihnen auf diesem Weg aufrichtig danken möchte.

Neben den Instandhaltungsarbeiten standen auch einige Investitionen an. So wurde unter der Federführung von Referent Rudolf Rauchenbichler der Technikraum der Mittelschule im September mit einer Absauganlage ausgestattet und derzeit wird in der Mittelschule der zweite Computerraum mit neuen Möbeln versehen. Da der von Leader Plus eingerichtete EDV-Schulungsraum in der Alten Volksschule von Steinhäus seit längerem nur mehr

sehr sporadisch genutzt wurde, unterbreitete Leader Plus der Gemeinde das Angebot, die Einrichtung des Raumes zu erwerben. Mitte November wurde das Angebot schließlich angenommen und die Computermöbel und einige andere Einrichtungsgegenstände dem Schulsprengel Ahrntal zur Verfügung gestellt.

Neuer Bibliotheksrat

Auf Wunsch der Bibliothekarinnen wurde in der Gemeinderatssitzung vom 31. August die veränderte Satzung der „Öffentlichen Bibliothek Ahrntal“, genehmigt. Dies hat Auswirkungen auf die Zusammensetzung des neuen Bibliotheksrates, der von neun Mitgliedern auf fünf verkleinert wurde. Damit bilden nun ein Vertreter der Pfarreien, zwei Vertreter der Schulen und zwei Vertreter der Gemeinde den neuen Bibliotheksrat.

Die Interessen der einzelnen Institutionen werden vertreten durch:

Pfarreien:

- Dr. Johann Josef Müller

Schulsprengel Ahrntal:

- Dr. Ulrike Hohl und
- Dr. Konrad Steger

Gemeinde Ahrntal:

- Elisabeth Kirchler und
- Thomas Innerbichler

Die Bibliothekarinnen und Leiterinnen der Leihstellen gehören ebenso dem Bibliotheksrat an und haben beratende Stimme.

Kultur:

Die Pflege unserer Kultur im weitesten Sinne ist die wohl umfassendste und zugleich auch die interessanteste Herausforderung für die Zukunft. In den vergangenen Monaten konnte ich mir ein etwas genaueres Bild von den vielfältigen Initiativen im kulturellen Bereich machen und mich mit vielen Ahrntalern unterhalten, die sich intensiv mit kulturellen Anliegen beschäftigen. Mit Sachkenntnis und großem Zeitaufwand setzen sie sich für die Erhaltung der kulturellen Schätze ein, beschäftigen sich mit der Aufarbeitung der Geschichte unseres Tales, tragen zum Aufleben alter Bräuche und Traditionen bei und organisieren Veranstaltungen für Einheimische und Gäste. Dafür sei ihnen an dieser Stelle aufrichtig gedankt.

Abschließend bedanke ich mich für den mir im Mai entgegengebrachten Vertrauensvorschuss, der es mir erlaubt, das Ahrntal besser kennen zu lernen und wünsche allen ein friedliches Weihnachtsfest und für die Zukunft vor allem Gesundheit, denn dies ist die wichtigste Voraussetzung, um sich für die Verwirklichung persönlicher Ziele einsetzen zu können.

Referent
Thomas Innerbichler

Referenten

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Juni 2010 habe ich das Amt des Referenten für öffentliche Bauten, Trinkwasser, Abwasser, primäre Erschließung von Wohnbau- und Gewerbebezonen und somit einen großen Aufgabenbereich übernommen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei den Ahrntalerinnen und Ahrntalern recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bei den Gemeinderatswahlen im Mai 2010 bedanken. Ich hoffe, dass es mir nach einer ersten Einarbeitungsphase gelingt zum Wohle der Ahrntaler Bürger zu arbeiten.

Trinkwasser

Sauberes und ausreichend zur Verfügung stehendes Trinkwasser ist ein elementares Grundrecht aller Bürger. Da die Gemeindeverwaltung bestrebt ist, dies auch weiterhin zu gewährleisten und aufrecht zu erhalten, sind laufend Verbesserungs- und Instandhaltungsarbeiten notwendig. Auch in diesem Herbst wurden wieder alle Wasserspeicher von unseren Gemeindearbeitern gereinigt. In diesem Zusammenhang ergeht ein Dank an die Feuerwehren für die Bereitstellung ihrer Tanklöschfahrzeuge für diese Arbeiten. Bei den Hauptwasserleitungen wurden auch wieder einige Lecks geortet und repariert, wozu die Wasserzufuhr kurzzeitig unterbro-

chen werden musste.

In nächster Zeit stehen wieder einige größere Arbeiten zur Verbesserung der Wasserversorgung an, so z.B. einige Sanierungen von Wasserquellen und der Austausch von Teilstücken an der Hauptwasserleitung.

Abwasser

Eine große Aufgabe für die Gemeinde stellt auch die ordentliche Entsorgung des Abwassers da. Als nächste große Arbeit steht die Sanierung des Hauptsammlers vom Hotel Royal bis Luttsch an. Die Gemeinde Ahrntal überlässt das Projekt samt allen eingeholten Genehmigungen der Ara Pustertal AG. Das Projekt wird laut Konzessionsvertrag von der Ara Pustertal übernommen und verwirklicht, vorbehaltlich der Genehmigung bei der Vollversammlung der Ara im Herbst 2010. Geplant ist auch eine Erweiterung des Verwaltungsgebäudes der Ara Tobel, wobei der Kostenanteil für die Gemeinde Ahrntal 112.597,13 € beträgt. Die Verrechnung der Amortisationsraten wird direkt über die trimestrale Kostenabrechnung durch die Ara Pustertal erfolgen und beträgt jährlich 2,5% berechnet auf den Kostenanteil, der für die Gemeinde anfällt.

Es gibt noch immer Haushalte im Tal, die bis jetzt wegen



zu großer Distanz zum Hauptsammler ihr Abwasser nicht richtig entsorgen können. Die Gemeindeverwaltung ist bereit im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Realisierung von weiteren Anschlüssen an den Hauptsammlern behilflich zu sein.

Öffentliche Arbeiten

Kurz ein Überblick über vergebene oder schon begonnene Arbeiten:

Umbau und Sanierung der Grundschule in St. Jakob. Die Ausschreibung der Arbeiten haben sich verzögert, weil einige wichtige Punkte noch zu klären waren. (z.B. Zustimmung Grundbesitzer, Aussiedelung der Grundschüler usw.)

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Ausschreibung der Arbeiten. Voraussichtlich wird mit den Umbauarbeiten sofort nach Schulende in Juni 2011 begonnen. Der Zuschlag für den Bau des Gehsteiges in Weißenbach Innertal - Außertal wurde an die Firma Brunner/Leiter vergeben und wird nächstes Jahr fertig gestellt

Referenten

sein. In Luttach wurden die Arbeiten für die primäre Erschließung der Zone Hatzler an die Firma Josef Mayr aus Terenten vergeben. Ausgeschrieben wurde auch die Sanierung der Herrenbergstraße in Luttach. Beginn der Arbeiten: Mai 2011. Die Sanierung der Trink- und

Löschwasserleitung Schachenschachwirt/Altenheim ging an die Firma Niederwieser Bau GMBH. Die Arbeiten werden bis Ende November 2010 fertig sein. In St. Peter ist nächstes Jahr die Realisierung des Gehsteiges von der Haltestelle St. Peter bis zum Kordiler geplant.

In diesem Sinne wünsche ich allen Ahrntalerinnen und Ahrntalern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2011.

Referent
Kaiser Erwald

Liebe Ahrntaler/innen, liebe Luttacher/innen,

ich möchte mich als Erstes für das mir entgegengebrachte Vertrauen bei den Gemeinderatswahlen 2010 recht herzlich bedanken.

Mit der Berufung in den Gemeindeausschuss hat mir der Bürgermeister folgende Zuständigkeiten übertragen:

- Tourismus
- Geförderter Wohnbau, Instituts- und Seniorenwohnungen
- EU Förderprogramm „Leader Plus“
- Strukturschwache Gebiete
- Fahrradweg

Es ist für mich eine große Herausforderung und Verantwortung, die ich aber gerne annehme und versuche mit Freude umzusetzen.

Einige Informationen:

Tourismusentwicklungskonzept:

Am 08.11.2010 hat die Südtiroler Landesregierung das Tourismusentwicklungskonzept genehmigt. Dies ist Voraussetzung für die Ausweisung neuer

touristischer Zonen und für die Erweiterung von Betrieben. Es wurden 600 Betten für die Dörfer Luttach, St. Johann und Steinhaus genehmigt. Die Dörfer Weißenbach, St. Jakob und St. Peter wurden ausdrücklich ausgeklammert. Dies bedeutet, dass sie keiner Einschränkung durch das Tourismusentwicklungskonzept unterliegen.

Wir sind froh und stolz auf unsere dynamischen und engagierten Gastbetriebe und hoffen hiermit gute Voraussetzungen geschaffen zu haben.

Leader Programm- Sunnsatweg:

Mit dem Bau des 1. Bauabschnittes wurde Ende Oktober begonnen und das gesamte Bauvorhaben sollte im Juni 2012 fertig gestellt sein. Ich möchte mich bei allen bedanken, die zu diesem schönen Projekt beitragen, besonders bei den Grundbesitzern. Die Forstbehörde wird mit allen Grundbesitzern Gespräche aufnehmen und dankenswerterweise auch die Unterschriften einholen.



Die Bauern entlang des Weges im oberen Abschnitt möchte ich ermuntern sich einzubringen, da der letzte Schankbetrieb entlang des Weges die „Bizat“ Hütte ist.

Gerne stehen Ihnen der TV Ahrntal und ich für Informationen zur Verfügung.

Fahrradweg:

Da der Fahrradweg zur Gänze durch öffentliche Gelder finanziert wird, bemühen wir uns um Zusagen seitens des Landes. Die Hauptstränge sind fertig gestellt und so hoffen wir, dass jetzt die Seitenstränge finanziert werden.

Es wurden schon einige Gespräche geführt und es wird ein Treffen mit dem Landeshauptmann geben, wo konkret

Referenten

darüber gesprochen wird.

Wir möchten mit dem letzten Abschnitt beginnen, da dort die Planung am weitesten fortgeschritten ist und dann Schritt für Schritt die Teilstücke realisieren. Wir haben von der „Achrainbrücke“ (St. Jakob) bis zum „Hofer“ (St. Peter) ein ausschreibungsfähiges Ausführungsprojekt mit Baukosten in Höhe von 577.020 € vorliegen.

Auch bei diesem Projekt werden wir natürlich mit den Grundbesitzern in Kontakt treten und ihr Einverständnis einholen. Ich möchte mich jetzt schon für Euer Entgegenkommen und Eure Mithilfe bedanken und hoffe, dass wir gemeinsam dieses wichtige Vorhaben weiterbringen.

Hallenbad Areal Luttach

Wir werden demnächst die bestehende Arbeitsgruppe zu einem Informationstreffen einladen und auch die Luttacher Vereine und Verbände über den Stand der Dinge informieren.

Ich möchte an alle appellieren, sich bei eventuellen Fragen oder Unklarheiten direkt an die Gemeindereferenten oder den Bürgermeister zu wenden, es kursieren oft Gerüchte und Gasthausgespräche, welche nur Unmut und Unzufriedenheit schaffen und nicht der Wahrheit entsprechen.

Neubau von 9 Wohnungen des Wohnbauinstituts in der Zone Riepe in St. Johann

Seit längerem bemüht sich

die Gemeinde um den Bau von neuen Sozialwohnungen im Ahrntal.

Der Verwaltungsrat des Institutes für den sozialen Wohnbau hat mit Beschluss Nr. 55 vom 03.04.2007 entschieden, die G.p. 77/15, K.G. St. Johann von der Gemeinde Ahrntal zu erwerben.

Mit Beschluss Nr. 237 vom 09.05.2007 hat der Gemeindeausschuss dem Wohnbauinstitut die G.p. 77/15 K.G. St. Johann in der Zone Riepe zugewiesen.

Nach mehreren Gesprächen mit dem Landesrat Hans Berger und Präsident Albert Pürgstaller steht nun dem Neubau von neun Wohnungen in der Zone Riepe nichts mehr im Wege.

Der Präsident des Wohnbauinstituts Albert Pürgstaller hat der Gemeinde am 8. November 2010 zugesichert, dass das Projekt und die Arbeitsvergabe für die Realisierung von neun Institutswohnungen in der Zone Riepe vom Verwaltungsrat genehmigt worden ist.

Der Beginn der Arbeiten, sofern es die klimatischen Verhältnisse erlauben, ist für März 2011 geplant und die Fertigstellung voraussichtlich für Oktober 2012.

Das bedeutet, dass die Wohnungen innerhalb 2012 übergeben werden können.

Ich ersuche daher alle Interessierten, sich unbedingt den nächsten Termin für die Ansuchen um eine Sozialwohnung vorzumerken: 1. September bis 31. Oktober 2011: Die Formulare können bei der Außenstelle des Wohnbauinstituts in

Bruneck, Michael-Pacher-Straße 2, Tel. 0474 554300, Dienstag 9 - 12 Uhr und 15 - 16.45 und Donnerstag 9 - 12 Uhr oder bei Sabine Hainz, Rathaus, 2. Stock, abgeholt werden.

Voraussetzungen:

Die Gesuchsteller müssen ihren Wohnsitz oder ihren Arbeitsplatz seit mindestens fünf Jahren im Lande und seit mindestens zwei Jahren in der Gemeinde haben, in der sie das Ansuchen stellen; solange die Gesuchsteller die vorgesehene Mindestdauer der Ansässigkeit oder des Arbeitsplatzes nicht erreichen, sind sie berechtigt, in der Herkunftsgemeinde anzusuchen. Sie müssen auch die allgemeinen Voraussetzungen für die Wohnbauförderung erfüllen und die vorgesehene Einkommensgrenze für die Zuweisung einer Wohnung des Wohnbauinstituts nicht überschreiten (€ 15.000 für 2010). Es wird auch das Vermögen der Eltern und Schwiegereltern bewertet.

Geförderter Wohnbaugrund im Ahrntal

Seit Mai 2010 hat sich die neue Gemeindeverwaltung bemüht, die Kaufverträge sowie die notwendigen Beschlüsse für den Erwerb des Grundes in der Zone „Baumannfeld“ voranzutreiben.

Dem Gemeindeausschuss ist es gelungen, den Grundankauf und den Abschluss des entsprechenden Kaufvertrages mit Beschluss Nr. 341 vom 01.09.2010 zu genehmigen.

Die Eintragung des Baumannfeldes in den Bauleit-

Referenten

plan der Gemeinde wird bei der Gemeinderatssitzung im November 2010 beschlossen. Es soll ein Areal von 4112 m² ausgewiesen werden, auf dem 15 geförderte Wohneinheiten errichtet werden können.

Nach Genehmigung des Durchführungsplanes und des Erschließungsprojektes wird ein voraussichtlicher Baubeginn im Jahr 2012 angestrebt.

Besonders wichtig für alle Interessierten an einer Zuweisung in der Zone „Baumannfeld“ ist deswegen der nächs-

te Termin für die Ansuchen: 1. Mai bis 30. Juni 2011.

In Weißenbach, Zone Schiener, sind ebenfalls noch Baugründe frei. Auch hier gilt es, den Termin vom 1. Mai bis 30. Juni 2011 wahrzunehmen, um in die Rangordnung aufgenommen zu werden.

Was die restlichen Gründe für geförderten Wohnbau im Ahrntal betrifft, so ist die Gemeindeverwaltung dabei, die vorhandenen Unterlagen zu überprüfen, die notwendigen Verhandlungen zu führen

und alle Maßnahmen für eine rasche Umsetzung zu veranlassen.

Ich hoffe auf gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, um die angestrebten Vorhaben zum Wohle der Bevölkerung zu verwirklichen.

Euch allen ein Frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2011.

Referent
Oberhollenzer Günther

Herzlichen Dank allen Ahrntalerinnen und Ahrntalern für das Vertrauen bei den Gemeinderatswahlen im Mai.

Meine Aufgabenbereiche sind:

Gemeindebauhof

Fünf gut ausgebildete und tüchtige Bauhofarbeiter und zwei Praktikanten (Sommer) bemühen sich, die vielen Dienstleistungen, kleine und große Wünsche zu erfüllen. In einer Gemeinde mit 6 Fraktionen, über 25 öffentlichen Gebäuden und einem sehr langen Wege-, Wasser- und Stromnetz fallen viele Instandhaltungsarbeiten an. Wenig erfreulich ist es, wenn Sachen mutwillig zerstört werden und Müll illegal abgelagert wird.

Der Bauhof hat inzwischen auch eine sehr gut funktionierende Wertstoffsammlung. Ich bedanke mich herzlich bei den Bürgern unserer Gemeinde für das Trennen der Abfälle. Besonders erfreulich ist es für mich zu sehen, wie Eltern mit ihren Kindern Wertstoffe

trennen. Im Herbst gab es für Biotonnenbesitzer erstmals die Möglichkeit größere Mengen Balkonblumen und Gartenabfälle zusätzlich zu entsorgen.

Schneeräumung

Im September hatten wir eine Aussprache mit den Präsidenten der Interessentschaftsstraßen und den Schneeräumfirmen. Für die Schneeräumung in den Ortschaften, Siedlungen und den Straßen ersuche ich um viel Verständnis und verspreche, dass sich jede einzelne Firma gemeinsam mit dem Bauhof bemühen wird auch im Winter für gut geräumte Straßen, Gehsteige und Plätze zu sorgen. Ich wünsche mir, dass wir den Winter trotz seiner Tücken und Nachteile schätzen lernen, da er für unser Tal eine enorme touristische und landschaftliche Bedeutung hat.



Steuern, Gebühren und Abgaben

Mit viel Einsatz und fleißigen Mitarbeitern werden wir versuchen Erhöhungen der Gebühren und Abgaben zu vermeiden. Wenn wir sorgfältig und sparsam mit allen Gütern umgehen, wird es uns auch gelingen, die Abgaben in Grenzen zu halten.

Handel (HDS - Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol)

Im August hatten wir eine Aussprache mit dem Präsidenten Philipp Moser, dem Be-

Referenten

zirksleiter Peter Zelger, dem Ortsobmann Christian Großgasteiger und unserem Bürgermeister Geom. Helmut Klammer. Uns allen muss die Wichtigkeit der Nahversorgung bewusst sein. In einem engen Tal mit vielen entlegenen Ortschaften ist es sicherlich keine leichte Aufgabe ein Geschäft zu führen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich persönlich bei allen Geschäftsleuten

für ihr Bemühen bedanken.

Handwerk und Industrie

Unser Tal ist geprägt von Handwerks- und Industriebetrieben mit zahlreichen strebsamen Arbeitern.

Bei der Vergabe von Arbeiten werden wir versuchen einheimische Firmen einzubinden und sie ermuntern gute Arbeitsplätze zu erhalten und im Tal zu investieren.

Ich werde mich weiterhin bemühen, meine Aufgabenbereiche zu eurer Zufriedenheit auszuführen.

Ich wünsche allen friedvolle Weihnachten, einen zufriedenen Jahresabschluss, Gesundheit und alles Gute fürs neue Jahr 2011.

Referent
Karl Rudolf Rauchenbichler

Bericht der Ratsfraktion der Süd - Tiroler Freiheit

Geschätzte Teldra,

Mit unserem Wahlprogramm:

- Heimat und Zukunft
- Umwelt und Lebensqualität
- Geradlinig und gerecht
- Für ein starkes, eigenständiges Ahrntal

sind wir zur Gemeinderatswahl am 16.05.2010 angetreten und haben ein beachtliches Ergebnis von knapp über 30% (6 Gemeinderäte von 20) eingefahren. Übrigens das mit Abstand beste Ergebnis der Bewegung Süd-Tiroler Freiheit in ganz Süd-Tirol!

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal bei allen „Teldran“ recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

In chronologischer Reihenfolge möchten wir nun unsere Arbeit im Gemeinderat vorstellen:

Nachdem der Bürgermeister Helmut Klammer im Vorfeld der Wahlen bei jeder Gele-



„ Stark - Unabhängig - Frei “

Die Süd - Tiroler Freiheit im Ahrntal



genheit mit der Bitte an die Öffentlichkeit getreten ist, aus einem „fortwährenden Gegeneinander in ein Für- und Miteinander hinüber zu kommen“ oder, so wörtlich: „wir wollen eine 180-Grad-Wende, wir wollen den politischen Stil ändern, die aufgerissenen Gräben schließen und ein besseres Klima im Tal schaffen“, also haben wir uns eine gemeinsame Arbeit zum Wohle

unserer Gemeinde und deren Bevölkerung erhofft, und das unabhängig jeglichen Parteizwanges. Wir wurden aber eines Besseren belehrt. Erst kurz vor der 1. Sitzung des neuen Gemeinderates wurden wir zu einem Gespräch geladen, wo wir dann vor vollendete Tatsachen gestellt wurden. Wir haben aufgrund der herausragenden Wahlergebnisse einiger unserer Kandidaten, zwei Re-

Gemeinderäte

ferenten für unsere Fraktion gefordert, aber alle 7 Referenten wurden aus den Reihen der SVP bestimmt!

Gemeinderatssitzung vom 3. Juni 2010:

Hier ging es um Bestätigung des gewählten Bürgermeisters und des Gemeindeausschusses, nach vorheriger Überprüfung der Voraussetzungen für die Wählbarkeit und die Vereinbarkeit.

Wir haben um Intervention bei der zuständigen Stelle gebeten, dass diese Fragen im Vorfeld der Wahlen geklärt werden, sonst ist das jedesmal eine „Verarschung“ des Wählers, wenn dann gewählte Mandatäre wieder zurücktreten müssen (z.B. Barbara Repetto, und Christian Egartner, wahrscheinlich auch Dieter Steger im Landtag, oder Helmut Rizolli, Gemeinderat in Bozen und Raimund Alfreider, Gemeinderat Corvara).

Bestätigung des Bürgermeisters: Wir haben auf einen Artikel der Tageszeitung „Dolomiten“ Bezug genommen, der offenlegt, dass Bürgermeister Helmut Klammer in seiner Funktion als Verwaltungsratsmitglied der „Ahrntaler Sromerzeugung und -Verteiler GmbH“ in Sachen E-Werk-Gisse, gegen die Gemeinde Ahrntal einen Rechtsstreit anhängig hat.

Das diesbezügliche Regionalgesetz besagt, dass das Amt eines Ratsmitgliedes nicht bekleiden darf, wer als Partei in

einem Zivil- oder Verwaltungsverfahren mit der Gemeinde einen Streit anhängig hat.

Anscheinend sind wir schon soweit in Italien integriert, wo Gesetze nach Belieben interpretiert werden können.

Helmut Klammer wurde aber mit Hilfe der Stimmen der SVP-Mehrheit als Bürgermeister bestätigt.

Bestätigung Gemeindeausschuss: Zum zweiten haben wir darauf hingewiesen, dass es unvereinbar ist, wenn der zuständige Referent für die Fraktionen, gleichzeitig auch Obmann einer Fraktion ist. Auch der Gemeindeausschuss wurde mit Hilfe der SVP-Stimmen durchgeboxt.

Im Zuge dieser Sitzung haben wir den Vorschlag zur Einrichtung eines „Runden Tisches“ zu Energiefragen hinterlegt, der die Gemeinde schrittweise in Richtung „Energie-Autarke“ Gemeinde führen soll, d.h. eine Gemeinde, die nicht nur von Energieimporten unabhängig sein soll, sondern auch finanziell auf eigenen Füßen stehen soll und kann. Darauf kommen wir später noch ausführlich zurück (dieser Vorschlag wurde von der Mehrheitspartei bis heute nie ernsthaft aufgegriffen).

Durch die bis dahin uneinsichtige und egoistische Haltung der SVP haben wir einen offenen Brief an den Bürgermeister und an die Medien geschickt. In diesem Brief

kündigen wir jegliche Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister auf, solange er noch einen Prozess gegen die Gemeinde Ahrntal anhängig hat. Aus unserer Sicht ist eine solche Situation nicht nur untragbar und unmoralisch, sondern es gibt sie auch sonst nirgends, zumindest nicht in Süd-Tirol.

Selbstverständlich sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber der Gemeinde voll bewusst und werden natürlich wichtige und positive Projekte für die Gemeinde mittragen!

Gemeinderatssitzung vom 1. Juli 2010:

In dieser Sitzung ging es um die Besetzung der verschiedenen Kommissionen, außerdem stellte der Bürgermeister sein programmatisches Dokument vor.

Programmatisches Dokument des Bürgermeisters:

Das Programm ist sehr allgemein gehalten und es enthält nichts Konkretes, das man am Ende der Legislatur bewerten könnte.

Wir möchten zusammengefasst die Kritik vom damaligen (2005) Oppositionsführer Helmut Klammer am Programm vom damaligen Bürgermeister Rieder zitieren:

- a) „Es enthält 40 „Soll-Aussagen“- die Wünsche werden aber nicht konkretisiert;
- b) Gefragt sind aber Fakten und konkrete Aussagen;
- c) Eine Kostendiskussion ist erforderlich: es wird von

Gemeinderäte

Plänen gesprochen, aber nicht von Terminen und Finanzierungen.

Er glaube daher nicht, dass diejenigen welche dem Programm nicht zustimmen, als die großen Verhinderer dargestellt werden können“. Zitatende.

Deshalb haben wir dem Programm von Bürgermeister Klammer auch nicht zugestimmt.

Besetzung der Kommissionen:

Strittiger Punkt bei der Besetzung der Kommissionen war der Punkt Ernennung eines Vertreters der Gemeinde im Verwaltungsrat der Stiftung Altenheim St.Johann. Der Bürgermeister wollte unbedingt einen jungen, unerfahrenen Vertreter seines Lagers entsenden. Wir haben aber Frau Moser Margith von den Freiheitlichen vorgeschlagen, die Kompetenz und Erfahrung in diesem Bereich aufzuweisen hat (arbeitet im Hauspflege und Solzialspengel). Schließlich hat doch die Vernunft vor dem Kirchturmdenken gesiegt und Moser Margith wurde als Gemeindevertreterin in den Verwaltungsrat entsandt.

Gemeinderatssitzung vom 31. August 2010:

In dieser Sitzung, die sich bis spät in die Nacht hinzog, wurde über Grundsatzbeschlüsse und Vereinbarungen zur Errichtung von E-Werken und außerdem über Beschlussanträge der

Freiheitlichen und Süd-Tiroler Freiheit abgestimmt.



Energie:

Wir möchten vorausschicken, dass wir natürlich erfreut darüber sind, dass in der Energiefrage endlich wieder etwas weiter geht. Aber wir können niemals damit einverstanden sein, mit welcher unverschämten hohem Prozentsatz sich wenige Private am „Allgemeingut Wasser“ (O-Ton Landeshauptmann Durnwalder) bereichern können.

Die Grundsatzbeschlüsse für diese Sitzung lauteten wie folgt:

- Beispiel Grießbach, wo allein der Privatmann Brugger Peter 49% des E-Werkes übernehmen darf.
- Beispiel Hollenzbach, Private 86%, Gemeinde 14%.
- Beispiel Ahrstufe 4 (Abschnitt St. Jakob-Steinhaus), der Privatmann Rudi Rienzner aus Brixen 55%!

Wenn schon die Gemeinde durch die Finger schaut, dann

fordern wir, dass sich diese Herren auch an den Ausgaben für Zivilschutzmaßnahmen beteiligen sollen, die zur Gänze die Öffentlichkeit tragen muss.

Beschlussantrag der Süd-Tiroler Freiheit in Sachen Ankauf der Schwarzensteinhütte:

Die Schwarzensteinhütte ist ein Symbol für die erste touristische Entwicklung im Ahrntal. Sie wurde im fernen Jahr 1894 vom Deutschen Alpenverein Sektion Leipzig errichtet und nach dem 1. Weltkrieg vom italienischen Staat enteignet.

Nachdem die Schutzhütte inzwischen an das Land Südtirol übergegangen ist, und zu Jahresende 2011 die Neuausschreibung ansteht, sollte die Gemeinde Ahrntal die Gelegenheit nutzen und den Ankauf der Hütte anstreben (natürlich zu einem symbolischen Preis).

Die Schwarzensteinhütte sollte zu gegebenem Zeitpunkt

Gemeinderäte

umgebaut bzw. neu gebaut werden und zu einem Vorzeigebauwerk für den Berg- und Skitourismus in unserem Tal werden, und zwar hinsichtlich Gastronomie, Komfort und Energieversorgung. Außerdem soll im Gebäude ein kleines Museum zur wechselvollen Geschichte der Hütte eingerichtet werden.

Die Schutzhütte war für uns immer wie ein Fremdkörper, weil sie immer in fremden Händen war. Wir möchten, dass die Bevölkerung und besonders die Jugend eine enge Beziehung zur Hütte aufbaut, die Hütte gehört uns und dafür sind wir bereit auch etwas zu geben.

Ein Neubau würde ca. 2 bis 2,5 Mio. € kosten. Über einen Zeitraum von 10-15 Jahren ist eine Finanzierung des Vorhabens realistisch. Besonders dann, wenn wie vom Bürgermeister versprochen, Einnahmen für die Gemeinde aus der Wasserkraft fließen werden. Leider konnten wir die Gemeindevertreter der SVP bei dieser Sitzung noch nicht überzeugen, aber wir werden zu gegebener Zeit einen neuen, modifizierten Beschlussantrag zur Abstimmung vorlegen. Wir sind jedenfalls überzeugt, dass bei diesem Projekt die positiven Aspekte bei weitem überwiegen.

Beschlussantrag der Freien zum Ankauf der Finanzkaserne in St. Peter:

Die alte Kaserne befindet sich im Besitz der Landes und kann an die Gemeinde kosten-

los übergehen, sollte dieser Bedarf anmelden, oder sollte ein Projekt dafür bestehen.

Diesen Beschlussantrag haben wir voll unterstützt, es bildet einen wichtigen Mosaikstein im Konzept Fahrradweg, das vom Gemeinderat Bernhard Zimmerhofer der Gemeindeverwaltung vorgelegt wurde. Dieses Konzept sieht vor, dass ein „Fahrrad-Service-Zentrum“ mit allem Drum und Dran (Fahrradservice, Fahrradverleih, Shuttle, Gastbetrieb, Unterkunft usw.) verwirklicht wird. Der Fahrradweg sollte dann immer orografisch links der Ahr bis zur Gemeindegrenze geführt werden.

Später sollte dann noch ein Fahrradverbindungsweg über die Hundskehle ins Zillertal realisiert werden (es hat diesbezüglich schon Treffen zwischen Gemeindevertretern dies- und jenseits des Alpenhauptkammes gegeben).

Tatsache ist jedenfalls, dass ein Fahrradweg einen wichtigen wirtschaftlichen und touristischen Faktor darstellt.

Leider hat die SVP-Fraktion auch dieses Vorhaben versenkt! Besonders schmerzt hat uns dabei, dass deren Gemeindevertreter aus der Fraktion St. Peter und der zuständige Referent für strukturschwache Gebiete, für Tourismus und für den Fahrradweg dagegen gestimmt haben (obwohl das Objekt für alle diese 3 Punkte wichtig gewesen wäre). Aber wir geben nicht auf, und bleiben in dieser Angelegenheit weiter am Ball, bzw. am Rad.

Verschiedene Anfragen der Süd-Tiroler Freiheit:

- Der Luttacher Gemeinderat Bernhard Zimmerhofer hat ein Verkehrskonzept zur Linderung des Verkehrsproblems in Luttach vorgelegt (für den Bereich „Schneider Kreuzung“, Kirchweg und Almdiele), leider haben wir bis heute noch keine Antwort aus dem Gemeindehaus bekommen.
- Beschilderung der Bergstraßen. Die Beschilderung der Bergstraßen ist in einem erbärmlichen Zustand und für ein Tourismusgebiet nicht vertretbar. Der Gemeindebauhof sollte sich dringend darum kümmern.

Beschlussanträge der Süd-Tiroler Freiheit für die nächste Gemeinderatssitzung:

Für die nächste Sitzung, (zu Redaktionsschluss noch ausständig, wahrscheinlich im November 2010) haben wir 2 Beschlussanträge eingereicht:

Reduzierung des Gemeindevorstandes von 7 auf 5 Referenten.

Damit könnten auf der einen Seite mehr Effizienz bzw. weniger Bürokratie in der politischen Verwaltung erreicht, sowie gleichzeitig 44.600€ an Steuergeldern jährlich eingespart werden. Wenn man die hohen Amtsentschädigungen der Gemeindeverwalter betrachtet, dann scheint ein solcher Schritt gerecht-

Gemeinderäte



fertigt, außerdem sind z.Z. auch Einsparungen im gesamten Verwaltungsapparat des Landes ein großes Thema. *Amtsentschädigungen (brutto):*

Bürgermeister

58.692 € (Jahresgehalt)
4.891 € (Monatsgehalt)

Vize BM

27.585 € (Jahresgehalt)
2.298 € (Monatsgehalt)

Referenten

22.302 € (Jahresgehalt)
1.858 € (Monatsgehalt)

Verleihung der Ehrenbürgerschaft für den Heimatfernen und Süd-Tirol Aktivisten Heinrich Oberleiter aus Lutlach.

Heinrich Oberleiter hat sich in den 60er Jahren in aufopfernder Weise für sein Land und seine Leute eingesetzt. Ihm und seinen Mitstreitern ist es hauptsächlich zu verdanken, dass wir heute eine relativ bescheidene Autonomie genießen können. Heinrich Oberleiter darf seit nunmehr fast 50 Jahren nicht in seine geliebte Heimat und zu seiner Familie zurückkehren.

Aufgrund des großen Opfers,

das er und seine Familie für das Ahrntal erbracht haben, ist es unsererseits eine Pflicht ihm die Ehrenbürgerschaft zu verleihen.

Projekte für die Zukunft:

Wir wollen für die Zukunft die Bevölkerung bei strittigen Fragen durch Volksbefragungen eng einbinden. Deshalb wollen wir das Gemeindestatut zu Volksbefragungen gründlich überarbeiten und vereinfachen und das Quorum auf 0 setzen, oder zumindest deutlich senken.

Es kann nicht sein, dass wichtige Vorhaben nicht verwirklicht werden können, nur weil sich einige „Streithanslan“ nicht ganz grün sind und damit die ganze Bevölkerung, und besonders spätere Generationen die Leidtragenden sind!

Unser großes Vorbild ist die Schweiz, die seit Jahrhunderten die direkte Demokratie vorlebt und wo 4 Volksgruppen friedlich zusammenleben.

Dort sollte man sich die beste Autonomie anschauen, nämlich jener der Kantone, und nicht jene bei uns, wo sie uns

mit dem Militär drohen, wenn wir bei der Wegbeschilderung auf die faschistischen Pseudonamen verzichten, oder wo wir zum Nutzen zwielichtiger Gestalten immer mehr „gemolken“ werden!

Die Schweiz ist heute in vielerlei Hinsicht (wirtschaftlich und demokratiepolitisch) Klassenbester in Europa und dorthin wollen wir auch kommen!

Geschätzte Teldra, ihr seht, wir haben ein volles Programm und es kommen schwierige Aufgaben auf uns zu, aber im Bewusstsein, dass wir für unser einzigartiges Tal und seine Menschen und besonders für unsere nächsten Generationen arbeiten, sehen wir der Zukunft gelassen entgegen.

Euch allen wünschen wir für die kommenden Feiertage frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2011.

Ein besonderer Glückwunsch geht an unseren ältesten Teldra, dem „Obfoltohaisl Pioto“, der am 31.10.2010 runde 100 Jahre alt wurde. Viel Glück und Gesundheit!

„Wage die Freiheit und dir wachsen Flügel“

Bewegung
SÜD-TIROLER FREIHEIT Ahrntal
Martin Hofer
Bernhard Zimmerhofer
Hubert Weger
Erich Kaiser
Renate Innerbichler
Alfred Stolzlechner

Partnergemeinde

Ensemble Haar

Wie schon in den vergangenen Jahren verbrachte das Ensemble Haar auch heuer eine Probenwoche bei uns im Ahrntal und leistete damit einen großen Beitrag zur Pflege der Partnerschaft zwischen unseren Gemeinden.

Herr Professor Rasso Steinmann und die Musiker unter der künstlerischen Leitung von Winfried Grabe sorgten erneut dafür, dass ihr Ahrntaler Publikum bei freiem Eintritt in den Genuss eines Orchester- und eines Kammerkonzertes kam und die zahlreich anwesenden Feriengäste und Einheimischen bedankten sich mit großem Applaus.

Für ihre Mithilfe bei der Organisation der heurigen Kon-

zerte geht Dank an Gottfried Strauß vom Tourismusverein, an Othmar Kirchler vom Hotel Waldheim in St. Peter, an Weger Markus vom Hotel Steinpent, an Helmuth Niederkof-

ler, den Verantwortlichen für die außerschulische Nutzung der Mittelschule, und an Konrad Testor, der beim Kammerkonzert im Haus am Bühel in St. Jakob behilflich war.

Programm der Konzerte:

Orchesterkonzert, Ensemble Haar - Violine und Leitung Winfried Grabe

- W.A. Mozart: Eine kleine Nachtmusik, G-Dur, KV 525
- Lars Erik Larsson: Conertino für Violine und Orchester, op. 45, Nr. 8
- G. Puccini: Crisantemi
- J. Brahms: Sextett Nr. 2, op. 36, bearbeitet für Kammerorchester

Kammerkonzert, Mitglieder des Ensemble Haar

- Kammermusik aus Renaissance - Barock - Klassik - Romantik - Moderne
- Ein Werkstatt-Konzert

Wanderwoche

Die mittlerweile schon zur Tradition gewordene Wanderwoche mit der Ahrntaler Partnergemeinde Haar bei München fand heuer ihre achte Auflage. Fünfzehn Teilnehmer, darunter Wolfgang Hillner vom DAV, der diese Wanderwoche zusammen mit dem Tourismusverein Ahrntal organisiert, waren wieder eine Woche lang in den Ahrntaler Berger unterwegs. Bei besten Wanderbedingungen gab es wieder eine Reihe von erfreulichen Berg- und Gipfelerlebnissen. Den Abschluss der Wanderwoche bildete eine



erste Zusammenkunft mit dem neuen Gemeindereferenten

für die Partnerschaft, Thomas Innerbichler.

Nachbargemeinden

Virgen - das Sonnendorf im Nationalpark Hohe Tauern



Virgen liegt in den Ostalpen, südlich der Venedigergruppe auf etwa 1.200 m Seehöhe in den Hohen Tauern.

Bereits 500 vor Christus spielte in Virgen der Kupferbergbau eine tragende Rolle.

Der Name „Virgen“ kommt aus dem slawischen und bedeutet „sonniges Plätzchen.“ Die südseitigen Gipfel der Lasörlinggruppe liegen wesentlich niedriger, sodass selbst im Winter eine hohe Sonnenscheindauer garantiert ist. Die nördlich gelegene Venedigergruppe mit höheren Gipfeln schirmt das Tal gegen kalte Nordwinde ab.

Auf Grund seines für die Höhenlage milden Klimas wird

Virgen auch als das „Meran von Osttirol“ bezeichnet.

Das Dorf besteht aus 7 Fraktionen, die ca. 2210 Einwohner schätzen die hervorragende Lebensqualität ihres Heimatortes Virgen - mit ein Grund dafür, dass Virgen eine der wenigen Gemeinden Osttirols ist, in der ein leichtes, aber stetes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen ist.

Die Gesamtfläche der Gemeinde Virgen beträgt 8.882 ha und mit 3.371 m ist der Hohe Eichham die höchste Erhebung im Gemeindegebiet.

Aufgrund des Engagements der Klimabündnis-Gemeinde Virgen in den Bereichen Um-

weltschutz, Naturschutz und Klimaschutz wurde das Sonnendorf mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Titel „Klimaschutzgemeinde 2009“ und 2010 mit dem „European Energy Award in Gold“.

Weiters wurde Virgen im Rahmen des europäischen Wettbewerbes Entente Florale Europe 2006 zum „Schönsten Blumendorf Europas“ gekürt.

Die Nutzung heimischer Ressourcen wie Sonne, Wasser und Holz wird in Virgen großgeschrieben, so beträgt die Solarfläche in Virgen 1,9 m² pro Einwohner, eine Photovoltaikanlage auf dem Schuldach ist in das europäische Forschungsnetzwerk PV-Enlargement eingebunden und wurde als Vorzeiganlage für saubere Energiegewinnung, unterstützt von der TIWAG (Tiroler Energieversorger) errichtet.

Eine mit Hackschnitzeln betriebene Nahwärmanlage (Dorfwärme Virgen), die im Schulhaus untergebracht ist, versorgt gemeindeeigene Gebäude wie das gesamte Schulhaus, das Gemeindehaus, aber auch umliegende Privathäuser mit umweltfreundlicher Energie.

Beispiele für die regionale Wertschöpfung in Virgen gibt es viele: Bei drei bestehenden Kleinwasserkraftwerken wurde auf umweltschonende Einbindung geachtet, durch die Errichtung von thermischen

Nachbargemeinden

Solaranlagen wird die Sonnenenergie vor Ort genutzt und gewährleistet somit eine gewisse Unabhängigkeit von außen.

Ein weiteres beachtliches Projekt stellt der Virger Bauernladen dar. Allwöchentlich verkaufen dort Bauern aus dem Dorf ihre Produkte, die auch zum Teil aus der Virgener Feldflur stammen.

In der Virgener Feldflur blieb die alte Kleinstrukturiertheit der Hecken, Mauern und Felder erhalten. Hecken als Lebende Zäune zwischen den Feldern und sogenannte „Klaubsteinmauern“ sind nicht nur als Kleinbiotope ökologisch besonders wertvoll, sondern auch aus kulturhistorischer Sicht bedeutend. Der „Weg der Sinne“ in der Virger Feldflur mit mehreren Info-Erlebnisstationen zum Hören, Riechen, Tasten sowie eine Kneippstation laden die Besucher ein, einzutauchen in die Welt der Sinne. Der gesamte Weg ist mit Leiteinrichtungen für Blinde und Personen mit einer Sehschwäche adaptiert und kann somit ohne fremde Hilfe bewältigt werden.

In punkto Mobilität hat Virgen 2005 mit der Gründung des Virger Mobils eine Vorreiterrolle übernommen. Das



Virger Mobil ist ein Pkw mit Chauffeur, der den Virger GemeindebürgerInnen tagsüber von Montag bis Freitag zur Verfügung steht. Leitgedanke des Virger Mobils ist ein umweltfreundliches Mobilitätsangebot für GemeindebürgerInnen. Hol- und Bringfahrten in der Gemeinde, beispielsweise zum Arzt oder in die Apotheke, sollen nicht mehr „einsam, sondern gemeinsam“ durchgeführt werden. Aber auch die Mobilität von älteren Personen und Personen ohne Auto soll gesteigert werden. 17 Freiwillige übernehmen die Chauffeurdienste.

Im Rahmen der Initiative „VI-Tal - Gesundsein im Virgental“ wurde die „Walkingarena Virgental“ im Sommer 2009 konzipiert.

50 km auf 8 markierten Rundstrecken in unterschiedlichen Längen und Schwierigkeitsgraden halten das sportliche Vergnügen in der Walkingarena Virgental am Laufen. Das attraktive Streckennetz erstreckt sich in allen Tallagen über das gesamte Gemeindegebiet, auch über die Grenze bis nach Prägraten. Zwei Startpunkte und ein ausgeklügeltes Beschilderungssystem ermöglichen die leichte Orientierung, die unterschiedlichen Strecken-Charaktere bieten Abwechslung. Sowohl Neueinsteiger als auch Profis finden hier sportliche Herausforderung.

Sportliche Abwechslung und Erholung bieten auch die



Bürgermeister von Virgen:
Ing. Dietmar Ruggenthaler

Sport- und Freizeitanlagen mit einem solarbeheizten 50-m Sportbecken, Liegewiese, Beachvolleyballplatz, Skater- und Tennisplatz sowie einem Schwimmbadbuffet. Im Winter ist beim Skilift Skispass für Kinder bzw. AnfängerInnen angesagt, auf der gespurten Sportloipe kommen LangläuferInnen auf ihre Kosten. Zum Winterwandern und Tourengehen bieten sich in Virgen ideale Verhältnisse.

Auch kulturell hat Virgen einiges zu bieten.

Auf uraltem historischen Boden steht eine der kunstgeschichtlich interessantesten Kirchen Osttirols, die durch Jahrhunderte das Ziel vieler Wallfahrer aus nah und fern war und ist: die Wallfahrtskirche Maria Schnee in Obermauern.

Das spätgotische Bauwerk mit Spitzbogenfenstern hat seine heutige Gestalt in der Mitte des 15. Jahrhunderts durch Erweiterung einer kleinen frühgotischen Kirche erhalten. Die

Nachbargemeinden

eindrucksvollen Fresken von der Leidensgeschichte Jesu malte Ende des 15. Jahrhunderts Simon von Taisten, der Hofmaler der Görzer Grafen.

Von Virgen führt der beliebte Kreuzweg, der erst vor kurzem renoviert wurde, direkt zur Wallfahrtskirche in Obermauern.

Er besteht aus 14 einzelnen Stationen, ergänzt durch die „Auferstehung“, eine 15. Station vor der Wallfahrtskirche. In ihrer Ausführung gleichen sich die einzelnen Stationen: Mit Serpentin und Bronze verwendeten die Virger Künstlern Michael Fuetsch, Michael Lang, Alois Weiskopf und Virgil Fuetsch Ausgangsmaterialien, die Eleganz und Monumentalität in sich vereinen.

Meditationstexte auf den Serpentinquadern - von Altbischof Reinhold Stecher verfasst - sollen die WallfahrerInnen zum Verweilen und Innehalten einladen.

Als kulturhistorisches Highlight gilt die Burgruine Rabenstein, die heute noch erhaben über Virgen thront.

In bemerkenswerter Höhe auf einem steil abfallendem Hang gelegen, ist die weitverzweigte Buranlage von großer kulturgeschichtlicher Bedeutung. In der Kapelle findet man Reste von Wandgemälden aus dem 14. Jhd. Rabenstein wurde am Ende des 12. Jhd. erbaut, 1271 als „castrum Virge“ und 1333 als „Rabenstein“ urkundlich genannt. Für das Landschaftsbild ist die malerisch gelegene Burgruine von



außerordentlichem Reiz.

Mit Anfang des Jahres 2010 ging in Virgen der neue Bau- und Recyclinghof in Betrieb. Durch die Umsetzung des Neubaus wurde das Service für die BürgerInnen im Bereich Umwelt sowie Abfallwirtschaft stark verbessert - im neuen Gebäude finden der Bauhof, der Recyclinghof, eine Kompostierungsanlage und eine Obstpressanlage Platz.

Zahlreiche Dorferneuerungsprojekte gewährleisten einen Fortschritt in der Gemeinde Virgen, die Bevölkerung wird dabei stets stark mit einbezogen, zum Beispiel arbeiten in den Ausschüssen neben den 15 Gemeinderäten 32 Virgerinnen und Virger mit. Somit ist die Beteiligung der Bürger in Virgen ein Gestaltungs- und Entwicklungsprozess der Gemeinde, ganz nach dem Motto „Bürger machen Politik - ge-

meinsam mehr erreichen“.

Der Bürgermeister der Gemeinde Virgen, Ing. Dietmar Ruggenthaler, setzt bei der weiteren Entwicklungsarbeit von Virgen auf drei Maximen:

- Verantwortung aktiv wahrnehmen für Natur, Gemeinschaft und Schöpfung
- Gemeinsam sind wir stark
- Offen sein für Neues

Bemerkenswert ist nicht zuletzt auch, dass man in Virgen selbstbewusst das Gesetz des Handelns an sich zieht, statt auf Hilfe von außen zu warten.

Auch in Zukunft wird in Virgen besonders auf regionale Zusammenarbeit sowie die Nutzung der hier vorhandenen Ressourcen wie Wasserkraft, Sonnenenergie und Holz geachtet. Nicht zu vergessen sind auch die humanen Ressourcen wie Einfallsreichtum, Wissen und Können - sie sind unerschöpfliche Potentiale.

Schule und Kultur

Das „Teldra“ Jugend- und Kulturzentrum



Seit bald 15 Jahren bemüht sich die Jugendgruppe Aggregat, den Jugendlichen im Ahrntal einen Ort zu schaffen, in dem sie ohne jeglichen Zwang ihre Ideen verwirklichen und ihre Freizeit verbringen können.

Neben dem Jugendzentrum bietet das Jugend- und Kulturzentrum Alte Volksschule noch acht Vereinen und verschiedenen Bands ein Dach über dem Kopf. Trotz oder genau wegen der großen Vielfalt in der Alten Volksschule ist sie ein ganz besonderer Treffpunkt im Tauferer Ahrntal.

Wir wünschen dem NEUEN Ausschuss eine gute Arbeit!!!

Im Mai 2010 wurde in der Jugendgruppe Aggregat ein neuer Ausschuss gewählt. Das altbewährte Team wurde durch zwei neue Mitglieder mit frischem Schwung aufgewertet. Das

Präsidentenamt hat weiterhin Innerbichler Martin inne. Sein Vize ist Walcher Andreas. Zum weiteren Ausschussteam zählen Benjamin Gartner, Thomas Gartner, Florian Grandegger, Daniela Kammerlander und Sandra Oberfrank. Als kooperative Mitglieder bringen auch Evi Reichegger und Florian Mölgg ihre Ideen mit ein. Nur dank der guten Zusammenarbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter und des ehrenamtlichen Ausschusses ist eine gut funktionierende Offene Jugendarbeit möglich!

Auch das Team hat sich verändert.

Da uns Alexia Oberstolz im August 2010 verlassen hat, hat sich auch das hauptamtliche Team der Jugendgruppe Aggregat verändert. Es ist zwar keine neue Person dazu gekommen, allerdings haben sich die Aufgabenbereiche der einzelnen

Mitarbeiter etwas verschoben. So ist Angie Niederkofler nun nicht mehr nur für die finanziellen Angelegenheiten der Alten Volksschule zuständig. Als neue Leitung der Jugendgruppe Aggregat sind ihre Aufgaben sehr vielfältig geworden. Sie koordiniert alle verschiedenen Bereiche wie Jugendgruppe, Vereine, Vernetzung und vieles andere mehr. Auch die Personalführung gehört zu ihrem Aufgabenbereich.

Der Jugendtreff und dessen Öffnungszeiten obliegen immer noch der Hand von Günther Eder. Er ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Jugendzentrums Aggregat verantwortlich. Außerdem betreut Günther einige Projekte wie den Puschtra Sommer und ist Ansprechpartner für die Organisation von Veranstaltungen und Ausflügen.

Die beiden Außentreffs der Jugendgruppe Aggregat (Weißbach und St. Johann) werden von Marion Plank betreut. Ihre Aufgabe besteht neben der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der Außentreffs auch in der Begleitung verschiedener Jugendsozialprojekte. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Pressearbeit der Jugendgruppe Aggregat.

Mehr Zeit für Mittelschüler

Das Hauptaugenmerk des Jugendtreffs liegt derzeit auf den Mittelschülern. Dement-

Schule und Kultur

sprechend wurden dieses Jahr auch die Öffnungszeiten angepasst. Der Jugendtreff ist nun Dienstag bis Samstag von 14.00 bis 18.00 Uhr und Donnerstag und Freitag von 19.00 bis 22.00 Uhr geöffnet. Auch die Angebote im Jugendtreff sind auf die Mittelschüler zugeschnitten. So stehen neben zahlreichen Mittelschulpartys auch gemeinsames Kochen, Rodelausflüge, Minigolfturniere und noch vieles mehr auf dem Programm. Ein besonderes Highlight war die Sommeraktion Freaky Dienstag. Jeden Dienstag konnten sich die Jugendlichen selbst aussuchen, was sie machen wollten. So wurde unter anderem ein Ausflug ins Schwimmbad und in die Area 47 im Ötztal unternommen. Einen großen Erfolg in der Teldra Jugendarbeit verzeichnen auch die vielen Mittelschulpartys, bei denen immer zahlreiche Jugendliche ihr Tanzbein schwingen. Jeder erdenkliche Anlass wird genutzt, um gemeinsam zu feiern, zu singen und zu tanzen.

Schlag den Mölgg

Zu einem wichtigen Programmpunkt der Jugendgruppe Aggregat hat sich das Event „Schlag den Mölgg“ etabliert. Dabei kann sich jeder anmelden, um unser kooptiertes Ausschussmitglied Florian Mölgg herauszufordern. Bei 15 verschiedenen Spielen, von sportlichen Anforderungen über Wissensfragen, kann sich der Kandidat beweisen, und zei-



gen, ob er mehr drauf hat als unsere Allroundtalent Mölgg.

Auch die Familien kommen nicht zu kurz!

Auch für die erwachsenen „Teldra“ hat die Alte Volksschule was zu bieten. Bei Feiern wie Morgenrock und Dämmer-schoppen, kann man sich bei gemütlicher Musik entspannen und die Grillspezialitäten genießen. Auch jetzt im Herbst ist noch so einiges los. Von Oktober 2010 bis März 2011 wird Dr. Gruber in der Alten Volksschule eine Vortragsreihe darüber abhalten wie man gesund und informiert durchs ganze Jahr kommt. Da besonders in der heutigen Zeit immer wieder auf die Natur als Apotheke zurückgegriffen wird, wird uns Dr. Gruber erzählen, welche naturheilkundlichen Therapien uns das ganze Jahr über stärken können.

Besonders für Familien ist jeweils der letzte Sonntag im Monat ein wichtiger Termin.

Denn an diesem Sonntag findet der Kino-Sunnta statt. Dabei werden im Jugendzentrum Aggregat 2-3 Filme gezeigt, die die Kinder und oftmals auch die Eltern in ihren Bann ziehen.



Neuer Sponsor Klausberg AG

Neben den Beiträgen aus öffentlicher Hand können wir ab 2011 auch durch die finanzielle Unterstützung unseres neuen Sponsors, der Klausberg AG, für viel Schwung in der Teldra Jugendarbeit sorgen!

Vielen Dank!!!

Schule und Kultur

Öffentliche Bibliothek Ahrntal



Das Jahr ist nun fast wieder vorüber und es gab in der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal wieder ein reiches Programm interessanter Veranstaltungen für Jung und Alt. Viele waren dabei, schöne Augenblicke, eine kleine Erinnerung:

Im Jänner

startete in der Bibliothek St. Johann eine Vortragsreihe über die Hutterer: In Wort und Bild schilderten Eduard Tasser und seine Frau Antonia aus Sand in Taufers ihre Erlebnisse und Eindrücke vom Besuch hutterischer Bruderhöfe in Kanada.

Der aus Ghana stammende und in Österreich lebende Kinderbuchautor und Interkulturpreisträger Patrick Addai belebte drei Tage lang Mittelschule und Bibliothek in St. Johann. Die mitreißenden Klänge seiner Buschtrommel, die Tänze und Geschichten aus seiner

Heimat brachten die Augen und Herzen der SchülerInnen und LehrerInnen zum Strahlen.

Eine Gruppe von begabten SchreiberInnen unserer Mittelschule hat zum „literarischem Frühstück“ in die Bibliothek geladen. Bei Frühstücksei, Gebäck und Saft wurde eine ausgewählte Zahl von Gästen mit allerlei selbst Gedichtetem, mit Kabaretteinlagen, Unsinn-Versen, aber auch mit einigen romantischen Texten verwöhnt.

Im März

war Theater angesagt für alle Kindergartenkinder des Ahrntales. Die Bibliothek hat zusammen mit der Stadtbibliothek Bruneck das Krokodil-Theater aus Tecklenburg (Deutschland) in den Steinhäuser Vereinssaal geladen, das mit der Aufführung des Stückes „Onkelchen“ kleine und große Zuschauer begeisterte.

Im März und Mai

An zwei Nachmittagen im Frühjahr wurde die Bibliothek zur Spielhölle. Der Spielebus des Spielevereines DINX brachte 200 Brett- und Kartenspiele, mit denen sich Jung und Alt nach Anleitung eines Spielexperten zwei Stunden lang vergnügten.

Auch im Mai

kamen Agatha und Wilma, langjährige Mitarbeiterinnen der Bibliotheken Gais und Uttenheim einen Vormittag lang in die Bibliothek von St. Johann, um Tipps und Tricks der Buchpflege zu geben. Mit Begeisterung wurde geklebt, gehobelt und gesägt ...

Im Juni

Gab es den Auftakt der heurigen Sommerleseaktion unter dem Motto „Mit Büchern durch den Sommer“, die gemeinsam mit der Bibliothek Sand in Taufers organisiert wurde. Alle Bibliotheken des Ahrntales haben sich daran beteiligt: Kino in St. Peter, Geschichtenerzählerin in St. Jakob und Bastelnachmittage in Steinhaus ..., um nur einiges zu nennen. In St. Johann wurden Spielenachmittage, Abendkinos angeboten und Sagen erzählt ...

Ein ganz besonderes Erlebnis war die gemeinsame Abenteuerwanderung der Kinder aus den Bibliotheken St. Johann, Weißenbach und Sand

Schule und Kultur



in Taufers. In Begleitung von Geschichtenerzählerinnen wanderten 3 Gruppen zum gemeinsamen Zielpunkt auf den Spielplatz von Luttach, wo ihnen die Leihstelle Luttach eine Erfrischung anbot.

Zu Abschluss der heurigen Sommerleseaktion ließen sich die Veranstalter etwas Besonderes einfallen: Sie luden alle Teilnehmer zu vier Sondervorstellungen des neu erschienenen Kinofilms „Für immer Shrek“ ins Odeon Kino in Brunneck.

Im Oktober

Einen ganzen Tag lang war die österreichische Illustratorin Renate Habinger zu Gast in der Öffentlichen Bibliothek: Am Vormittag waren die ersten Klassen der Grundschule St. Johann, am Nachmittag der Kindergarten zu einem Workshop mit ihr eingeladen: Die Kinder hörten Geschichten, sangen und malten zu ihren Büchern.

Spiel und Spaß gab es auch in der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal am landesweit ausgerufenen Tag der Bibliotheken:

Zirkus- und Geschicklichkeitsspiele mit Sandra und Katharina in der Aula, Ausmalbilder, Gesellschaftsspiele und Bemalen von Gesichtern in der Bibliothek. Bei gebratenen Kastanien, Glühwein und Säften war auch für das leibliche Wohl der Gäste bestens gesorgt.

Tags darauf gab es noch in Zusammenarbeit mit der Jugendgruppe Aggregat drei Kinderfilme auf Großleinwand in der Alten Volksschule kostenlos zu sehen: „Däumling und Däumelinchen“, „Der Räuber Hotzenplotz“ und „Das große Krabbeln“.

Alle Schulbibliotheken haben sich ebenso mit den verschiedensten Angeboten rund ums Lesen an diesem Tag beteiligt

Afghanische Märchen hörten die Kinder der Grundschulen Steinhaus und St. Peter. Margret Bergmann verstand es, sie in eine ferne Welt zu führen.

Während des ganzen Schuljahres

Große Nachfrage hatten die Bilderbuchkinos und Vorlese-

stunden, welche die Schulbibliothekarin in Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Elisabeth Kirchler und Angelika Feichter im Jahr 2009/10 an den Grundschulen und Kindergärten der Gemeinden Ahrntal und Prettau organisiert hat. Es ist gelungen, insgesamt über 40 Veranstaltungen dieser Art anzubieten.

Seit Jänner gibt es etwas ganz Neues:

Bücher für das Ohr: der Hörbuchring Pustertal startete im Jänner 2010!

Auch bei uns können Sie große Bestsellerromane, Spitzenkrimis und schönste Kindergeschichten als Hörspiele auf CD genießen!

Bibliotheken im ganzen Pustertal haben - nach dem bewährten Vorbild des DVD-Ringes - den ersten und einzigen Hörbuchring in Südtirol ins Leben gerufen. Jede teilnehmende Bibliothek steuert ein Paket von 30 Hörbüchern bei.

Für Abwechslung ist ebenfalls gesorgt: Alle drei Monate stehen nämlich neue Hörbücher zur Verfügung.

Neugierig geworden? Schauen Sie doch einfach kurz in der Bibliothek von St. Johann vorbei und suchen Sie sich Ihren Wunschroman zum Anhören aus!

Unsere Öffnungszeiten in St. Johann:

*Montag bis Freitag
von 10.00 bis 12.00 Uhr und
von 14.30 bis 17.00 Uhr*

Schule und Kultur

Unsere Außenstellen beschreiben sich:

Direkt in Ihrer Nähe befindet sich eine der fünf Außenstellen der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal. Auch diesmal stellen wir Ihnen zwei weitere aus dem Kreis dieser fünf Bibliotheken vor Ihrer Haustür etwas genauer vor:

Bibliothek St. Jakob



Die Bibliothek: ein Ort zum Lesen und Vorlesen, zum Spielen, zum Entspannen, zum Recherchieren. Seit vorletztem Sommer wird die Bibliothek in St. Jakob wieder mehr von der Öffentlichkeit genutzt. Der Schwerpunkt liegt vor allem in der Kinderliteratur. Viele neue Bilderbücher laden die Kleinen ein, unsere Bibliothek zu besuchen. Durch die steigende Bücherzahl finden aber auch Schüler und Erwachsene die passende Lektüre.

Die Bibliothek wird von den sieben ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen einmal wöchentlich für drei Stunden geöffnet.

Im Laufe des letzten Schuljahres wurden einige Aktionen von uns veranstaltet, bei denen viele begeistert mitgemacht haben; auch die Sommerleseaktion im heurigen



Sommer wurde von Kindern und Eltern begeistert aufgenommen. Für diesen Winter ist wieder einiges geplant, wobei wir auf viele kleine und große Leser hoffen.

Das Bibliotheksteam:

Kirchler Claudia (Leiterin), Leiter Johanna, Stolzlechner Ulrike, Kirchler Judith, Hofer Christina, Niederkofler Rita Antonia, Stolzlechner Elisabeth

*Öffnungszeiten im Winter:
Montag 7.45 - 11.00 Uhr*

Bibliothek Steinhaus

Seit zwei Jahren hat die Bibliothek Steinhaus wieder für alle Leser und auch all jene, die es noch werden wollen, geöffnet. Die Bibliothek befindet sich in der Grundschule und ist zweimal die Woche öffentlich zugänglich.

Die vier ehrenamtlichen Bibliothekarinnen freuen sich ganz besonders über Ihren Besuch und über alle Leseratten, die das breite Bücherangebot reichlich nutzen. Besonders die

jüngsten Leser finden zahlreiche Bilderbücher und Kinder-Sachbücher. Seit Juni dieses Jahres versucht die Bibliothek mit Buchpaketen, welche nach vier Monaten ausgetauscht werden, ein abwechslungsreiches und vor allem aktuelles Angebot an Lektüre für die erwachsenen Leser zu schaffen.

In diesem Sommer nahm die Bibliothek Steinhaus an der Sommerleseaktion teil, welche in Gemeinschaft mit allen Bibliotheken des Tales durchgeführt wurde und über deren gelungenen Ablauf sich nicht nur die Teilnehmer freuten: Der angebotene Bastelnachmittag unter dem Motto „Wir malen unsere eigene Bibliothekstasche“ war ein so großer Erfolg, dass er wiederholt werden musste.

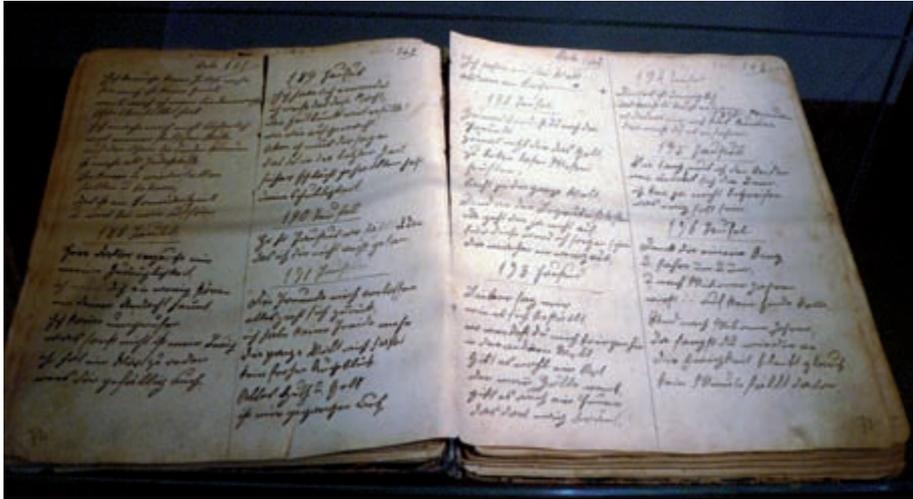
Das Bibliotheksteam:

Egger Heidi (Leiterin), Hofer Renate, Mair Helene, Stolzlechner Sonja

*Öffnungszeiten im Winter:
Mittwoch 8.45 - 10.30 Uhr
Freitag 15.30 - 17.00 Uhr*

Schule und Kultur

Aufführung des „Prettauer Faust“ in der Maria Loreto - Kirche in Steinhaus



Veranstalter:

Südtiroler Bergbaumuseum
Planung und Ausführung in Zusammenarbeit mit der Heimatbühne Weißenbach

Das Bergbaumuseum im Kornkasten Steinhaus feierte heuer sein 10jähriges Bestehen.

Ein Grund mehr, um das kulturelle Angebot weiter auszubauen.

Im Mittelpunkt des heurigen Programms stand die Aufführung des „Prettauer Faust“ in der Loreto Kirche.

Zur Vorgeschichte:

Im Museum ist das Theaterbuch vom Stegerhof in Prettau ausgestellt. Es handelt sich um ein Schreibheft, in das Friedrich Steger um das Jahr 1894 zehn Stubenspiele übertragen hat. Das bekannteste Stück ist das „Johann - Doktor - Faustus - Spiel“ kurz „Prettauer Faust“ genannt.

Die Umsetzung der Idee, den „Prettauer Faust“ aufzuführen,

begann mit dem Vortrag von Dr. Rudolf Tasser am 11. Oktober 2007 im Kornkasten. In seinem Vortrag wies Tasser auf den Zusammenhang des Stubentheaters mit der Bergbaugeschichte hin. Hier ein kurzer Ausschnitt zu seinen Ausführungen:

„Was die Herkunft der im Prettauer Theaterbuch enthaltenen Spiele angeht, wird von fast allen Autoren, die sich damit befassen haben, auf die Bergbautätigkeit verwiesen und auf den Austausch der diesbezüglichen Traditionen, die von den Bergleuten mit- und weiter getragen wurden, wenn sie ihren Arbeitsplatz wechselten, was ihnen in den Gebieten des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bergbaus ja von Anfang an gestattet war, zum Unterschied von den in der Landwirtschaft Tätigen etwa.“

Konkret ins Auge gefasst wurde die Aufführung, nachdem sich Franz Engl aus Terenten bereit erklärt hatte, die Regie zu

übernehmen.

Es galt nun zu überlegen, wo die Aufführung stattfinden sollte. Das Stück als „Stubentheater“ aufzuführen, war nicht sinnvoll und nachdem verschiedene Überlegungen angestellt worden waren, wurde schließlich die Loreto Kirche als Aufführungsort ins Auge gefasst. Allein schon wegen des historischen Hintergrunds (die Baugeschichte der Kirche ist auch eng verknüpft mit der Bergbaugeschichte) erwies sich dieser Standort als Idealösung. Die Kirche als historischer Raum und als Bühne für ein Theaterstück mit einem Inhalt, der ein so bekanntes Thema behandelt, faszinierte von Anfang an.

In mehreren Gesprächen gelang es, auch Pfarrer Josef Profanter und den PGR von Steinhaus von der Idee zu überzeugen und so stand der Umsetzung dieses Projektes nichts mehr im Wege.

Die Verwaltung des Bergbaumuseum dankt allen, die dazu beigetragen haben, dieses Vorhaben zu verwirklichen.

Hans Leiter



2010

Jahresrückblick Bergbaumuseum im Kornkasten Steinhaus

10

Jahre | anni
2000 – 2010



Ruffler Ausstellung
19. Februar–16. Juni



Museumstag
16. Mai

Prettauer
Faust
Das Johann-Doktor-Faustus-Spiel



Faust – 04.–26. Juni 2010



10 Jahre Kornkasten
Jubiläumsfeier am 26. Juni 2010

Di Aumocha
Lange Nacht der Museen 18. September



Frauen im Bergwerk
09. Juli–05. September



*Holzfiguren aus
des Lebens
im Ofental
1878.*



Kupfer und Ton
29. Juli–09. September



Fotoausstellung HS Darmstadt
08.–31. Oktober



Kultband Titlà & Sebastian Baur
31. Oktober

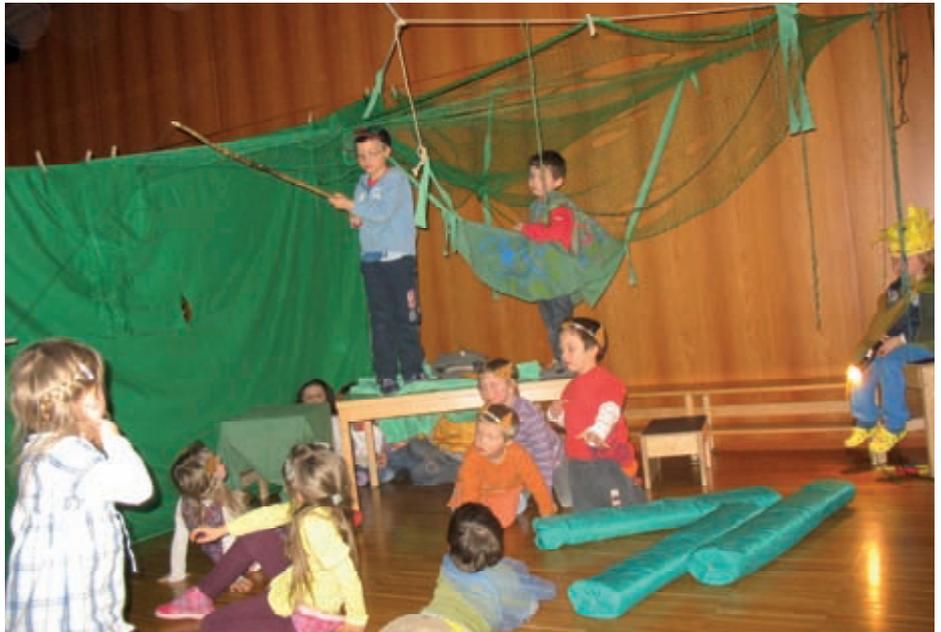
Schule und Kultur

„Es war einmal ein Vater...“ Ein besonderes Theaterprojekt im Kindergarten St. Peter

Mit den Worten „Es war einmal ein Vater...“ begann ein Theaterprojekt im Kindergarten St. Peter.

Im Zusammenhang mit einem Theaterlehrgang, den Gabriella Hofer, pädagogische Mitarbeiterin im Kindergarten St. Peter, besucht hat und den Vorbereitungen zum Vatertag, hat sie ein Theaterstück mit den Kindern als Aufführung für den Vatertag der besonderen Art erarbeitet. Entstanden ist ein wunderbares Projekt, an dem sich die Kinder mit Begeisterung beteiligt haben und woran sich alle immer wieder gerne zurück erinnern.

Gabi ist es dabei gelungen, die Stärken der Kinder in den Vordergrund zu stellen und daraus in partnerschaftlicher Arbeitsweise mit dem Kind ein Stück entstehen zu lassen, an dem die Kinder in besonderer Weise beteiligt waren. Der gesamte Aufbau der Bühne ist mit und von den Kindern gestaltet und besteht aus einfachsten Materialien, wie Tüchern, Papier und Karton. Jedes Kind hat selbständig eine Rolle ausge-



sucht, in der es sich wohl fühlt und seine Kompetenzen ausleben kann. Da haben der Baum, die Sonne, die Schlange, die Hennen genauso ihren Platz, wie die Fuchsfamilie und die Familie mit Vater, Sohn und den beiden Töchtern. Kostüme und Requisiten wurden ebenfalls mit und von den Kindern gestaltet. Da haben Befindlichkeiten und Veränderungen auch ihren Platz, denn jedes Mal, wenn „gespielt“ wurde, war es anders.

Manchmal wollte da die Schlange nicht raus aus ihrem Bau, manchmal nur zaghaft und manchmal eben doch. Manchmal gackerten die Hennen sehr laut und waren hungrig, manchmal waren sie kaum zu hören. Manchmal war es windig im Wald und die Äste des Baumes wiegten sich im Wind,

manchmal war es aber auch windstill und die Äste waren ruhig.

Gerade dieser Aspekt, dass die momentanen Bedürfnisse der Kinder und Veränderungen ihren Platz haben durften, machte das gesamte Werk zu etwas Einzigartigem. Denn wenn man mit Kindern arbeitet, muss man ein gewisses Maß an Flexibilität besitzen, um sich den gegebenen Situationen anzupassen.

Die Freude und Begeisterung hat die Kinder über den Kindergarten hinaus begleitet und sowohl während der Vorbereitungszeit als auch danach, hörte man noch oft die Kinder sagen: „Spielmo Fuchs?“ oder „Wende spielmo denn wieder?“

Danke an die jungen Schauspieler und an Gabi!



Schule und Kultur

Kindergarten St. Johann: Ein besonderer Entwicklungsort...



Die Qualität und Professionalität unserer Einrichtung ist uns als Team sehr wichtig. Die Aufgaben des Kindergartens und die darin stattfindenden Prozesse werden von den Pädagoginnen erarbeitet und verschriftlicht. So entsteht im Laufe dieses Jahres eine kindergarteneigene Konzeption.

72 Kinder haben heuer ihren Platz im Kindergarten von St. Johann gefunden. Darunter sind auch viele Kinder unter drei Jahren. Im „Kinderneest“ bieten wir den Jüngsten eine für ihren Entwicklungsstand vorbereitete Umgebung.

Mittlerweile haben sich alle gut eingelebt. Mit viel Energie, Spaß und Tatendrang gehen wir unseren Vorhaben und Bildungszielen entgegen. Auch in diesem Kindergartenjahr gibt

es wieder viel Interessantes und Neues.

Die Mitgestaltung (Co-Konstruktion) der Kinder an den Bildungsangeboten ist unter anderem ein Schwerpunkt der kindergarteneigenen Konzeption. So versuchen wir die Interessen und Fragen der Kinder als Ausgangspunkt für pädagogische Inhalte aufzugreifen. Besonders erwähnen möchten wir dabei die „Interessenstage“ zu verschiedensten Themen, welche die Kinder aktuell berühren.

Im Rahmen der Literacy-Erziehung heißt es in einem weiteren Projekt: „Geschichten an einem besonderen Ort erleben“, wo Inhalte nachhaltig vermittelt werden. Dabei stehen das Erlebnis und der Spaß im Vordergrund. Dabei unterstützen wir die Kommunikati-

onsfreude und wecken das Interesse an der Schriftsprache.

Auf der Trinksteinalm erleben die Kinder Geschichten multisensorisch, d. h. mit allen Sinnen.

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagoginnen ein. Die angestrebte Kooperation, zum Wohle der Kinder, wird auch heuer wieder von engagierten Eltern gelebt. In diesem Jahr übernehmen die Eltern die Or-



ganisation und Finanzierung einer „gesunden Büffetjause“. Täglich können die Kinder, zwischen 08.00 Uhr und 10.00 Uhr eine Auswahl von biologischem Obst, Gemüse, Butterbrot und Jogurt genießen, sowie Tischkultur in einer sozialen Gemeinschaft erleben.

Die Eltern haben ebenso ihre Kreativität unter Beweis gestellt, als es darum ging, zu

Schule und Kultur



Hause mit den Kindern einen „Kartoffelkönig“ zu gestalten. Die Teilnahme und das Bemühen waren sehr groß. Zum Abschluss des Themas „Herbst-

früchte“ veranstalteten wir ein Kartoffelfest. Als Höhepunkt wurde der schönste Kartoffelkönig von den Kindern gewählt und prämiert.

An dieser Stelle gilt der herzliche Dank des Kindergartenteams allen interessierten, engagierten und hilfsbereiten Eltern!

Ebenfalls bedanken wir uns beim Bürgermeister, Herrn Helmut Klammer, dem zuständigen Referenten für Kindergärten und Schulen, Herrn Thomas Innerbichler und dem Vertreter der Gemeinde im Kindergartenbeirat, Herrn Hans Christian Oberarzbacher, sowie Herrn Karl Rudolf Rauchenbichler, die für die Anliegen des Kindergartens stets ein offenes Ohr zeigen und auch die Sicherheitsmängel schnell und unbürokratisch behoben haben.

Das Team vom KG St. Johann

Neuer Schulrat für den Schulsprengel Ahrntal gewählt

Der neue Schulrat, der in diesem Herbst gewählt wurde und 3 Jahre lang im Amt bleibt, setzt sich aus 6 Elternvertreter/innen und 6 Lehrpersonen zusammen. Von Amts wegen gehören dem Schulrat auch die Direktorin und die Schulsekretärin an.

Folgende Eltern wurden gewählt: Dr. Andreas Waldner (St. Johann), Dr. Elisabeth Hofer (Luttach), Dr. Edith Furggler (St. Jakob), Hildegard Stifter (Luttach), Michaela Leitner (Weißenbach), Roland Wasse-
rer (Steinhaus).

Folgende Lehrpersonen wurden gewählt: Dr. Reinhold Unteregger (MS), Dr. Konrad Steger (MS), Dr. Eduard Tasser (MS), Martina König (GS), Waltraud Zimmerhofer (GS), Giuseppina Bergamo (GS, Vertreterin für die 2. Sprache)

Mit überwältigender Stimmenmehrheit wurde bei der 1. konstituierenden Sitzung Dr. Andreas Waldner als Präsident des Schulrates wieder gewählt.

Der Schulrat ist das höchste beschlussfassende Gremium

einer Schule; er organisiert und plant den Schulbetrieb, genehmigt die Stundenpläne, verabschiedet die interne Schulordnung, genehmigt die Schulprogramme der einzelnen Schulen, passt den Schulkalender an, legt Kriterien für die Durchführung von Schulausflügen und Schulprojekten fest und verwaltet die Geldmittel der Schule.

Er arbeitet eng mit den Elternvertreter/innen, dem Elternrat und den Lehrerkollegien der einzelnen Schulen zusammen.

Schule und Kultur

Kalkbrennen im Schwarzenbachtal



Der mit Steinen gefüllte Ofen wird für den Brand zugemauert. Nur das Schürloch bleibt offen.

Im Ahrntal wurde bis in die sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts Kalk gebrannt, um ihn als Baustoff einzusetzen. Heute sind noch einige Ruinen von Kalköfen vorhanden. Einst war eine Kalkgrube auf jedem Hof selbstverständlich.

Im Schwarzenbachtal wurde vor elf Jahren ein neuer Keramikbrennofen nach alter, fernöstlicher Bauart von Mitgliedern des Vereins Kunstmyst erbaut und für verschiedene Kunstprojekte genutzt. In einem zweiwöchigen Schulprojekt wurde hier Anfang Oktober das Kalkbrennen nach alter Tradition erprobt und durchgeführt.

Für den mehrstufigen Prozess des Brennens war eine entsprechende Planung und Vorbereitung unumgänglich. Die Lehrlinge der 2A und 2B Maurer des Berufsbildungszentrum Bruneck unter An-

leitung der Fachlehrer, Anton Oberhammer und Alois Steger füllten den Brennofen mit Marmorsteinen (Calciumcarbonat), die vor Ort gesammelt und zerkleinert wurden. Es musste etwa 25 Kubikmeter Brennmaterial bereitgestellt werden. Das Holz wurde vom Grundbesitzer zur Verfügung gestellt und von den Schülern in unmittelbarer Nähe gesammelt und fachgerecht verarbeitet.

Die Feuerung erfolgte durch das Schürloch und dauerte fünf Tage und Nächte. Beim Brennvorgang musste die Temperatur langsam und kontinuierlich gesteigert werden, bis 1200 Grad Celsius, um die vorhandene Feuchtigkeit aus den Steinen zu treiben. Dabei entweicht Kohlenstoffdioxid und Calciumoxid entsteht. Damit halbiert sich auch das Gewicht der Steine und deren Konsistenz verändert sich.

Nach dreitägiger Abkühlung konnte mit dem Löschen des Kalkes begonnen werden. Der Brandkalk (Calciumoxid) wird aus dem Ofen genommen und in eine Holzwanne gegeben.

Die grauen, porösen und entsäuerten Marmorsteine können nun leicht zerbröckelt werden. Als Produkt erhält man ein lockeres Pulver, dem man Wasser hinzufügt. Dadurch findet eine chemische Reaktion statt. Das Material erhitzt sich selbstständig auf ca. 100 Grad. Man erhält gelöschten Kalk (Calciumhydroxid). Anschließend wird der flüssige Kalk in einer Kalkgrube gelagert, wo



das Feuer strömt durch den 8m langen Ofen. ... (Rückseite)

ein Reifungsprozess über mehrere Jahre stattfindet. Mit viel Eifer und Begeisterung verfolgten die angehenden Maurer und die Schüler der Fachschule Bau-Holz diesen Vorgang.

Der gereifte Sumpfkalk kann später für Renovierungszwecke historischer Bauwerke angewandt werden. Gibt man Wasser im Überschuss und die dreifache Menge an Sand dazu, erhält man Kalkbrei, der als Mörtel geeignet ist. Beim

Schule und Kultur

Abbinden reagiert der Kalkbrei mit dem Kohlenstoffdioxid der Luft und bildet wieder kristallinen, harten Kalk.

Das arbeitsintensive Projekt war ein beeindruckendes Erlebnis für die Schüler und Lehrer. Beide Seiten konnten ihre Sozial- und Fachkompetenzen erweitern. Beeindruckt und

überrascht von der anstrengenden körperlichen Arbeit zollen wir unseren Vorfahren Respekt.

Hintergrund dieses Projektes war es, alte Fertigkeiten im Bauwesen aufzuzeigen und den Schülern näher zu bringen. Für die biologische Bauweise, die neuen Aufschwung

erlebt, ist auch dieses spezielle Wissen notwendig. Die Zusammenarbeit mit dem Verein Kunstmyst, dem Grundbesitzer Herrn Josef Auer (Außerbach) und der Fachgruppe Bau des Berufsbildungszentrums Brunneck machte das Kalkbrennen erst möglich.

Alois Steger

66 und ein bisschen weise zum 66. Geburtstag des Bildhauers Jakob Oberhollenzer

Ausbildung

Durch einen Zufall lernte ich zu Beginn der 70iger Jahre Jakob Oberhollenzer kennen. Er studierte damals Bildhauerei bei Prof Ladner an der Akademie München und jobbte in Essen um das Studium zu verdienen, während ich in Essen Grafik studierte. In den heißen Diskussionen damals über Kunst, deren Bedeutung und der persönlichen Ansprüche für zukünftiges Kunstschaffen fiel er auf. Seine Arbeitsergebnisse bezeichnete er als Schularbeiten. Befragt, was er nach der Ausbildung für eine Richtung anstrebe, zuckte er lächelnd die Achseln und meinte; schauen wir einmal. Nebenbei erfuhr man, dass er eine Schnitzschule besucht und mit seinen Schularbeiten auch dort aufgefallen sei. Der damalige Kurator dieser Schule, Herr Prof. Josef Henselmann war damals gleichzeitig Präsident der Hochschule für Bildende Künste in München (von ihm stammt u.a. der berühmte Rinderbrunnen dort); der wurde auf ihn aufmerk-



sam, beschäftige ihn gelegentlich, ließ ihn Entwürfe ausführen und riet ihm dringend, im Anschluss an die Schnitzschule Bildhauerei zu studieren. Und auch an der Akademie fielen seine Schularbeiten auf und brachten ihm den Meisterschülerstatus ein.

Mehrere Zusammentreffen während der Studienjahre, teils in München, teils in Bonn, wo seine Frau herkommt und meine Eltern damals wohnten, haben das wechselseitige Interesse später dauerhaft begrün-

det. So konnte man hautnah spüren, wie seine Faszination für die verschiedenen Stoffe und ihre Formbarkeit wuchs, während er alle Lehangebote für Bildhauer an der Akademie intensiv nutzte: Metall- und Kunststoffguss, Terracotta, Gips, Draht, Papier. Die in der Ladnerklasse favorisierten Körper- und Bewegungsstudien steigerten die Sensibilität für die lebendigen Körper von Pflanzen, Tieren und Menschen. Thematisch lässt sich bei den „Schularbeiten“ noch

Schule und Kultur

keine besondere Zielsetzung erkennen. Zwar beschäftigt er sich auf Symposien auffallend häufig mit dem Baumstamm - von den späteren Bildsäulen, Meditationsbäumen, vom späteren christlichen Lebensbaum ist noch nichts zu ahnen. Wichtig waren ihm damals vor allem die Kontakte zu Kommilitonen, Lehrern, Studenten anderer Fachbereiche, von denen einige lebenslang wirksam geblieben sind. (deutliche Spuren in seinem Werk hinterließen vor allem die Wiener Afrikanisten).

Der Weg hatte weit weg vom Kunstgewerbe geführt. Es bestand Aussicht auf eine Assistentenstelle, er interessierte sich aber auch für die Herstellung von Modellen und hatte Kontakte zum Deutschen Museum. Nicht zuletzt sprach der Pfarrer in der Heimatgemeinde seiner Frau von Projekten, die man realisieren könne, „weil wir jetzt einen Bildhauer in unserer Gemeinde haben“. 1973 kam Besuch aus dem Ahrntal. Bürger strebten den Aufbau einer Schnitzschule an und wollten wissen, ob er sich vorstellen könne, die Leitung zu übernehmen. So begann kurz nach dem Diplom 1974 in St Jakob im Ahrntal das Abenteuer Heimat.

Schnitzschule Ahrntal

Die Geschichte der Schule, die er ein Vierteljahrhundert lang prägte, ist soviel ich weiß recht gut dokumentiert und wird sicher an anderer Stelle erzählt werden und es wird sich lohnen, allein schon wegen

der Modelle. Dazu muss man wissen, dass der angehende Bildhauer für bestimmte Lernschritte notwendig ein Modell braucht, ganz gleich ob Ornament oder Figur, Pflanze oder Tier, Körperteil oder Stoffalte. Das Modell befindet sich gut sichtbar zur Kontrolle neben dem Holzstück, das bearbeitet werden soll, Deshalb verfügt jede einschlägige Handwerkerschule über einen Fundus an Modellen, die Neugründung in St. Jakob selbstverständlich nicht. So wurden diese in der Schule selber hergestellt, und dazu stellte der Leiter u.a. seine eigene Produktion zur Verfügung. Was zunächst als Notbehelf begann, wurde in wenigen Jahren zum Markenzeichen der Schule.

Es war sicher die einzige der zahlreichen europäischen Schnitzschulen, in der den Schülern Unterrichtsmaterial gewissermaßen „auf den Leib geschnitzt“ wurde, denn die Klassenstärke erlaubte es, bei der Auswahl von Modellen auf die persönlichen Stärken, Schwächen und Ausbildungserfordernisse jedes einzelnen Schüler gegebenenfalls gezielt einzugehen und das war nicht die einzige Besonderheit. Auf unterrichtsbegleitende Besonderheiten anderer Art, die hier entwickelt wurden, wird andernorts einzugehen sein.

1989 hatte ich Gelegenheit, die alljährliche Sommerausstellung im neuen, beneidenswert schönen Schnitzschulhaus zu sehen. Das war ein Erlebnis: Erklärungen, Zeitungsartikel, Fotos sind eines, der Augen-

schein ist etwas anderes. Um einmal ein Beispiel zu nennen, die Abschlussarbeit der 3. Klasse, „das Mahl der alten Leute“ war eine Gruppenarbeit in Terracotta, bei der jeder Schüler auf einen vorgegebenen Tonwürfel einen alten Menschen modellieren musste, der gerade etwas aß. Zusammengestellt ergab sich eine Tafel mit einer atemberaubenden Ausdruckskraft. Nur ein Beispiel für den Erfolg seiner pädagogischen Konzepte. Gleich im folgenden Jahr, 1991, sah ich im Olinger Kongresszentrum die Schnitzschulausstellung „Wege zur Bildhauerei“, wo die Vielfalt dessen zu sehen war, was Schüler aus seinem speziellen Lernangebot entwickeln konnten. So viel ich weiß, stellte er während seiner Lehrtätigkeit nirgends ausschließlich eigene Arbeiten aus, die Anliegen der Auszubildenden waren ihm wichtiger. Allerdings ist er auch gewarnt worden. „Es ist ja wunderbar, was Sie da machen,“ sagte ihm ein Kollege damals in Olang, „aber passen Sie auf, wenn das so weitergeht, gelten eines Tages die Arbeiten derer, die Sie ausgebildet und inspiriert haben, als Originale und Ihre eigenen als Kopien! Was machen Sie dann?“ Er wirkte betroffen, lachte aber dann etwas verlegen und sagte: „Wenn mir dann nichts mehr einfällt, wird das wohl eine böse Katastrophe.“ Diese Katastrophe ist allerdings bislang nicht eingetroffen. Nach dem Ende der Schule im Container auf dem Bruncker Berufsschulhof war er

Schule und Kultur

wohl eine Zeitlang enttäuscht, dass seine zahlreichen Anregungen unberücksichtigt geblieben waren, über eine verbesserte Ausbildungsstruktur die beruflichen Startchancen der Schnitzschüler zu verbessern.

Freiberufliche Tätigkeit - Ausstellungen

Im Anschluss an seine Lehrtätigkeit ergab sich ein neues Aufgabenfeld im Freilichtmuseum Dietenheim. Nun konnten in der arbeitsfreien Zeit lang aufgeschobene Projekte vorbereitet und realisiert werden. Das Wichtigste war sicherlich 2003 eine Gesamtschau des damaligen Gesamtwerkes in der alten Kaiserstadt Goslar und zwar in der Marktkirche dort, d.h. in einer dreischiffig, kreuzförmigen Basilika aus dem 12. Jahrhundert - vor der Reformation gab es 13 Altäre darin. Oberhollenzer füllte den riesigen Kirchenraum mit sakralen Motiven, in denen biblische Motive zeitgemäß dargestellt waren. Er stellte Zeitbilder mit Oxydationsprozessen daneben, baute erschütternde Installationen zu Themen auf, wie Krieg, Gewalt, Identitätsverlust. Zur Eröffnung war ich eingeladen und ebenso begeistert, wie Publikum und Presse. Die Kunsthistorikerin Dr. U. Müller sprach in ihrer Eröffnungsrede u.a. vom „südlich prallen Gestaltungswillen“, der hier Einzug gehalten habe, mir zeigte diese Gesamtschau vor allem, wie Oberhollenzers Werk das Hochgebirge repräsentiert, in dem er wurzelt: neben Monumentalem lässt



sich dort Winziges entdecken, auf weiße Winterstarre folgen im Mai Farbexplosionen. Rundgeschliffenes Geröll liegt zu Füßen von Steinbrüchen, Schnee beschützt, Lawinen töten. Überall ist Verbundenheit von Mensch und Tier sinnfällig. Alles miteinander bildet eine erkennbare Einheit aus Gegensätzen - wie das Werk dieses produktiven Südtiroler Gegenwartskünstlers. Während meiner Lehrtätigkeit in Hamburg hätten wir Herrn Oberhollenzer gern für unsere Sommerakademie gewonnen. Das ging leider nicht - zu viel anderes drängte sich vor.

2007 kam in Jenesien eine kleine, feine Ausstellung zum Thema Pferde zustande. Hier konnte, wer sich gelegentlich für die Arbeit dieses Künstlers interessiert, wahrnehmen, in welchem langem Zeitraum, mit welchem Einfallsreichtum und welcher Konsequenz Oberhollenzer einen bestimmten Themenkreis abschreitet, ehe er sich einem anderen zuwendet. Wie man hört, plant er, das sakrale Werk weitgehend einzulagern. Warum? Was hier vielfach

gestaltet wurde, kann nicht mehr verbessert oder ergänzt werden und es muss auch nicht andauernd wiederholt werden. Neue Herausforderungen warten. Vielleicht hätte man das ahnen können. In der Ausstellung „Jakobsweg“ vergangenes Jahr in Steinhaus platzierte er zwischen seinen sakralen Arbeiten scharfkantige Menschenfiguren. Zwar kamen zur Eröffnung etwa 300 Leute und die Ausstellung war auch danach recht gut besucht, für den Fall, dass niemand käme - vorher weiß man das ja nicht - hatte er sein eigenes Publikum hineingestellt. „Ist so etwas weise? Nein, wieso sollte es?“, fragt er stirnrunzelnd.

Sie haben Geburtstag, Herr Oberhollenzer, 66 Jahre und kein bisschen weise. Nein, gewiss nicht! Aber dann breitet sich das schöne, alte Lachen aus: „Also ein bisschen, ein kleines bisschen Weisheit sollte es schon tragen nach 66 Jahren, ein bisschen schon!“

September 2010

Prof. i.R. Alexandra Albrand,
Hamburg

Kirche und Pfarrei

„Die Aumocha“ beim Sommerfest im Altenheim Georgianum



Die bekannte Volksmusikgruppe „Di Aumocha“ war zu Gast beim Sommerfest im Altenheim Georgianum.

Mit Harfe, Geige, Bassgeige, Klarinette und Ziehharmonika begeisterten die jungen Musikanten die Heimgäste zu-

sammen mit den vielen Angehörigen aus nah und fern, die zum Fest gekommen waren. Nach der Begrüßung durch den Heimleiter Stefan Kirchler folgten die Grußworte von Pfarrer Christoph Wiesler, Bürgermeister Helmut Klammer und der Präsidentin des Altenheimes Raffaella Innerbichler.

Das herrliche Sommerwetter, der kühle Schatten im Park, das köstliche Essen vom Grill, die angenehme Musik und die vielen Begegnungen mit Verwandten, Kindern und Enkelkindern haben zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen.

CSI... dem Glauben auf der Spur

Jugendwallfahrt des Dekanat Taufers nach Hl. Geist am 19.09.2010

Wir schreiben den 09. Juni 2010. Eine Gruppe von ca. 16 Personen trifft sich im Jugenddienst. Ihre Mission, die Jugendwallfahrt des Dekanats Taufers nach Heilig Geist.

Eine nicht ganz leichter Auftrag, wenn man bedenkt, dass heuer unser Diözesanbischof Karl Golser Hauptzelebrant ist. Doch die Gruppe, bestehend aus Jugendlichen und jung Gebliebenen des ganzen Dekanats, ist hoch motiviert und voller Ideen.

Als ersten Programmpunkt gilt es ein „Motto“ zu finden. Jugendlich soll es sein, und

doch aussagekräftig genug um Jung und Alt zu begeistern. Eine ganze Sitzung lang wird darüber diskutiert, daran geübt und geschliffen. Das Ergebnis: „CSI... Dem Glauben auf der Spur“. Angelehnt an die bekannte TV-Krimiserie haben wir dieses Thema so ausgelegt, dass wir unserem Glauben auf die Spur gehen und Spuren in unserem Alltags- und Glaubensleben suchen. Wir wollen „große“ Traditionen vorstellen, aber auch die kleinen Spuren im Alltag unter die Lupe nehmen.

In über 15 Treffen, jede

Woche mindestens eines, wird schließlich gebastelt, geschrieben, diskutiert, gemalt und gesucht, gesucht, gesucht. Es gilt für jedes Dorf auf dem Weg nach Heilig Geist eine Station zu gestalten, die etwas mit dem Thema Glauben und den damit verbundenen Traditionen zu tun hat. Schließlich wurde für jede Pfarrkirche ein solcher Brauch gefunden. So werden z.B. in Sand in Taufers „Maria Himmelfahrt“ und die damit verbundenen Kräuterbüschen, in Steinhaus die „Palmbesen“ und in Prettau, als Ursprungsort des „Durch-

Kirche und Pfarrei

schossenen Kreuzes“, der Ahrner Bittgang nach Ehrenburg vorgestellt.

Während die einen Texte für den Gottesdienst suchen, basteln viele andere fleißige Hände an den Anhängerchen. Lupen sollen es werden, mit denen die Wallfahrer ihren Glaubensweg nach Hl. Geist erforschen können. Einigen sind die Treffen sogar zu wenig und so wird Arbeit auch noch mit nach Hause genommen. Die Familie wird eingespannt und sogar Pfarrer dürfen bei der ganzen Bastelei helfen.

So „ganz nebenbei“ werden die Plakate gestaltet, Flugzettel gedruckt, plakatiert, das „Banner“ für die Kirchenwand in Hl. Geist gemalt, Jugendbanner eingesammelt und Einladungen ausgeteilt. Viele langjährige Helfer werden auch heuer wieder um ihre Mithilfe gebeten. Die „Teefrau“,

die schon seit mehr als 15 Jahren für die Wallfahrer den Tee macht, die „Almfrau“, bei deren Alm die Priester und Ministranten ihre Gewänder anziehen können, die Bäckerei, die die Brote jedes Jahr gratis bäckt und nicht zu vergessen, die Männer der KMB Lutlach, die für das Mittagessen in St. Jakob sorgen.

Zwei Wochen vor der Jugendwallfahrt startet dann das Pilgerkreuz seine Reise durch die Pfarreien des Dekanats. In jedem Dorf macht es halt und wird mit einem Gottesdienst willkommen geheißen. Diese Wanderung des Kreuzes soll die Zusammengehörigkeit des Dekanats symbolisieren. Jugendliche des einen Dorfes geben das Kreuz an ein anderes Dorf weiter und so wird es zwei Wochen lang von einer Pfarrei in die nächste gebracht.

15. September 2010. Noch drei „Arbeitstage“ bis zur Jugendwallfahrt. Vieles wurde schon vorbereitet, der Gottesdienst steht und wurde mit dem Sekretär des Bischofs besprochen, die Anhänger, 1113 an der Zahl, sind gemacht und das Pilgerkreuz hat seine „Reise“ fast schon beendet. Ein letztes Treffen aller Helfer und Helferinnen steht auf dem Plan. Fast so, als wäre es die letzte Besprechung vor einer großen Schlacht, werden Dienste verteilt, die einen sind für die Ministranten, die anderen für das Austeilen der Jugendbanner usw. zuständig.

Doch bevor alle, wie wir im Jugenddienst so schön sagen „einen Vogel“ bekommen, haben wir eine einstimmende Gebetsstunde im Widum von Taufers. Die Gemüter kommen etwas zur Ruhe und wir können uns im Gebet auf die Wallfahrt vorbereiten. Die Ruhe vor dem Sturm...

Samstag, 18. September 2010. Eine Gruppe von drei Leuten startet nach Heilig Geist. Im Gepäck Liederzettel, Banner, Brotkörbe und und und ... Am Ziel angekommen werden der Bus ausgeladen, Zelte aufgestellt und die letzten Vorbereitungen getroffen.

19. September 2010. Es ist halb sieben am Morgen. Der große Tag ist gekommen und die Wallfahrt kann starten. In Taufers versammeln sich an die 200 Pilger aus dem ganzen Dekanat und weit darüber hinaus. Nach der Station zum Thema „Maria Himmelfahrt“ und dem Segen für die Wallfahrer geht es betend und singend taleinwärts. Auf dem Weg zu den einzelnen Kirchen wird gesungen, gebetet, geschwiegen, aber auch geratscht und geplaudert. Um ca. 12 Uhr sind die Wallfahrer, jetzt schon ca. 300 bis 400 an der Zahl, in St. Jakob. Dort warten schon Würstchen und Tee auf ihren „Einsatz“. Nach dieser Stärkung geht's weiter nach St. Peter und schließlich nach Prettau, wo die Wallfahrt die letzte Station vor Hl. Geist macht. In Prettau kommt Bischof Karl Golser dazu. Zusam-

„Es isch olbm wido nett, wenn man sich oamo di Wöche trifft und sich nebmbei a awi austauschn kann! Im Arbeitskreis herrscht a güits Klima und jedo kann sich voll einbring. Man hot a olb an Spaß. Wos sich a volle motivierend isch, san di gonzn Leit, wos sich na noch Hl. Geist aufmochn und insra Orbat a irgendwie bestätigen. Mitgehen tü i a deswegn söfl geang, weil wirklich viel junga Leit mitgehn und weil do oanfoch gonz a besondere Stimmung herrscht, die man wirklich la ba insra JW erlebm kann!“

Statement von Michael

Kirche und Pfarrei

men mit den Wallfahrern geht er nach Hl. Geist, wo um 17.00 Uhr der Abschlussgottesdienst gefeiert wird. Dort sind es nun schon an die 600 Teilnehmer und noch viele kommen mit Bussen oder privat nach. Beim Gottesdienst ist die Zahl der Pilger auf ca. 1200 angestiegen.

Zusammen mit den Priestern des Dekanats, dem Jugendseelsorger der Diözese und einigen anderen Priestern von auswärts feiert der Bischof den Abschlussgottesdienst, der musikalisch von der Singgruppe „Voices“ mitgestaltet wird. Durch Texte sollen die Wallfahrer auf die vielen kleinen Zeichen des Glaubens, die ihnen in ihrem Alltag begegnen, hingewiesen werden. Bischof Golsner ermuntert die Gläubigen in seiner Predigt ihre Herzen für Christus zu öffnen, damit Gott auch in ihrem Leben Spuren hinterlassen kann.

Nach dem Gottesdienst wer-

den noch gesegnete Brote und Tee verteilt. Geprägt von den Erlebnissen des Tages, treten die Wallfahrer ihren Heimweg an, während sich der Arbeitskreis noch mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

Müde aber glücklich über den gelungenen Verlauf dieser Jugendwallfahrt machen sich die letzten erst spät am Abend auf den Heimweg.

Für dieses Jahr ist es geschafft, doch die Zeit des „AK Jugendwallfahrt“ kommt wieder, ganz bestimmt...

Nun fragen sich einige von euch sicherlich, „Warum das Ganze?“.

Naja, auf diese Frage eine perfekte Antwort zu finden ist schwer und wahrscheinlich auch nicht möglich. Doch für die, die an dieser Wallfahrt und vor allem an der Vorbereitung beteiligt sind, ist eines klar: Das gemeinsame Ar-

beiten, Tüfteln, Basteln und schließlich das Erreichen eines Ziels, auf das man monatelang hingearbeitet hat, ist immer wieder ein wunderbares Erlebnis. Zu sehen, wie zufrieden die Zelebranten sind, wie viele Menschen an der Wallfahrt überhaupt teilnehmen und die vielen positiven Bemerkungen, die gegeben werden, geben auch uns neuen Antrieb für eine nächste Jugendwallfahrt und zeigen uns, dass die viele Mühe in den Monaten der Vorbereitung nicht ganz umsonst war.

Mitzuerleben, dass es den Teilnehmern gefällt, dass sie wieder gestärkt in den Alltag hinausgehen und dass man als Einzelner dazu einen Beitrag geleistet hat, motiviert und entschädigt für vieles.

SKJ-Gruppe „Dekanat Taufers“
Stefanie Lechner



Maria Verkündigung von J.B. Oberkofler

Dein „fiat“ hat die Welt erlöst, Maria.
Durch dein bedingungsloses „JA“
wuchs in dir das Licht, so hehr,
und überstrahlte alles, Land und Meer.
Dankbar feiern wir die heilige Nacht,
die der Welt das Heil gebracht.

Elmar Oberkofler

Kirche und Pfarrei

Cäcilienfeier des Kirchenchores Steinhaus



Chorleiter Michl Schwärzer, Sopransängerin Maria Lempfrecher, Basssänger Josef Grandegger, Obfrau Sonja Steger

Am 14.11.2010 feierte der Kirchenchor Steinhaus sein diesjähriges Cäcilienfest. Unser Herr Pfarrer Josef Profanter und der Priester Erwin Knapp gestalteten mit uns gemeinsam den Sonntagsgottesdienst. Dabei sang der Chor einige geistliche Volkslieder bearbeitet von Siegfried Singer. Pfarrer Josef Profanter dankte dem Chor für seinen Einsatz und seinen Fleiß. Anerkennung und Wertschätzung für die Arbeit des Chores kamen auch in den Fürbitten zum Ausdruck.

Anschließend an den Gottesdienst traf man sich im Gasthof Neuwirt. Die Obfrau Sonja Steger begrüßte alle Anwesenden und dankte ihnen allen für die

gute Zusammenarbeit in Form eines Gedichtes. Nach diesen Begrüßungs- und Dankesworten sprach Josef Profanter noch ein Gebet. Anschließend wurde gemeinsam köstlich gespeist und ein guter Tropfen getrunken.

Höhepunkt der Feier war die Ehrung zweier Chormitglieder, die sich bereits seit vielen Jahren für den Chor einsetzen und mitwirken.

Maria Lempfrecher wurde für ihre 15jährige Tätigkeit als Sopransängerin ausgezeichnet. Besonders hervorgehoben wurden ihre Zuverlässigkeit, ihr Fleiß und ihre Begeisterung. Weiters wurde noch Josef Grandegger für seine 42-jähri-

ge Tätigkeit als Basssänger geehrt. Sein musikalisches Wirken ist lang und vielseitig. Um nur einiges zu nennen: Er ist bzw. war bei vielen verschiedenen Chören tätig: Kirchenchor Steinhaus, Kirchenchor St. Johann, Steinhauser Viergesang, Puschtra Viergesang... Er war auch einige Zeit Kapellmeister bei der Musikkapelle Steinhaus. Er erlernte auch zahlreiche Instrumente: Posaune, Bariton, Bass und Gitarre.

Die Obfrau bedankte sich bei beiden Chormitgliedern für ihr Engagement und bat sie, weiterhin dem Chor treu zu bleiben.

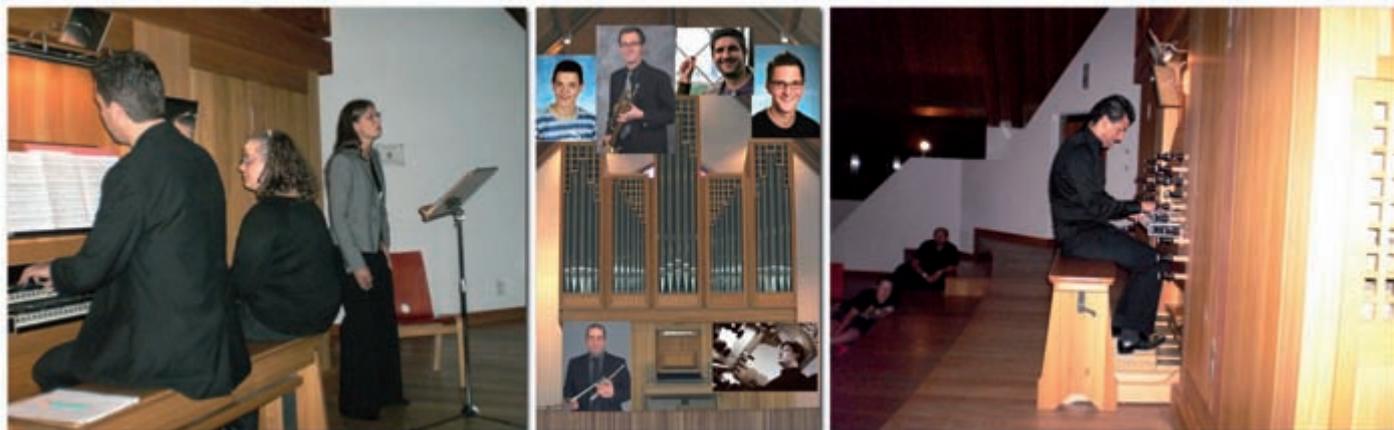
Beiden Chormitgliedern wurden eine Ehrenurkunde und ein Anstecker des Verbandes der Kirchenchöre verliehen und ein Geschenkkorb überreicht. Anschließend blieb noch genug Zeit für das gemütliche Beisammensein und für das gemeinsame Gespräch.

Die Obfrau Sonja Steger

Kirche und Pfarrei

Orgelsommer 2010

Drei Orgelkonzerte an der Pirchner-Orgel in Steinhaus



Der Bildungsausschuss Steinhaus organisierte mit Pfarrei und Organisten, bereits das fünfte Jahr in Folge drei Orgelkonzerte an der Pirchner-Orgel in Steinhaus:

- am Donnerstag, 12. August mit Armin Engl (Orgel) und Lucie Oberhollenzer (Gesang - Mezzosopran);
- am Donnerstag, 19. August mit Martin Ranalter, Orgel sowie Trompetern und Schlagzeug und
- am Donnerstag, 26. August mit dem weltbekannten Orgelvirtuosen Paolo Oreni.

Das Konzert für Mezzosopran und Orgel mit Lucie Oberhollenzer und Organist Armin Engl eröffnete den Konzertreigen. Armin Engl, Terenten, Bruneck, ist landauf, landab kein Unbekannter mehr, als Konzertorganist aber auch als musikalischer Leiter des Kirchenchores Taufers, sowie des Ahrntaler Männerchores.

Die Ahrntalerin Lucie Oberhollenzer studierte Gesang am Konservatorium von Bozen. Ge-

sangsdebüt 2005 im „Odisseo“ von F. Erle im Teatro Olimpico von Vicenza. Nach dem Diplom 2007 Privatstudium bei Frau Prof. Zapperi in Brixen/München. 2009 Abschluss des Studiums der Musikwissenschaften an der Universität Innsbruck mit Auszeichnung. Mitglied des Ensembles ad libitum. Seit 2009 Mitarbeiterin in der Organisation des Vereins Cordia und augenblicklich Musikerzieherin an den Mittelschulen Ahrntal und Taufers. Das Konzert mit Werken/ von/D. Buxtehude, F. Durante, G.F. Händel, J.S. Bach, F.B. Conti, J. Brahms, F. Mendelssohn B., L. Boellmann fand großen Zustrom und Anklang

Buchstäblich mit Orgel, Pauken und Trompeten ging es eine Woche später weiter in der großen Pfarrkirche Maria Hilf mit den Künstlern Patrick König (Pauken), den Trompetern Florian König, Wilfried Prader, Martin Rottensteiner, Andreas Oberkofler und Martin Ranalter an der Orgel. Es ist dem St.

Johanner Andreas Oberkofler zu verdanken, dass an diesem Donnerstag sich die Kirche mit diesen Künstlern und mit hehrem Klang gefüllt hat. Andreas ist Musiklehrer, studierte am Konservatorium von Trient, besuchte außerdem zahlreiche Kurse, u. a. bei renommierten Lehrern wie Max Sommerhalder, Bo Nielson und Friedemann Immer. Andreas ist seit 1994 Mitglied des „Unknown Brass Quintett“.

Martin Ranalter, derzeit Musikerzieher und Chorleiter des Pfarrchores Bruneck, Jahrgang 1979, studierte von 1998 bis 2006 an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Katholische Kirchenmusik und Orgel Konzertfach) sowie an der Hochschule für Musik und Theater.

Florian König erhielt seinen ersten Trompetenunterricht im Alter von 8 Jahren an der Musikschule Taufers/Ahrntal. Als größte Erfolge kann der begabte Trompeter drei erste Plätze beim Musikwettbewerb Prima

Kirche und Pfarrei

la Musica vorweisen. Zurzeit studiert er neben seiner Berufsausbildung Trompete am Konservatorium von Bozen.

Patrick König, Bruder von Florian, erhielt seinen ersten Schlagzeugunterricht an der Musikschule Taufers/Ahrntal. Er studiert Schlagzeug am Konservatorium von Bozen.

Martin Rottensteiner wurde 1982 in Bozen geboren. Von 1993 - 96 studierte er am Konservatorium Bozen Claudio Monteverdi bei Prof. Otto Rabensteiner. 1996 nahm er das Trompetenstudium bei Karl Hanspeter und Anton-Ludwig Wilhelm auf. Von 2002 - 2010 studierte er bei Mag. Markus Ettlinger am Landeskonservatorium „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig (Orgel bei Prof. Arvid Gast) Meisterkurse.

Wilfried Prader, Jahrgang 1979, studierte nach dem Besuch von Pflichtschule und Musikschule

Brixen (Burkhard Ploner) von 1996 - 1997 das Fach Trompete bei Prof. Otto Rabensteiner am Claudio Monteverdi Konservatorium.

Den heurigen Orgelsommer beschloss am letzten Donnerstag im August Paolo Oreni, Jahrgang 1979, aus Treviso. Er selbst ist bereits fünfmal in Folge hier und fasziniert immer wieder durch seine Virtuosität.

Im kommenden Jahr wird unsere Orgel 5 Jahre alt (Segnung Juni 2006). Natürlich werden wir uns da wieder bemühen, im Sommer 2011 schöne Darbietungen anzubieten und sind auch um entsprechende Vorschläge empfänglich.

Es ist erfreulich, dass sich zahlreiche Liebhaber und Liebhaberinnen, Einheimische wie Gäste zu den Konzerten steigernd einfinden und sich daran erfreuen. Es ist genau so erfreulich, dass sich gera-

de heuer neben den bewährten Unterstützern, durch den Bildungsausschuss Steinhaus, St. Jakob, St. Peter, durch unsere Pfarrgemeinde, durch die Bankinstitute des Tales, auch gar einige Sponsoren der privaten Wirtschaft, vor allem aus der Hotellerie mit Spenden beteiligt haben. Es ist schließlich positiv zu vermerken, dass wir uns mit unseren bescheidenen Anstrengungen auch ein wenig an der Förderung von Künstlern und Künstlerinnen in unserem Tal und unserer Heimat beteiligen dürfen.

So bleibt mir zum Schluss der Dank an alle Beteiligten und die Einladung, auch im nächsten Jubiläumsjahr unsere Konzerte in der schönen Pfarrkirche von Steinhaus zu unterstützen und natürlich zu besuchen.

Kurt Knapp

Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahlen am 07.11.2010

St. Johann:

Wahlbeteiligung 45%

Gewählte Personen: Bacher Gottfried, Kaiser Verena, König Franz Josef, Lechner Stefanie, Lunger Hermann, Mitternöckler Rosmarie, Niederkofler Jakob, Steger Gruber Maria, Tasser Helga, Wasserer Othmar

Luttach:

Wahlbeteiligung 40%

Gewählte Personen: Feichter Huber Judith, Hofer Hubert, Hopfgartner Sabine Maria, Kirchner Michael, König Josef,

König Strauß Monika, Müller Johann Josef, Zonta Roland

Weißbach:

Wahlbeteiligung 77%

gewählte Personen: Großgasteiger Christian, Großgasteiger Außerhofer Gertraud Maria, Kirchner Eduard, Kirchner Kirchner Rita Anna, König Kirchner Gabriela Maria, Maurer Martin Richard, Niederbrunner Albert, Niederkofler Klaus

St. Jakob:

Wahlbeteiligung 55,5 %

Eder Franz, Hittler Paul, Kaiser

Walter, Ludwig Niederkofler Monika, Mairhofer Moser Waltraud, Mittelberger Marcher Andrea, Steiner Leo, Steger Astner Helga, Steinhauser Sandra, Testor Konrad

St. Peter:

Wahlbeteiligung 62,47 %

Brugger Manuela, Fischer Angelika, Fischer Friedrich, Gruber Elisabeth, Gruber Peter, König Siegfried, Oberhollenzer Vinzenz, Tasser Josef
Kooptiert: Tasser Michael, Marcher Bernhard.

Kirche und Pfarrei

Pfarrgemeinderatswahl in Steinhaus - neuer Wind im Gotteshaus



Am 07. November 2010 wurde, wie in ganz Südtirol, auch in Steinhaus ein neuer Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt. Für die Organisation und Durchführung dieser Wahl wurde ein unabhängiger Wahlausschuss ernannt, der sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzte: Wasserer Martina - Präsidentin, Wasserer Kurt - Vizepräsident, Steger Sabine - Schriftführerin, Katharina Niederkofler - Kommissionsmitglied.

Schon im Oktober wurden an alle Haushalte in Steinhaus Fragebögen verteilt, mit denen die Bevölkerung die Arbeit des „alten“ Pfarrgemeinderates bewerten und auch Verbesserungsvorschläge und Kritiken anbringen konnte. In über 90% der beantworteten Fragebögen wurde die Arbeit des Pfarrge-

meinderates unter dem Präsidenten Auer Bernhard als sehr positiv bewertet. Der gesamte PGR und besonders auch Bernhard haben in den letzten fünf Jahren sehr viel für eine lebendige Gemeinde beigetragen. Ihre viele Arbeit wurde von der Pfarrgemeinde hoch gelobt und geschätzt. Dafür gebührt dem alten Pfarrgemeinderat unser aller herzlichster Dank. In den Fragebögen wurden auch einige Anregungen und Kritiken genannt die, soweit möglich, vom zukünftigen Pfarrgemeinderat mit berücksichtigt werden. Mit den Fragebögen wurde auch die Kandidatensuche durchgeführt und am Ende stellten sich 12 Personen aus der Pfarrgemeinde zur Wahl.

Am 06. und 07. November fand dann die eigentliche Wahl

statt. Nach der Auszählung aller Vorzugsstimmen stand folgendes Ergebnis fest:

- Hofer Klara Grandegger: 237 Stimmen
- Stolzlechner Cilli Innerbichler: 207 Stimmen
- Stauder Marita Zimmerhofer: 158 Stimmen
- Hofer Helga Kaiser: 158 Stimmen
- Hofer Matthias: 132 Stimmen
- Oberhollenzer Lukas: 113 Stimmen
- Lechner Annemarie Lechner: 106 Stimmen
- Voppichler Christine Leiter: 95 Stimmen
- Klammer Heinrich: 95 Stimmen
- Mölgg Florian: 90 Stimmen
- Gruber Rosa Zimmerhofer: 84 Stimmen
- Oberhollenzer Michael: 79 Stimmen

Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wer den Vorsitz des PGR Steinhaus übernehmen wird.

Der Wahlausschuss wünscht den neuen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates Steinhaus Gottes Segen und gutes Gelingen der Arbeit in den nächsten 5 Jahren.

Für den Wahlausschuss
Wasserer Kurt

Ehrungen - Feiern

Peter Leiter vollendet sein 100. Lebensjahr



Am Sonntag, den 31. Oktober 2010 hat Herr Peter Leiter vom Abfaltherhäusl in St. Johann sein 100. Lebensjahr vollendet.

Diesen besonderen Ehren- tag nahmen neben dem Herrn Pfarrer Markus Küer und den zahlreichen Angehörigen des Jubilars auch die Gemeinde- verwalter zum Anlass, Herrn Peter Leiter die besten Glück- wünsche zu überbringen.

Bereits im Gottesdienst in der Pfarrkirche in St. Johann wurde Herr Peter Leiter in das Gebet mit eingeschlossen. Eine eigene Andacht mit Pfarrer Markus Küer wurde am Vormit-

tag auch beim Jubilar zu Hause im Abfaltherhäusl gefeiert.

Um 11.00 Uhr trafen der Ahrntaler Bürgermeister Geom. Helmut Klammer, Vize- Bürgermeister Markus Gartner, die Gemeindereferenten Raf- faela Innerbichler, Erwald Kai- ser und Karl Rudolf Rauchen- bichler sowie Walter Hofer von den Schützen St. Johann ein, um Herrn Peter Leiter die persönlichen Glückwünsche zur Vollendung seines 100. Lebensjahres zu überbringen und aufs Herzlichste zu gratulie- ren. Erfreut nahm der Jubilar diese Wünsche entgegen und verband diesen Besuch - dank seiner bemerkenswerten geis- tigen Frische, seines großen

Erinnerungsvermögens und sei- nes umfangreichen Allgemein- wissens - spontan mit dem Erzählen von verschiedenen Begebenheiten und nahm da- bei Bezug auf manche Bauern- höfe im Tal, was die Besucher sehr beeindruckt vernahmen.

Zu Mittag traf sich der Jubi- lar im Hotel Ahrner Wirt in St. Johann mit seinen vier Zieh- kindern mit Familien sowie seinen 22 Patenkindern. Peter Leiter genoss seine Feier mit den zahlreichen Geburtstags- einlagen im Laufe des Nach- mittags sichtlich: er klatschte bei den musikalischen Darbie- tungen mit und freute sich im Kreise seiner Lieben über sei- nen schönen Ehrentag.

Ehrungen - Feiern

Adolf Kirchler und Artur Gartner - Ehrung und Dank



Herrn Adolf Kirchler, einen Mann, der im Ahrntal Skigeschichte geschrieben hat und Herrn Artur Gartner, seines Zeichens Trainer aus Sterzing, kurz zwei Pioniere des Sports, galt es am 17. April 2010 in der Sportalm in Lut-tach zu ehren.

Dazu geladen hatten Skifreunde von damals, allen voran Richard Oberfrank, der keine Mühen gescheut hatte, diese Feierstunde zu organisieren und zu gestalten. Viele prominente Mitbürger des Tales und von außerhalb des „Sandner Klopfes“ sind seinem Aufruf gefolgt: die gesamte Familie Brugger, Kammerabgeordneter Dr. Siegfried Brugger, Peter Paul Brugger und Oktavia Brugger, der Ahrntaler Bürgermeister Geom. Helmut Klammer, Vize-Präsident der FISL Italien, Helmut Adams, die Skiclubpräsidenten „Ridile Fidell“ aus Prettau, Gabriel Plankensteiner aus dem Ahrntal, Kurt Leimegger und Karl Winkler aus Sand in Taufers.

In den Ansprachen und „Reden“ der Gäste ließ man die Verdienste von Adolf und Artur Revue passieren. Helmut Adams berichtete, wie man

mit Neid, aber vor allem mit viel Bewunderung und Respekt in Richtung Tal schaute, um die Entstehung und Entwicklung des ersten Südtiroler Leistungszentrums in Sachen Skisport zu verfolgen. Die Passion und den selbstlosen Einsatz, den Adolf Kirchler und Artur Gartner in dieses „Unternehmen“ steckten, würdigte in seiner Ansprache Dr. Siegfried Brugger.

Die Laudatio hielt die RAI-Korrespondentin in Rom, Oktavia Brugger.

Im fernen Jahre 1959 hatte Adolf Kirchler die Vision, einen Skiclub für das gesamte Ahrntal zu gründen. Als ehrenamtlicher Präsident konnte er beweisen, dass man mit unermüdlichem Einsatz, persönlichem Engagement, oft auch als „Ersatzvater“ und mit viel Gespür für die Belange der Jugendlichen und Kinder zusammen mit einem gleichgesinnten Trainer, wie Artur Gartner einer war, eben solche Visionen zum Leben erwecken kann.

Beide haben so maßgeblich am wirtschaftlichen Aufschwung des Tales mitgewirkt, aber vor allem konnten sie die Jugend von damals für den Skisport begeistern und so zahl-

reiche Erfolge für den Skiclub im wahrsten Sinne des Wortes „einfahren“. Stellvertretend für die vielen Schützlinge von damals:

- **Sepp Oberfrank:** Ihm gelang es bis in den A-Kader der italienischen Ski-Nationalmannschaft aufzusteigen, ließ als Europameister im Slalom aufhorchen, wechselte später zu den Profirennläufern nach Amerika und Europa.
- **Karl Leiter:** Er machte sich als Trainer der italienischen Damen-Ski-Nationalmannschaft einen Namen.

Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und Fredi Dissertori, ehemaliger Sportassessor im Südtiroler Landhaus, ließen es sich nicht nehmen, den beiden zu Ehren den ihre Wertschätzung und ihren Dank in schriftlicher Form zum Ausdruck zu bringen, da sie aus terminlichen Gründen nicht persönlich der Einladung folgen konnten.

Fredi Dissertori ließ frühere Begebenheiten in heiterer Form aufleben und beendete seine Ausführungen mit den Worten: „Net lug lossn!“

In diesem Sinne feierte man mit sichtlich zufriedenen Gästen und der Gewissheit, Menschen für ihren jahrzehntelangen Einsatz zum Wohle der Skisportjugend Anerkennung und Respekt gezollt zu haben, bis spät in die Nacht hinein.

Herlinde und Richard Oberfrank

Ehrungen - Feiern

Jahrgangsfeier des Jahrganges 1930 am 29. Mai 2010



Schon seit einigen Jahrzehnten trifft sich der Jahrgang 1930 im Abstand von 5 Jahren zu einer gemeinsamen Feier. So fand man sich auch in diesem Jahr am 29. Mai in der Pfarrkirche von St. Johann im Ahrntal um 10.30 Uhr zu ei-

ner gemeinsamen Messe ein, mit der man den Tag beginnen wollte. Zelebriert wurde sie von Hochw. Christoph Wiesler, dem Pfarrer der Seelsorgeeinheit Lutlach, Weißenbach und St. Johann. Es wurde für die vielen Lebensjahre gedankt,

aber auch vor allem der Jahrgangskollegen gedacht, die schon zum Herrn vorausgegangen sind. Anschließend fand man sich im Gasthof „Zum Schachen“ ein, wo sowohl das Mittagessen, als auch eine spätere Marende eingenommen wurden. In geselliger Runde erinnerte man sich an frühere Zeiten, an gemeinsame Freunde und Bekannte. Auch für Musik und Tanz war gesorgt, so dass es bis zum späteren Abend ein geselliges und lustiges Beisammensein gab. Sehr erfreulich war vor allem, dass im hohen Alter von 80 Jahren noch so viele gesundheitlich so fit waren, dass sie mit Schwung und Lebensfreude mitmachen konnten.

Siggi Hofer bekommt Paul-Flora-Preis

Während der Arbeit an dieser Ausgabe des Töldra erreichte uns die freudige Nachricht, dass Siggi Hofer von der Roanerbar in Steinhaus der erste Preisträger des neuge-

schaffenen Paul-Flora-Preises ist. Damit erhielt der in Wien lebende Ahrntaler Künstler nach dem artaward des Strabag Kunstforums 2006 und dem Otto-Mauer-Preis 2009

eine weitere bedeutende Auszeichnung für sein vielseitiges Werk.

Wir gratulieren herzlich!!!



Ehrungen - Feiern

Hedwig Oberkofler - nach 33 Jahren Dienst in Pension



Jenen 1. Oktober vor 33 Jahren wird Frau Hedwig Oberkofler nicht vergessen. Es war der Tag, an dem sie an der Grundschule St. Johann den Dienst als Schulwartin angetreten hat. 10 Klassen, lange Gänge, der Turnraum und die sanitären Anlagen mussten jeden Tag geputzt werden. Keine helfende Hand streckte sich ihr entgegen, für jeden Handgriff war sie alleine zuständig. Schlichtweg ausgedrückt, sie sah sich überfordert. Lieber hätte sie alles wieder hingeworfen und wäre heim zu ihren kleinen Kindern gegangen, doch das konnte sie sich nicht leisten. Ihr Mann war sehr jung an einer schweren Krankheit verstorben und die finanzielle Situation war nicht gerade die beste. Ihr Wohnhaus stand

im Rohbau und verschlang viel Geld. So musste Hedwig froh sein einen Job gefunden zu haben, der ihr eine sichere Einnahmequelle bot.

Vom Sprichwort „Aller Anfang ist schwer“ ist Hedwig überzeugt. Sie erinnert sich, an ihrem ersten Arbeitstag derart lange mit den Aufräumarbeiten beschäftigt gewesen zu sein, dass um 21.00 Uhr die Kinder in die Schule kamen sie zu suchen. Eine Hilfe bei den Hausaufgaben konnte sie ihren Kindern nur an den Wochenenden sein. Im Übrigen waren sie an den Nachmittagen großteils auf sich selber gestellt, zumal der Dienst der Mutter begann, wenn die Kinder von der Schule heim kamen. Um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, arbeitete Hedwig oft mehr Stunden,

als sie überhaupt bezahlt bekam. Ihr Ordnungssinn ließ sie nicht nach Hause gehen, bevor nicht alles geputzt war. Warmes Wasser stand damals noch keines zur Verfügung. Mehrere Male täglich musste sie mit einem Tauchsieder das Wasser aufwärmen. Diese Arbeit war nicht gerade ungefährlich. Einmal, vielleicht war das Kabel defekt, erlitt sie einen Stromschlag. Sie wurde über den Gang geschleudert, kam aber dennoch unbeschadet davon. Wie überall im Lande waren die räumlichen und sanitären Strukturen eher bescheiden, von den Sicherheitsvorkehrungen ganz zu schweigen. Mit der Zeit besserte sich die Situation allerdings und im Laufe der Jahre wurde auch eine zweite Arbeitskraft eingestellt. Fließend warmes Wasser gibt es in der Grundschule St. Johann aber dennoch erst seit dem Umbau im Jahre 1998.

Am 1. April 2010 ist Hedwig Oberkofler in Pension gegangen. Lässt sie die vergangenen 33 Jahre Revue passieren, blickt sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück. Sie erzählt, bei aller Härte auch schöne Stunden erlebt zu haben. Die Schulgemeinschaft von St. Johann dankt Hedwig für den jahrelangen treuen Dienst und wünscht ihr einen geruhsamen neuen Lebensabschnitt.

Agnes Feichter
Schulsprengel Ahrntal

Ehrungen - Feiern

Sachsens Ministerpräsident zu Gast im Ahrntal



Bürgermeister Helmut Klammer, Frau Veronika Tillich, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Gastgeber Herbert Steger

Stanislaw Tillich, der Ministerpräsident des Freistaats Sachsen, verbrachte Mitte Juli gemeinsam mit seiner Frau seinen Sommerurlaub im Ahrntal.

Das Ahrntal weist seit jeher eine große Bindung zum neuen

Bundesland auf. Vor über 100 Jahren errichteten die Alpenvereine aus Sachsen die Chemnitzer Hütte, die Neugersdorfer Hütte sowie den Lausitzer Höhenweg, welcher heute noch zu den schönsten Höhenwegen

Südtirols zählt.

Familie Tillich wohnte 10 Tage lang im Hotel Alpenschlössl und genoss die geführten Wanderungen und das Wellnessangebot des Hauses. Der neue Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal, Helmut Klammer, ließ es sich nicht nehmen, die prominenten Gäste persönlich zu begrüßen. Das wohl schönste Kompliment erhielten die Ahrntaler, als der Ministerpräsident erzählte, dass er einen Urlaubsort normalerweise immer nur einmal aufsucht, aber das Ahrntal ihm so sehr gefällt, dass er nun schon zum 3. Mal seinen Urlaub hier verbringt und dies sicher nicht das letzte Mal sein wird!

Salzburger Landwirtschaftslandesrat Sepp Eisl besucht das Ahrntal



Am 27. September 2010 konnte Bürgermeister Geom. Helmut Klammer den Salzburger Landwirtschaftslandesrat

Sepp Eisl im Ahrntal begrüßen. Eisl war ins Tal gekommen, um gemeinsam mit dem Verein Tauriska und weiteren Betrie-

ben das Unternehmen „ahrntal natur“ kennen zu lernen.

Der Salzburger Besuch stütze sich auf das Interreg-Projekt „Alpengenuss“, an dem Südtirol, Salzburg, Osttirol, Belluno und Vicenza beteiligt sind. Dieses EU-Projekt ist Länder übergreifend und hat unter anderem auch zum Ziel, der Auflassung der Höfe in den peripheren Gebieten entgegenzuwirken.

Im Rahmen des Besuches besichtigte man mit dem Kleinstahlhof in St. Johann auch einen Musterbetrieb von „ahrntal natur“ und überzeugte sich von der Natürlichkeit

Ehrungen - Feiern

der einheimischen Produkte. Die Produkte tragen den Namen des Ahrntales über die Grenzen hinaus und bewirken damit auch einen Werbeeffect

für den Tourismus im Ahrntal.

Möge die Zusammenarbeit von „ahrntal natur“ mit Salzburger Betrieben die alten

Handelsbeziehungen zwischen dem Ahrntal und dem benachbarten österreichischen Bundesland in neuer Form wieder aufleben lassen.

21. Bürgermeistertreffen „Osttirol - südtirolerisches Pustertal“



Der 13. Oktober stand ganz im Zeichen der Bürgermeister.

Die drei Talgemeinden St. Jakob, St. Veit und Hopfgarten luden zum 21. Bürgermeistertreffen die Gemeindevertreter Osttirols und des südtirolerischen Pustertales ein.

Landeshauptmann Günther Platter, LHSTv. Hans Berger aus Südtirol, Bezirkshauptfrau Olga Reisner und Altbezirkshauptmann Wöll sowie über 80 Bürgermeister waren der Einladung gefolgt.

Nach dem landesüblichen Empfang fand man sich im Kultursaal Hopfgarten zur Eröffnung des Bürgermeistertreffens ein.

Thema des Tages war die Gemeinschaft und Zusammenarbeit der Gemeinden und Länder, wobei das Defereggental vorbildlich agiert, da dort der Zusammenhalt und die

Zusammengehörigkeit außerordentlich gut funktionieren. Erwähnt wurde in diesem Zusammenhang unter anderem die eigene Homepage des Tales, sowie der talweit eigene und gern gesehene Infokanal Defnet.

Anschließend traf man sich im Reimmichlsaal St. Veit, wo die Gemeindeoberhäupter von der Volksschule mit dem Nationalparklied herzlich willkommen geheißen wurden.

Bgm. Vitus Monitzer und Andreas Stemberger führten einen Sketch vom Reimmichl und seinem Freund Goller vor, der sehr großen Anklang fand.

Anschließend an diese Vorführung sangen alle Bürgermeister gemeinsam das Tiroler Volkslied „Tirol isch lei oans“.

Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste von den St.

Weiter Bäuerinnen mit Gerstsuppe, Schlipfkrapfen und heimischen Krapfen.

In St. Jakob stellte Bgm. Gerald Hauser die Gemeinden St. Jakob, St. Veit und Hopfgarten vor. Auch er wies noch einmal darauf hin, wie wichtig der Zusammenhalt sei, um gemeinsam viel zu erreichen.

Die Kinder der 4. Klasse Volksschule mit Fr. Direktor Karin Nagele führten ein Theaterstück auf, das einen Arbeitstag im Leben eines Bürgermeisters treffend umschrieb.

Prof. Heinz Kröll ließ in die Vergangenheit des Tales blicken, Dr. Huber Michael begleitete die Bürgermeister in die Pfarrkirche, um ihnen einen Einblick in dessen Geschichte zu bieten, und Dr. Potacs Walter lud ins Museum Zeitreise ein.

Abschließend gab es eine Schnapsverkostung und ein hervorragendes Abendessen im wunderschön geschmückten Gemeindesaal St. Jakob.

DEFNET

Ehrungen - Feiern

Gemeindewandertag am Klausberg am 31.07.2010



„Dieser Gemeindewandertag ist eine Super-Idee; wir dürfen heute einen wunderschönen Tag im Ahrntal erleben...“ So lautete der Kommentar mancher Teilnehmer beim Gemeindewandertag am Klausberg.

Seitens der Ahrntaler Gemeindebediensteten wurde die Idee aufgegriffen, Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien aus dem ganzen Land zum 1. Gemeindewandertag am Klausberg am 31.07.2010 einzuladen.

Wanderfreunde aus allen Landesteilen - rund 300 an der Zahl - waren der Einladung ins Ahrntal gefolgt. Bei idealem Wetter konnten die Wanderer einen wunderschönen und unterhaltsamen Tag am

Klausberg genießen - ob bei den interessant gestalteten „geführten Wanderungen“, bei den Almhütten mit Musik, Unterhaltung und typischen Ahrntaler Köstlichkeiten oder bei den bereit gestellten Spielen für die kleinsten Teilnehmer. Der Abend klang bei der Talstation Klausberg aus mit flotten Rhythmen der Gruppe „helly&friends“ und einer Verlosung von schönen Sachpreisen.

Die Teilnehmer am 1. Gemeinde-Wandertag konnten viele schöne und bleibende Eindrücke vom Ski- und Wandergebiet Klausberg und vom schönen Ahrntal mit nach Hause nehmen.

Zum Gelingen einer solchen Veranstaltung gehören vie-

le fleißige Hände. So sei von Seiten der Gemeinde Ahrntal in erster Linie der Klausberg Seilbahn AG, den Gastbetrieben am Klausberg, dem Amt für Naturparke der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol für die Organisation der Wanderführungen, dem örtlichen Tourismusverein und den Sponsoren, sowie allen Helferinnen und Helfern gedankt. Durch ihr Entgegenkommen, ihr Engagement und ihre Mithilfe konnte eine solche Veranstaltung durchgeführt werden.

Es werden schon Pläne für einen weiteren Gemeindewandertag im nächsten Jahr geschmiedet - offen bleibt, wo dieser stattfinden wird...

Das Organisationsteam



Vereine und Verbände

Ferienregion Tauferer Ahrntal



Durchblättern statt scrollen

Natürlich ist die Online-Welt von heute allen Drucksachen um die Nasenlänge voraus. Und doch wirken bewährte Unterlagen irgendwie sympathischer oder vielleicht auch nur handlicher, wenn man sie griffbereit vor sich hat. Durchblättern statt scrollen. Jedenfalls ist der Veranstaltungskalender 2010/11 samt A-Z Bereich für die bevorstehende Wintersaison in doppelsprachiger Auflage in allen Tourismusbüros erhältlich. In übersichtlicher Form können das kulinarische Wochenprogramm, die Auflistung aller Geschäfte, Restaurants und natürlich die Highlights nachgeschlagen werden. Zu den Besonderheiten des

Winters gehören die wöchentlichen Skishows, die 3. Auflage des Skialprace am 9. Jänner in Weißenbach, am Klausberg zw. dem 9. und 14.1. die 2. Auflage des Schneeskulpturenfestivals. Vorboten für den Sommer wie die Ankündigung des Klausberg-Flitzers oder die Eröffnung der Cascade sind im kostenlosen Heft ebenfalls vermerkt.

Angebote in den Werbewagons auf der PR Schiene

Der Skiwinter zieht sich lange hin - bis zum 1. Mai steht auf den Ankündigungen der Klausberg Bahn.

Das ist zwar eine, aber nicht die wichtigste der lancierten Werbebotschaften, die über die Ferienregion an Journalisten in Deutschland, Italien, der Schweiz und Österreich gestreut wurden. Vielmehr sind es die Wochenangebote mit besonderen Inhalten und lockender Aussagekraft. Auf dem offiziellen Internetportal kann nachgelesen werden, dass es neben verlockenden Gratisskipasswochen im April die „Lady Skiweeks“ gibt, wo man sich - in diesem Fall sind es die Skigebiete des Tauferer Ahrntales - den Damen gegenüber großzügig zeigt und anstelle von Blumen einen Gratisskipass überreicht. Zum Saisonausklang, wo unsere Konkurrenzgebiete mit Blütenmotiven nicht nur Bienen, sondern

auch Gäste anlocken, wird für Familien der „Osterhasen-Hit“ mit der Aussage, dass alle Kinder bis 14 frei sind, lanciert. Zu diesen, auch über die Südtirol Marketing Gesellschaft verbreiteten Angebote gesellen sich die Bergfeuer Musikwoche, die Kammerlander Bergwoche und die Mühlwalder Aktiv Wochen sowie alle Mini Skiclub Arrangements.

Aufgrund der budgetären Möglichkeiten können derzeit die mitteleuropäischen Märkte wie Tschechien, Polen und Benelux, wie in den vergangenen Jahren erfolgt, nicht mehr speziell bearbeitet werden.

Neue Ansprechpartner im Ferienregionsbüro



Die Zeiten ändern sich - so sagt man. Somit ändern sich auch bestimmte Einrichtungen und Ansprechpartner. Im Büro der Ferienregion sind zwei der

Vereine und Verbände

drei Arbeitsstellen seit dem Sommer neu besetzt. Für den Sekretariatbereich und somit erste Ansprechpartnerin am Telefon für Gäste, Journalisten und Mitglieder ist dies Frau Annelies Stifter. Die gebürtige Weißenbacherin versucht mit ihrer lebensfrohen Art auch gute Stimmung aufkommen zu lassen, wo doch gerade das Produkt URLAUB mit solcher einhergehen sollte. Für den technischen Bereich, der im Social-Media-Zeitalter beinahe täglich weiterwächst, hat Manuel Kottersteger seit kurzem seinen Dienst begonnen. Der Computer- und Graphikspezialist aus Prettau, der bisher bei einer renommierten Internet- und Marketingfirma in Bozen arbeitete, kümmert sich vorwiegend um unsere Website und wird dort versuchen, den Anforderungen der Nachfragebedürfnissen gerecht zu werden.



Bauernland-Zwerge kamen groß an

Dass die Eltern nicht mit durften, hat die Spannung

beim Erzählen nachher nochmals gesteigert. Die als Betreuer eingesetzten Studenten hatten alle Hände voll zu tun um die unternehmungslustigen Kleinen unter Kontrolle zu halten. An der Erstellung des Programmes hat Monika Huber ihre Erfahrung und Ratschläge federführend mit eingebracht, welche speziell beim Circus-Nachmittag in der Scheune, Wald und Wasser Programm oder beim Pferdebemalen zu erkennen waren. Die im Anfangsbereich dankenswerter Weise von LEADER (Programm



zur Entwicklung) unterstützte Aktion wird im nächsten Sommer - initiiert und getragen von den Tourismusorganisationen - eine erweiterte Fortsetzung erfahren. Als in Südtirol einzigartiges Programm verspricht man sich auch ein Presseecho und somit eine bessere Platzierung im Kreis der Aktivregionen und Familiendestinationen im Alpenbogen.

Langläufern steht das größte europäische Loipennetz offen

Langläufer werden auch diesen Winter problemlos ihre Runden drehen können. Zum Einen weil sich die Bauern und



Grundbesitzer dankenswerter Weise wieder von ihrer aufgeschlossenen Seite zeigen und Grund und Boden für die Präparierung der Loipen zur Verfügung stellen. Die Tourismusvereine pflegen die Strukturen und Einheimische wie Gäste können sich darauf fit halten. Die Benützungsgebühr musste den Vorgaben des Dolomiti Nordic Skiverbundes, kurz DNS, angepasst werden. Somit beträgt der Tagessatz 5 €. Bei der Wochenkarte bzw. Saisonkarten kann zwischen der Tal-schaftskarte mit den Rundloipen vor Ort und zwischen dem Verbundnetz Südtirol-Osttirol-Belluno gewählt werden. Der Wochenpreis beträgt 20 bzw. 25€, die Saisonkarte 50 bzw. 70 €. Erhältlich sind die Ermächtigungen in den Tourismusbüros bzw. an den Loipen direkt.

Stefan Auer
GF der Ferienregion
Taufere Ahrntal

Vereine und Verbände

Tourismusverein Ahrntal 2010: Momente - Augenblicke - Erlebnisse

Kultur und Veranstaltungen verbinden Menschen, weil sie gemeinsam etwas erleben, sie sind ein fester Bestandteil der Lebensqualität.

Auch in diesem Jahr haben wir versucht, Gästen wie Einheimischen einige schöne und unvergessliche Stunden zu bieten.

Weißbach Almfest



Wandern in herrlicher Naturlandschaft und einheimische Spezialitäten bei Musik und Gesang genießen.

Eröffnet wurde das Almfest mit einer Hl. Messe bei der Göge Alm. Weitere attraktive Angebote wie Kletterwand, Suchspiele und Slackline haben die Wanderer begeistert.

Luttach Bergfeuer Open Air



Ein voller Erfolg wurde das 12. Fantreffen der Musikgruppe Bergfeuer beim neuen Festplatz in Luttach. Aus Nah und Fern strömten wiederum Hunderte von Fans zu diesem großen Musikereignis, um die musikalischen Darbietungen zu genießen, mit den Mitgliedern der Gruppe zu feiern und Gedanken und Erinnerungen auszutauschen.

St. Johann Handwerksausstellung zum 12ten Mal



An der vom Tourismusverein Ahrntal und vom Landesverband der Handwerker (Ortsgruppe Ahrntal) organisierten Veranstaltung beteiligten sich über 50 Aussteller vorwiegend aus dem Tauerer Ahrntal. Die interessierten Ausstellungsbesucher erhielten Einblick in das Schaffen und Können der einheimischen Handwerker, Künstler und Hobbybastler.

Steinhaus 1. Internationales Holzbildhauersymposium

Eingebettet in der einzigartigen Landschaft im Herzen des Ahrntals ließen acht Künst-



ler aus ganz Europa den Besucher teilhaben an der Kunst der Künste. Vier Tage lang, vom 7. - 10. Juni, durften Interessierte den Bildhauern aus Polen, Tschechien, Deutschland, Österreich, Italien und aus dem Ahrntal über die Schultern schauen und beim Entstehen der Werke dabei sein.

St. Jakob Sommerkonzert



Einmalig und unvergänglich schön Lieder, Arien und Duette von Lucie Oberhollenzer, Stefanie Steger und Michael Chizali (Klavier)

Vereine und Verbände

St. Peter Bergmesse am Hundskelchjoch



Am 12. September fand wieder die alljährliche Bergmesse am Hundskelchjoch statt. Diese

Messe wird von der Bauernjugend aus dem Ahrntal und aus dem Zillertal organisiert. Bei herrlichem Wetter gab es genug Gelegenheit, um Freunde zu einem „Hoagascht“ zu treffen.

Prettau/Kasern GORE TEX Transalpin Run 2010

In acht Etappen zu Fuß über die Alpen - es ist das härteste Laufrennen der Welt! 278 Teams aus 25 Ländern star-



teten zu 305 km an 8 Tagen, 13.500 Höhenmeter bei Regen, Wind, Schnee und Matsch.

Der Präsident
David F. Stolzlechner

Die HGV-Ortsgruppe AHRNTAL veranstaltete am 21. April eine Lehrfahrt nach Kärnten und Osttirol.



Als 1. Haus wurde das Almdorf „Seinerzeit“ oberhalb von Bad Kleinkirchheim besichtigt.

Begeistert waren die 20 Ahrntaler Hoteliere vor allem von den 28 uralten Almhütten, welche auf einer Anhöhe inmitten der Kärntner Alpenwelt errichtet wurde. Der Gast kann zwischen drei verschiedenen Möglichkeiten wählen - von der idyllischen Almhütte bis zum luxuriösen Chalet mit eigenem Hot-Pot. Im Preis in-

klusiv ist das tägliche Frühstück, welches direkt in der Hütte aufgetischt wird. Am Abend besteht die Möglichkeit im kleinsten Restaurant der Welt mit zwei Sitzplätzen und eigenem Koch zu essen oder man kann sich wieder in seiner Almhütte bedienen lassen. Für Frisch-Verliebte gibt es eine Hochzeiter-Baumhaus-Hütte mit Blick übers Tal. Eine kleine Wellnessabteilung mit Massagehaus und Saunahütte samt

Schwimmteich runden das Angebot ab.

Dann ging die Fahrt weiter nach Lienz ins neue 5-Sterne Hotel „Grandhotel Lienz“. Die Besitzerin Frau Simonitsch führte die Ahrntaler Wirte persönlich durch die gesamte Anlage, welche sicher zu den schönsten in Osttirol gehört. Das Hotel wurde nach 2jähriger Bauzeit im Jahre 2009 eröffnet und bietet dem Gast vom Medical Spa bis zum Hauptrestaurant eine große Vielfalt. Die Ahrntaler Wirte hatten beim anschließenden Unternehmergespräch viele Fragen und konnten somit einen kleinen Einblick in den Osttiroler Tourismus erhalten.

Zusammengefasst war es ein lehrreicher, interessanter Ausflug, bei welchem sich auch auf der Busfahrt viele interessante Gespräche entwickelten und man das eine oder andere Thema mit seinen Berufskollegen vertiefen konnte.

Vereine und Verbände

Frontkämpfer und Kriegsofper feiern gemeinsam mit politischer Prominenz



So wie jedes Jahr lud die Ortsgruppe Ahrntal des Südtiroler Kriegsofper- und Frontkämpferverbandes zur heurigen Weihnachtsfeier und zur Vollversammlung ein. Trotz der jährlichen Verluste ist die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beträchtlich. Nach längerer Pause war auch Landeshauptmann Luis Durnwalder wieder dabei. Gefeierte wurde im renovierten Vereinsaal von Steinhaus. Die gesangliche und musikalische Umräumung besorgten der Ahrntaler Männerchor unter der Leitung von Dr. Josef Stifter und eine Bläsergruppe der Musikkapelle St. Jakob

Für vier verstorbene Kameraden wurden Kerzen angezündet und eine Gedenkminute eingelegt. Es sind dies: Josef Seeber, Mitterlinder in Steinhaus, Franz Innerhofer, Obersigiler in St. Jakob und Josef Tasser, Urbiler in St. Peter sowie Hofrat Fritz Steinegger aus Innsbruck, langjähriger Freund und Teilnehmer an den hiesigen Feiern.

Für sie wurde gebetet und der Pfarrer der Seelsorgeeinheit von St. Johann, Luttach und Weißenbach, Christoph Wiesler, sprach anschließend Worte der Anerkennung und des Lobes an die Versammelten. Mit einem Gebet des Heiligen Vaters, gesprochen bei einem Besuch in Auschwitz, gab er den Anwesenden eine wichtige Botschaft fürs neue Jahr mit: „Herr, gib, dass alle, die einsam leben, in Frieden verharren, und alle, die entzweit sind, sich versöhnen!“ Man solle den Schatz des Friedens weitergeben, meinte er weiters.

Der Präsident des Verbandes, Hans Pichler, wies auf die besondere Bedeutung von Weihnachten in Familie und Gesellschaft hin. Er brachte auch die große Wertschätzung gegenüber der Ortsgruppe Ahrntal zum Ausdruck und ist immer angetan von den gelungenen Weihnachtsfeiern, wie sie sonst in diesen Kreisen im Lande nicht vorkommen. Er brachte auch die Überzeugung zum Ausdruck, dass die Kriegsgeneration, der er als 85-Jähriger auch angehört, „sicherlich ihre Pflichten erfüllt hat“.

Der Landeshauptmann bekundete seine ganze Hochachtung den Frontkämpfern und Kriegsofpern gegenüber: „Hut ab vor euch! Was ihr aus dem Nichts aufgebaut habt, ist großartig. Ihr seid die Verzichtsgeneration!

Euch gebührt ein ganz großes Dankeschön!“ Mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen im Kreise der Familie beschloss er seine Ausführungen.

Grußworte überbrachten die Bürgermeister Hubert Rieder und Alois Brugger sowie der Bezirksobmann Franz Dolezal.

Moderator Reinhold Bacher konnte neben den Genannten auch noch den Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger, den Pfarrer Josef Profanter, den Präsidenten der Klausberg AG Johann Steger, die Familie Eppacher von Sand in Taufers, die Fraktionspräsidenten, mehrere Kameraden benachbarter und befreundeter SKFV-Ortsgruppen und Vertreter von Vereinen und Verbänden begrüßen.

Ein großes Vergelt's Gott ging an die verschiedenen Einzelpersonen und Gruppen, die den Verband tatkräftig unterstützen.

Fleißige Helferinnen und Helfer trugen anschließend ein schmackhaftes Essen auf, das sich die Anwesenden bei Gespräch und Meinungsaustausch munden ließen.

Richard Furggler

Vereine und Verbände

AVS-Ahrntal ein Rückblick auf das Bergjahr 2010



Die Vollversammlung des AVS am 23. Jänner 2010

Bei der diesjährigen Vollversammlung standen der Rückblick auf das Jahr 2009, das Budget sowie Ehrungen für langjährige Mitglieder auf dem Programm.

Ein besonderer Dank ging an die Gemeinde Ahrntal und die RAIKA Tauferer-Ahrntal für die finanzielle Unterstützung und an alle ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Vereins, ohne deren Hilfe viele Vorhaben nicht umgesetzt werden könnten.

Zu den Höhepunkten des Vorjahres zählten sicherlich das Zillertal-Treffen am 12.09.09 auf der Löffelspitze mit Gipfelkreuzeinweihung und das Alpenvereinsfest in Steinhaus am 06.11.09. Sehr gut angenommen wurden auch die Kletterkurse und die Kletterwand ist bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen beliebt.

Die alljährliche Gedächtnismesse für die verstorbenen Mitglieder fand wieder bei der Hollenzalm statt und war trotz des schlechten Wetters gut be-

sucht.

Der AVS Ahrntal ist ein Verein mit mittlerweile 1174 berg- und sportbegeisterten Mitgliedern. Deshalb bot die Jahreshauptversammlung auch den passenden Rahmen für die Ehrung langjähriger Mitglieder. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Seeber Josef und Oberkofler Armin ausgezeichnet. Für 25 Jahre Treue zum Alpenverein wurden Lechner Paul, Mairhofer Alois, Widmann Franz, Niederkofler Gottfried, Hofer Georg, Leiter Paul, Unteregelsbacher Philip geehrt.

Touren und Tätigkeiten im Jahr 2010

Im Bergjahr 2010 wurden vom Alpenverein fast monatlich Ski-, Kletter- und Wandertouren durchgeführt. Die Touren führten vor allem in die heimatlichen Berge im Ahrntal und in die Dolomiten:

- am 28. Jänner eine Mondscheinkitour auf den Schönbichl oberhalb von Gais.
- am 13. Februar eine Skitour auf den Zwölferkofel im Gardertal.
- am 10. April eine Skitour auf

den Toblinger Knoten in den Sextner Dolomiten.

- am 30. Mai die Gedächtnismesse in der Hollenze
Der Wettergott meinte es wieder nicht so gut mit dem AVS Ahrntal. Auch dieses Jahr regnete es in Strömen, als um 8 Uhr früh die Wanderer am Bühel in St. Jakob starteten. Aber es heißt ja: Es gibt kein schlechtes Wetter - nur schlechte Kleidung! So startete eine Truppe unerschrockener Alpenvereinsmitglieder, ausgerüstet mit Regenjacken und Regenschirmen zu der Wanderung über die Forststraße in die Hollenze zur Gruberhütte. Dort wartete der AVS bereits mit warmen Getränken. Zum Schutz vor dem Regen war ein Zelt aufgebaut worden, sodass die Besucher der Messe nicht nass wurden. Pfarrer Steinkasserer griff in seiner Predigt die Schönheit, aber auch die Gefahren der Berge auf. Für die verunglückten Kameraden waren die Berge eine große Leidenschaft. Die Messe wurde von der Musikkapelle St. Jakob musikalisch umrahmt. Anschließend gab es Würstchen, Kaffee und Kuchen und trotz des schlechten Wetters wurde es ein unterhaltsamer Nachmittag. Dazu haben auch zwei junge Musikanten, das „Niederwieser Duo“, beigetragen, die zum Tanz aufspielten. Die etwa

Vereine und Verbände

100 Teilnehmer versprochen auch nächstes Jahr wieder zu kommen – bei jedem Wetter, so wie es sich für richtige Bergwanderer gehört.

- am 26. Juni ein Kletterkurs am Bruggerkofel in Prettau
- am 4. Juli eine Bergtour auf den Piz Lavarella im Gader-tal.
- am 28. Juli Wandern ohne Auto

Wir fahren mit dem Bus nach Rein in Taufers. Von dort wanderten wir bei schönstem Bergwetter durch das schöne Knuttental auf die Ochsenlenke. Die Alpenflo-

ra zeigte sich in schönster Pracht. Wir konnten Edelweiß und viele andere Bergblumen bewundern. Nach einer ausgiebigen Pause auf der Ochsenlenke stiegen wir in das Hasental ab. Die Murmeltiere waren uns recht gut gesinnt und ließen uns nahe an sich heran, so dass wir sie gut fotografieren konnten. Vom Hasental wanderten wir über den Prettau Almweg bis zur Alprechtalm. Nach kurzer Einkehr, das Wetter drohte schon, sind wir zur Bushaltestelle bei der Stegerbrücke abgestiegen und

noch trocken nach Hause gekommen.

- am 7. August eine Mountainbiketour auf die Rodenecker Alm
- am 29. Oktober der beliebte AVS-Ball „Berghuagascht“ im Skihaus Sporting in Steinhau

Der AVS bedankt sich herzlich bei allen, die an den angebotenen Veranstaltungen teilgenommen und mitgewirkt haben.

Im Dezember wird wieder ein LVS-Kurs (Lawinen-Ver-schütteten-Suchgerät oder Pieps) stattfinden. Der Ort und der Zeitpunkt werden noch bekannt gegeben.

Einige der geplanten Touren sind leider dem Wetter zum Opfer gefallen und mussten deswegen abgesagt werden.



Des isch inso „Zwoatausnd-zehna-AVS-Jugend-Jouh“ giwesn

Ein spannendes, aktives, manchmal auch ein muskel- und kräftezehrendes, lustiges, feuchtfröhliches, zusammenwachsendes, sportliches, ideenreiches und sonniges AVS-Jahr neigt sich dem Ende zu und deshalb ist es an der Zeit, noch einmal gemeinsam darauf zurückzublicken:

Der Startschuss fiel im Jänner mit einer nasskalten

Für das kommende Jahr 2011 sind wieder zahlreiche Berg-touren geplant:

- | | | |
|---------------|---|-----------------------|
| 15.01.2011 | Schnupperkurs Eisklettern | Georg 331/3667243 |
| 19.01.2011 | Mondscheinskitour | Andrea 347/5074195 |
| Jänner 2011 | Jahreshauptversammlung AVS | |
| 06.02.2011 | Skitour Toblacher Pfannhorn | Hildegard 340/3349013 |
| 19.03.2011 | Skitour Kals / Lesach (A) | Günther 348/2234140 |
| 03.04.2011 | Skitour im Ahrntal | Andrea 347/5074195 |
| 16.04.2011 | Skitour Dolomiten | Eddi 348/3609206 |
| 14+15.05.2011 | Skitour Mont Blanc | Günther 348/2234140 |
| 05.06.2011 | Gedenkmesse und Wanderung | Peter 348/7391862 |
| 11.06.2011 | Kletterkurs Brugger Kofl | Georg 331/3667243 |
| 09+10.07.2011 | Hochtour im Ultental | Hildegard 340/3349013 |
| 20.07.2011 | Wandern ohne Auto Reinhardspitz | Peter 348/7391862 |
| 06+07.08.2011 | Gletschertour Dreierherrenspitze | Andrea 347/5074195 |
| 27+28.08.11 | Gletschertour Westalpen | Eddi 348/3609206 |
| 11.09.2011 | Bergmesse Hundskehle | |
| 25.09.2011 | Herbstwanderung in Taisten | Andrea 347/5074195 |
| 01.10.2011 | Klettertour Gardasee | Georg 331/3667243 |
| 05.10.2011 | Wandern ohne Auto Wengsee - Knappennock | Peter 348/7391862 |
| 28.10.2011 | Olpmvoreinsfeschtl | |
| Dez. 2011 | LVS Kurs für alle Wintersportler | Eddi 348/3609206 |

Vereine und Verbände

Schneeballschlacht nach dem Motto „Jeder gegen jeden“ und einem anschließend geselligen Beisammensein inklusive 2009-Jahresrückschau, einer Riesenportion Hirtenmaccheroni, einem Meganachtischbuffet sponsored by: AVS-Eltern.

In diesem Sinne: „Nöamo a riesengröb's Vogeltt's Gött enk!“

Nun, da endlich genug Schnee gefallen war, fand im Februar eine Skitour- und Schneeschuhwanderung „zi do Lobisaue in Kason“ statt, dazu eine Teilnehmerin: „Es isch gourawie zach giwesn. La gschwitzt honi ginüi! Obo s'öchknnebb'l in Schnee isch lamme cool giwesn! Und wositz woäß, isch wie a Lawinenpisa funktionioscht.“

„Ma, in Keilboch, sem wa a a bearigis Platzt, sem kanntwo amo öppas tie!“ Gesagt - getan: Im März fand ein total verrückter Winternachmittag statt mit Schneemonstern, Schatzjägern, Kissenvolleyball und einem ultimativen „Naylonsackluntonousch-Rutschn“.

Die „Brunnköflhitte“ bot uns dabei warmen Unterschlupf für erfrorene Glieder und Platz für die Athletenhüttenschmausstärkung. Mit einer Fackelwanderung beendeten wir „inson Wintoahoagascht“.

April, April, der tut was er will und wir auch: Der Terlaner Hochseilgarten „Hetz“ war unser Ziel und der Name Programm! Der Bus brachte uns hin, aber in die Höhe mussten wir selber: „Um insra Fieße awie auziwärm, howo Söckn und Schüiche ougizöüchn

und san ibon Borfassweg maschioscht. Obo donna wö: Nouch do Iführung hotts gihuaßn: „Auchn nu mit enk!“ Ogi leg howo an Klettoguscht, an Helm und an Sichrungskarabina howo in die Hond bikemm... und donna ischs lamme auchn gong!“

Mit einem 14-Meter-Sprung in die Tiefe ging ein adrenalin-gelandener Ausflug zu Ende.

Im Juni fand der traditionelle AVS-Familienausflug statt. Ein Doppeldecker brachte uns nach Val Sugana zur Arte Sella und natürlich wieder zurück. „I bin schu gschponnt wous s negschtemo hi geht!“

Sommersonnenwende und Herz-Jesu-Feuer alles an einem Junitag! Auch wenn es der Wettergott nach der noch trockenen Wanderung zum Brennofen „fan Außoboch Joe“ im ersten Moment noch gut meinte, ließ er uns beim Grillfest und beim „Herz-Jesu-Foi mochn“ kläglich in Stich, aber ist das Wetter noch so trübe, immer hoch die Rübe und so wurde trotz starken Regens und Blitz und Donner gut gespeist und viel gelacht!

3 Tage, 2 Nächte und viiiiiel neue Gesichter trafen sich im Juli rund um die Nockplatzhütte: Die AVS-Jugend Ahrntal zeltete dort gemeinsam mit der AVS-Jugend Sand in Taufers. „Gito howo ollohond, an meischn howo ins obo die Touge fan Regn in do Hitte ödo in Zelte voschteckt - giwisst howo schu wos tie, oschtändig gfratscht, netta Lait kenngileang, gessn und awie ginitscht, gikoschn ...! Ah jo, und a Hexn-

meischo isch ins a bikemm!“

„Weißt du wie viel Sternlein stehen...“ diese Frage stellten wir uns im August und veranstalteten prompt eine Sternschnuppennacht in Weißenbach. Bis die Nacht den Tag vertrieben hatte, hieß es „Hölz zommtie fos Foi, Steckilan schnitzn vo die Wischtlan und die oagne Sternwarte baun“.

„Morgenstund hat Gold im Mund“, so motivierten wir uns auch dieses Jahr im September in aller Herrgottsfrühe aufzustehen und die traditionelle Sonnenaufgangs-Andacht mit Liedern, Gebeten und guten Gedanken gemeinsam mit Hochwürden Profanter zu feiern. „Gförmäß howo a oschtändig und güit in do Hölzabednhitte!“



„In Summo howo Kirbisse gestzt und bis in Herbischt gipfleg, damitwo Ende Oktööbo s` Kirbisfescht'l in Bizat faiong megn. Jedo wos a Messo gihob hot, hotts in Kirbis zi schnitzn mietginumm. Köschtn gimeg howo a wie a sea Kirbissuppe schmeckt. Biföüs gonz finschto wöschtn isch, howo insra gruslign Kirbisgsichto zi laichtn broucht!“

Das Hilfsprojekt der Caritas „ABC Bolivien“ war und ist uns weiterhin ein GROSSES

Vereine und Verbände



Anliegen. So riefen wir erneut im November eine karitative Veranstaltung ins Leben, nach dem Motto: Helfen Sie uns helfen. Die AVS-Jugend gestaltete mit Liedern, Texten und Powerpointpräsentation eine Messe und verköstigte die Kirchenbesucher mit selbst gemachter Kürbissuppe, „Breatlan“, Glühwein und Apfelglühmix. „Vogelt's Gött enk olla fos Helfn!“

Das Klettern kam im Jahr

2010 auch nicht zu kurz, dafür sorgten Barbara und Armin. Von Eisklettern über Klettern in der Halle und in diversen Klettergärten wurde unserer Jugend ein abwechslungsreiches Programm geboten. Auch das kommende Jahr werden Barbara und Armin wieder für unsere Kletterer/innen da sein.

Da sich unsere Jugendführerin Birgit für das nächste Jahr eine Auszeit nimmt, möchten

wir diese Gelegenheit nutzen, um ihr für die vergangenen vier Jahre, in denen sie für die AVS Jugend Ahrntal da war, zu danken.

Sie wird den Kindern und uns Jugendführern mit all ihren Fähigkeiten fehlen. Wir hoffen, dass sie bald wieder die Motivation hat, uns mit all ihrem Können zu unterstützen. Vogelt's Gött!!!

Öppas well wo nö umbeding lösweang:

A riesengröabis Vogelt's Gött söt af den Wege a dei Lait doreichn, dei wosn ins untou Jouh ba olla meiglich Voonstoltungen und Olingn untostützn. Wio wissns oschtändig zi schätztn und gfrain ins afs kemminte Jouh!

Ein besonderer Dank geht an die Raiffeisenbank Taufere-Ahrntal. Sie machte es uns möglich die AVS-Jugend Ahrntal mit einer einheitlichen Softshell-Jacke auszustatten.

Das AVS-Jugendteam

Programm 2011

JÄNNER	Jahresabschluss 2010 (Samstag 08. Jänner) Haus am Bühel
FEBRUAR	Eisklettern in Rein La fü insra „Gröaßa“: Skitour
MÄRZ	Flotte Nylontaschenrutschpartie
APRIL	SOS- mein/e Freund/in braucht Hilfe
MAI	Klettern draußen
JUNI	Familienausflug (Montag, 13. Juni)
JULI	Herz Jesu Foi mit HerzJesuBröat (Sonntag 3. Juli) Die AVS-Jugend packt die Badehose ein...und PFIET ENK
SEPTEMBER	Sonnenandacht (2. WE) Schätze unserer Berge: Wasser und Stein („Zösenberg“)
OKTOBER	Sternwarte Gummer Klettern
NOVEMBER	Karitative Veranstaltung
DEZEMBER/JÄNNER	Jahresabschluss 2011
P.S.	Diverse Veranstaltungen „la fü die Gröäßn“ untou Jouh

Vereine und Verbände

Bergrettung Ahrntal



Die Bilanz des Bergrettungsdienstes Ahrntal fällt für 2010 bisher recht positiv aus. Positiv in dem Sinne, dass die Unfälle zum größten Teil ohne ernsthafte Folgen für die Beteiligten blieben. Dies ist natürlich nicht das Verdienst der Bergrettung, sondern ist in der jeweiligen Unfalldynamik begründet. Unsere Aufgabe ist es, in der jeweiligen Situation

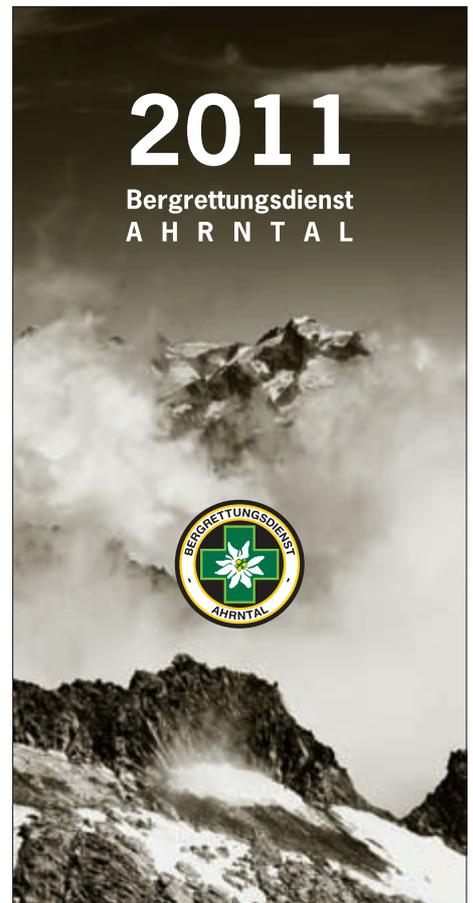
das Beste für die betroffenen Menschen zu tun.

Um auch Unfallprävention zu betreiben, veranstaltet der Bergrettungsdienst Ahrntal ein Notfalltraining „Lawinenunfall“ für alle Interessierten. Es findet am Sonntag, 19. Dezember 2010 statt. Anmeldung und Informationen unter bergrettung.ahrntal@rolmail.net oder per sms unter 3351870403.

Zwei Unternehmen sind wir heuer zu Dank verpflichtet: Die Klausberg AG hat uns beim Ankauf von Wärmeschutzkleidung großzügig finanziell unterstützt, ebenso die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal beim Ankauf eines Gerätes zur Bergung von Personen aus Gletscherspalten oder Schächten.

Der Ahrntaler Bergrettungskalender erscheint heuer zum dritten Mal. Diesmal stellen wir sw-Bilder des Ahrntaler Fotografen Peter Innerbichler

und „historische“ Aufnahmen aus unserem Archiv in den Mittelpunkt.



Weißes Kreuz trifft sich mit den Bürgermeistern der Gemeinden Tauferer Ahrntal



Die Bürgermeister der Gemeinden Ahrntal, Prettau und Mühlwald und die Vizebürgermeisterin von Sand in Taufers mit dem Ausschuss des Weißen Kreuz der Sektion Ahrntal beim Treffen am 10. August 2010.

Besprochen wurden Straßensperren im Winter, öffentliche Sicherheit und bauliche Erweiterungen.

Vereine und Verbände

Vollversammlung des Weißen Kreuzes Sektion Ahrntal



Stehend von links: Dienstleiter Volgger Norbert Johannes, Vorstandsmitglieder Susanne Zuber und Alex Puska, Falk Sabine, Oberarzbacher Hans Christian, Sektionsleiter Kirchler Roland, Kaiser Erwin, WK Präsident Georg Rammlmair

Vorne von links: Gasteiger Franz Josef, Auer Werner, Auer Manfred

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter der Sektion Weißen Kreuzes Ahrntal. Am Freitag, 26. Februar 2010 fand die alljährliche Vollversammlung mit der Wahl des neuen Sektionsausschusses statt und eine erfreuliche Bilanz konnte gezogen werden.

Sektionsleiter Kirchler Roland lud jüngst alle freiwilligen Mitarbeiter, Hauptamtlichen und zahlreiche Ehrengäste zur jährlichen Hauptversammlung, wobei der neue Sektionsausschuss gewählt wurde.

Roland Kirchler wurde dabei als Sektionsleiter bestätigt und zu seinem neuen Stellvertreter wurde Franz Josef Gasteiger ernannt. Dem Ausschuss gehören des Weiteren folgende Mitglieder an: Auer Manfred, Auer Werner, Falk Sabine, Kaiser Erwin und Oberarzbacher Hans

Christian. Weiters gehören dem Ausschuss der Dienstleiter Volgger Norbert Johannes und der Jugendleiter, welcher in den nächsten Wochen gewählt wird, an.

Nach der Begrüßung durch den Sektionsleiter trugen Volgger Norbert J. und Burkia Roland detaillierte Angaben zu Transporten, Mitgliedern und Ausbildung vor. So erfuhren die Gäste, dass im Jahr 2009 3.166 Patienten transportiert wurden; dies bedeutet insgesamt 171.642 gefahrene Kilometer. Über die Landesnotrufzentrale 118 wurden 1.305 Einsätze koordiniert. In der Sektion Ahrntal gab es 2009 vier Hauptamtliche Mitarbeiter 61 freiwillige Helfer, ein Zivildienstler sowie 22 Mitglieder der Jugendgruppe. Insgesamt wurden von den 66 Mitgliedern 35.220 Stunden Arbeit geleis-

tet, wobei 76 % von diesen, allein von den Freiwilligen geleistet wurden.

Ein großes Plus konnte im Bereich der Mitglieder verzeichnet werden: Gab es im Jahr 2009 noch 1.164 Mitglieder, so scheinen Ende Januar 2010 bereits 1.177 Mitglieder auf.

Erfreuliches gab es auch im Bereich Ausbildung zu berichten: Im Jahr 2009 wurden 3.417 Stunden für die Weiterbildungen der freiwilligen Helfer verzeichnet. Außerdem wurden eine Reihe an Übungen und Fortbildungen durchgeführt, die zu einem schnellen und erfolgreichen Handeln bei Unfällen beitragen dürften - so z. B. eine MANV-Übung in Mühlen in Taufers, eine Reanimationsübung in Prettau, Kinder- und Säuglingswiederbelebung sowie weitere 9 Übungen mit benachbarten FF und Bergrettungsdienst.

Bei dieser Gelegenheit bedankte sich Sektionsleiter Kirchler bei allen Ausschussmitgliedern der letzten Periode für die gelungene Zusammenarbeit und bei allen Ehrenamtlichen für die vielen geleisteten Dienste, die in ihrer Freizeit getätigt werden.

Weißes Kreuz
Sektion Ahrntal
Sabine Falk

Vereine und Verbände

Die Feuerwehr LUTTACH



Seit der Gründung im Jahre 1947 in der Lindemoarstube verrichtet die FF Luttach ihren Dienst zum Wohl der Allgemeinheit rund um die Uhr und das 365 Tage im Jahr.

Als Kommandant und rechtlicher Vertreter steht nach seiner Wiederwahl im Jänner 2010 Wasserer Josef der Wehr vor. Gemeinsam mit Kommandanten-Stellvertreter Leiter Werner und Zugskommandanten Niederkofler Andreas führen sie die Wehr.

Weitere Funktionsträger und Mitglieder im Ausschuss sind Großgasteiger Helmut (Schriftführer), Hopfgartner Christof (Zugskommandant-Stellvertreter und Gerätewart), Abfalterer Helmut (Kassier), Niederkofler Thomas, Holzer Othmar und Mairhofer Wolfgang.

Die einzelnen Gruppen werden von den drei Gruppenkommandanten Auer Christian, Winding Paul und Oberhofer Norbert geführt und geleitet.

Wichtig für den Weiterbestand der Feuerwehr sind na-

türlich alle einzelnen Wehrmänner- und -frauen. Jede/r von ihnen verrichtet Jahr für Jahr unentgeltlich ihren/seinen Dienst, steht für Notfälle in Bereitschaft und opfert einen Teil seiner Freizeit für Proben, Schulungen und andere Dienste zum Wohl und Schutz der Bevölkerung.

Die Feuerwehren des Landes, als Teil des landesweiten Zivilschutzes erfüllen ihre Aufgaben in einem breiten Tätigkeitsbereich: Die Aufgaben erstrecken sich von der Rettung und dem Schutz vor Gefahren für Menschen, Tiere und Gebäude, bis hin zu Einsätzen bei Verkehrsunfällen, Bränden, technischen Hilfeleistungen, Hochwasser und Überschwemmungen mit Folgebedrohungen.

Dieser unbezahlbare und gut funktionierende Dienst und Idealismus für das Ehrenamt aller freiwilligen Rettungsorganisationen garantiert schnelle und unkomplizierte Hilfe im Notfall.

Durch die jetzt übliche Alarmierung über die Personrufempfänger (Piepser) erfährt die Bevölkerung wenig über die Arbeit, die Einsätze und den Dienst der Feuerwehr.

Deshalb möchten wir auf diesem Weg einen Einblick geben.

So wurde die FF Luttach bisher im laufenden Jahr zu 23 Einsätzen gerufen.

Davon waren 19 technische Einsätze, die sich von meh-

rerer schweren Verkehrsunfällen, bis hin zu einfachen technischen Hilfeleistungen erstreckten.

Zweimal rückte die Feuerwehr zur Brandbekämpfung aus, und zweimal gab es einen Fehlalarm.

Bei 30 Proben übten die Feuerwehrleute für den Ernstfall.

Andere Dienste, wie Brandwachen, Ordnungsdienste usw. wurden insgesamt in zehn Fällen durchgeführt.

Des Weiteren besuchten mehrere Mitglieder Schulungen, Kurse und Weiterbildungen in diversen Fachbereichen an der Landesfeuerweherschule.

Durch die ständige Weiterentwicklung von Materialien und Technik (vor allem in der Fahrzeugtechnik, bei den Fotovoltaikanlagen und diversen neuen Bauweisen von Gebäuden, u.v.am...) muss sich die Feuerwehr ständig den neuen und unterschiedlichen Gegebenheiten anpassen.

Dies betrifft die Ausrüstung und natürlich auch die Ausbildung der Mannschaft in technisch/taktischer und methodischer Hinsicht.

Auch aus diesem Grund muss 2011 unser Einsatzleitfahrzeug ausgetauscht werden, da es nicht mehr dem nötigen Standard entspricht.

Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Freunden und Gönnern für die gute Zusammenarbeit und die gewährte Unterstützung bedanken.

Ihre Feuerwehr

Vereine und Verbände

Das Elki - Ein Treffpunkt für Groß und Klein



Ein Durcheinander von strahlenden Kinder, die lachend durch die Räume wuseln, von zufriedenen Müttern und Vätern, die miteinander ein Ratscherle machen oder entspannt mit ihren Kindern Memory spielen: Dieses Bild bietet sich jedem, der am Dienstag oder am Donnerstag die Türe des Elki im Pfisterhaus in Steinhaus aufmacht.

Der Offene Treff des Eltern - Kind - Zentrum Ahrntal hat sich für viele Familien zu einem Fixpunkt in der Wochenplanung etabliert. Dabei geht es vor allem um das Zusammensein in gemütlicher Atmosphäre. Die Kinder sammeln unter Gleichaltrigen wichtige Erfahrungen im sozialen Miteinander. Die Mamis und Papis tauschen sich gegenseitig aus oder widmen sich einmal abseits von Hausarbeit und alltäglichen Verpflichtungen ihren Sprösslingen. Und

alle genießen das sichtlich.

Mit Oktober 2010 geht das Elki ins 3. Tätigkeitsjahr und kann sich über mangelnden Zuspruch nicht beklagen. Durchschnittlich besuchen wöchentlich zwischen 15 und 20 Mamis und Papis den Offenen Treff. Außerdem sind die vielfältigen anderen Angebote, wie das Eltern-Kind-Turnen, die Holzwerkstatt mit Opa oder die Musikgruppe Singzwerge und Krabbelmäuse sehr gefragt und oft schon gleich nach Veröffentlichung des Programms ausgebucht.

Doch das Elki hat nicht nur Angebote für die Kinder. Ein besonderes Anliegen sind den Verantwortlichen die werdenden und frischgebackenen Eltern. Mit Geburtsvorbereitungskurs, Babymassage und nicht zuletzt der sog. Hebammensprechstunde soll vor allem diesen der Start in einen

neuen Lebensabschnitt erleichtert werden.

Bleibt nur noch zu sagen, dass momentan ca. 25 Ahrntalerinnen und Ahrntaler diesen Dienst durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit mit viel Schwung und Enthusiasmus aufrechterhalten und dass Graf Michael Goess Enzenberg die Elki - Räume im Pfisterhaus unentgeltlich zur Verfügung stellt. Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Für das Elki Ahrntal:
Edith Furggler

Elki Ahrntal

Offener Treff: Dienstag von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr und Donnerstag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Das aktuelle Elki - Programm findet ihr auf der Homepage der Gemeinde Ahrntal.



Vereine und Verbände

Erfolg für 4. Teldra Familienfest in St. Jakob



Viele Familien aus den fünf beteiligten Zweigstellen von Weißenbach, Lutlach, St. Johann, St. Jakob und St. Peter waren der Einladung gefolgt. Am Vormittag zelebrierte Pfarrer Josef Profanter den Familiengottesdienst zum Thema „Familie trägt Früchte“ mit musikalischer Umrahmung vom Jugendchor aus Weißenbach.

Nach dem Gottesdienst gab es für das leibliche Wohl Gegrilltes und für die Unterhaltung zahlreiche Spiele wie Büchsen werfen, Sack hüpfen, „Yogale“ fischen, Gesichtermalen und viele mehr. Die Kinder-Schuhplattlergruppe aus St. Peter im Ahrntal zeigte Einlagen aus ihrem Programm, die beim zahlreichen Publikum

sehr gut ankamen.

Insgesamt wurde beim „4. Teldra Familienfescht“ ein Reinerlös von 850 Euro erwirtschaftet, der an den Hilfsfonds des Katholischen Familienverbandes „KFS-Familie in Not“ gespendet wird. Dieser Fonds finanziert sich ausschließlich durch Spenden und hat den Zweck, Familien in schwierigen Situationen zu beraten und zu unterstützen. Der Verwaltungsrat wird normalerweise dort aktiv, wo eine erste Überbrückungshilfe die Not lindert und wo keine anderen entsprechenden sozialen Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Zweigstellenleiterin von St. Johann, Rosmarie Gasteiger, Tel. 0474 671 366.

Rock`n Metal Soccer 2010



Der Lutbacher Brauchtumsverein und das R`nMs Organisationskomitee haben im August zum vierten Rock`n Metal Soccer Turnier eingeladen. Zehn Südtiroler Rockbands haben dabei in Lutlach gegeneinander Fußball gespielt. Nach der sportlichen Herausforderung stellten sie in umgekehrter Reihenfolge der Platzierung ihr musikalisches Können unter Beweis und heizten den Fußball- und Rockfans ordentlich ein. Wie bereits in vergangenen Jahren wurde auch heu-

Vereine und Verbände

er der Erlös der Veranstaltung einem guten Zweck zugeführt. Der Präsident des Brauchtumsvereins Roland Lang und Vizepräsident Matthias Walcher (Vierter und Siebter von links) Amin Holzer und Günther Feichter vom Organisationskomitee (Erster und Dritter von links) haben die Spende von 2.012 Euro jüngst an die Mitglieder der Vinzenzkonferenz Ahrntal übergeben. In Südtirol gibt es 63 Vinzenzkonferenzen, eine davon im Ahrntal. Die Vin-

zenzkonferenz zum Heiligen Martin in Ahrn gibt es seit dem Jahre 2000. Die Vorsitzende ist Hochgruber Hilde Craffonara, der geistliche Begleiter Pfarrer Markus Küer. Ziel der Vinzenzgemeinschaften ist ehrenamtlich und ohne großen Verwaltungsaufwand Not leidenden Menschen in der Heimat zu helfen. Die Vinzenzkonferenz Ahrntal bemüht sich, ein offenes Auge, ein mitfühlendes Herz und eine helfende Hand für Menschen zu haben, die -

auch in unserem Tale - mit ihrer Not alleine sind.

Ein herzlicher Dank an alle Sponsoren, Bands und freiwilligen Helfer, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben!

Informationen, Fotos und Videos zur Veranstaltung unter www.metalsoccer.com

Feichter Günther

Kischtamichlverein Weißenbach



Wenn Jung und Alt in einem „kleinen“ Dorf namens Weißenbach alles geben um gemeinsam etwas zu organisieren, so weiß man genau, „do Weißbocha Kischta“ steht vor der Tür.

Das dritte Wochenende im August ist der Termin für die „Kischta-Letto“, der bereits Monate vorher im Kalender ganz dick markiert wird. Alle 48 Mitglieder des Vereins versuchen aus diesem Fest immer wieder etwas Besonderes zu machen. Vor allem die teilweise sehr jungen Mitglieder sind hervorzuheben, welche mit ih-

rem großen Engagement, einen erheblichen Teil zum guten Gelingen des Kischta beitragen. Ständig werden neue originelle Ideen eingebracht und deren Umsetzung besprochen, wobei aber auch die alten Brauchtümer nicht in Vergessenheit geraten dürfen, welche den Weißbocha Kischtanapfen sehr am Herzen liegen.

An dieser Stelle möchten wir auch dem langjährigen Präsidenten (seit fast 10 Jahren) Kirchler Manfred und nicht zuletzt dem gesamten Ausschuss ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen, welcher jedes

Jahr weder Kosten noch Mühen scheut, um dieses Fest zu organisieren, das mittlerweile weit über die Grenzen des Tauerer Ahrntales hinaus bekannt geworden ist. Dies unterstreichen die bis heuer alljährlich steigenden Besucherzahlen. Zum Beispiel wurden im heurigen Jahr 2010 zum ersten Mal Gratis-Busverbindungen abgehend von St. Peter und Bruneck nach Weißenbach angeboten. So manch einer nimmt aber auch eine deutlich längere Anreise in Kauf, nur um bei diesem Fest dabei zu sein, da für Speis und Trank und ein lustiges Beisammensein immer bestens gesorgt wird.

Momentan befinden sich die Kischtanapfe bereits in der Vorbereitung für den Kischta für das Jahr 2011, wo die (hoffentlich) zahlreichen Besucher und Schaulustigen wieder auf Ihre Kosten kommen und von den „Napfen“ mit einem lauten „Tschiechuchu“ begrüßt werden.

Vereine und Verbände

Krippenfreunde Steinhaus Jahresbericht



Mit einer Krippenwanderung in Prettau am 03. Jänner begann unser Vereinsjahr. Dabei sahen wir einige interessante Darstellungsarten vom Krippengeschehen und lernten wiederum einige begeisterte Krippenbauer kennen. Nochmals allen, besonders der KVW-Obfrau Hofer Maria, ein herzliches Vergelts´Gott für die große Gastfreundlichkeit.

Bei der jährlichen Mitgliedersammelaktion stellte sich heraus, dass wir nunmehr bereits das fünfzigste Mitglied bei uns begrüßen durften, da wiederum fünf Mitglieder neu dem Verein beitraten.

Unsere fünf Kastenjahreskrippen stellten wir vom 1. Adventsonntag ´08 bis Maria Lichtmess ´09 in der Maria Loreto Kirche aus, wobei die eingegangenen Spenden von 140€ zur Deckung der Restaurierungskosten an der Maria Loreto Kirche der Pfarrei übergeben wurden.

Weiters sind die Krippen die nächsten Jahre im neu errichteten Ausstellungsraum im Krippenmuseum Maranatha ausgestellt.

Dass unserem Verein auch das grenzüberschreitende Miteinander am Herzen liegt, erkennt man daran, dass insgesamt 6 Personen unseres Vereins am 5. September zur Hundertjahrfeier nach Stift Sams (Nordtirol) fuhren. Dank der vielen schönen Krippen, dem tollen Einzug, dem guten Essen und der guten Organisation war es ein sehr schönes Erlebnis. Dabei wurden wieder neue Kontakte und Freundschaften geschlossen, die wir daraufhin auch durch gegenseitige Besuche weiterpfligten.

Weiters nahmen wir an der Jahreshauptversammlung des Verbandes am 14. März in Bozen und am Verbandstag am 7. Juni in Dietenheim teil, wo sogleich auch ein neuer Vorstand gewählt wurde.

Zusammen mit den Vereinen des Hauses „Alte Volksschule Steinhaus“ veranstalteten wir wieder unser jährliches Grillfest, das am 02. August bei der Bachmairalm am Klausberg in Steinhaus stattfand. Dafür nahmen fast 40 Personen den eineinhalbstündigen Fußmarsch über das Großklausen auf sich. Das größte Problem dabei war aber, mit dem Transportauto vom Walter über die „sehr schlechte“ Schotterstraße überhaupt dort hinauf zu gelangen. So sind wir auch prompt stecken geblieben und kamen nur mit Unterstützung durch den Jeep vom Bachmair weiter, wobei alle anderen fest mit „anschoben“. Dank der noch weiter tollen Unterstützung vom Bachmairteam wurde es wieder ein nettes Fest.

Zum Wurzelsammeln für den nächsten Krippenbaukurs verschlug es uns diesmal nach Lappach, wo wir in einem Lawinenkegel und beim Stausee reiche Schätze finden konnten. Auch von unserem Krippenfreund Niederkofler Hubert erhielten wir ein Auto voller langjährig gesammelter Fundstücke. Danke Hubert

Sechs Teilnehmer/innen besuchten wiederum unseren Krippenbaukurs unter der Leitung von Erich Treyer, der am 27. September begann. Dazu eine kleine Geschichte zum Schmunzeln:

Als Helene beim Krippenhäuschen anfang den Balkon mit den vielen kleinen Einzelteilen

Vereine und Verbände



zusammenzuleimen, ertönte etwas heftig der Spruch: „Isch des sischt a sella Gibussle“.

Nach kurzer Trockenzeit wollte sie den fertigen Balkon am Krippenhäuschen befestigen, da hörte man einen Aufschrei: „Wou isch mai Söldo, wea hot mein Söldo gstööl?“

Nach längeren Suchen stellte sich dann heraus, dass niemand etwas gestohlen hatte, sondern der Kursleiter Erich hatte den zerdrückten Balkon am Unterarm des Pullovers kleben.

Das ergab ein großes Gelächter, das bis zur letzten Stunde des Krippenbaukurses anhielt.

Auf Anfrage von der Grundschule Steinhaus wurde erstmals als Wahlbereichfach für Kinder der 5. Klasse ein Krippenbaukurs veranstaltet. Die insgesamt 12 Kinder waren mit großem Eifer und Begeisterung dabei, sodass der Kursleiter

Erich alle Hände voll zu tun hatte, um allen Anfragen gerecht zu werden. An insgesamt sechs Nachmittagen entstanden dabei die kleinen Kunstwerke.

Höhepunkt unseres Vereinsjahrs war die gemeinsame Krippenausstellung am Goldenen Sonntag, 20. Dezember. Begonnen wurde der Tag mit der feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes durch die Krippenfreunde und die Kinder der 5. Klasse, sowie der musikalischen Umrahmung von einer Klarinettengruppe aus Steinhaus. Anschließend fand die Segnung der selbst gebauten Krippen durch H.H. Pfarrer J. Profanter in der „Alten Volksschule“ statt, die wiederum von den Kindern mit voller Begeisterung mitgestaltet wurde. Zur Ausstellung kamen wieder viele Krippenfreunde aus nah und fern zum Fachsimpeln, was

uns immer wieder sehr freut.

Zusammen mit den Ortsgruppen aus Sand in Taufers und St. Johann veranstalteten wir den 30. Verbandstag am 17. Jänner 2010. Dazu konnten wir viele Krippeler aus Bayern, Nord- und besonders aus Südtirol in unserem Tal begrüßen. Begonnen hat dieser Tag mit einem Festgottesdienst, zelebriert vom Verbandsobmann P. Vigil Untertrifaller in der Pfarrkirche von St. Johann, welcher vom Ahrntaler Männerchor musikalisch umrahmt wurde. Anschließend fand eine kurze Besichtigung des Krippenmuseums Maranatha in Luttach statt, wo auch Krippen der Ortsgruppen unseres Tales ausgestellt waren. Nach einem gediegenen Mittagessen in der Almdiele Luttach ging es weiter in den Bürgersaal von Sand in Taufers zur Verbandstagung. Die verschiedenen Vorträge wurden durch Zieharmonikaeinlagen von den Kindern Patrick und Felix etwas aufgefrischt. Trotz der kurzfristigen Vorbereitungsphase hoffen wir, dass diese Veranstaltung den Teilnehmern in guter Erinnerung bleibt.

Abschließend möchten wir dem Verband, der Gemeindeverwaltung, allen Krippenfreunden und besonders allen Ausschussmitgliedern ein herzliches Vergelt's Gott sagen, für die gute Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung.

Schriftführer
Astner Stephan

Vereine und Verbände

Heimatbühne Steinhaus Rückblick „Der Judas von Tirol“



Zum Abschluss des Tiroler Gedenkjahres haben wir uns der Herausforderung gestellt, das Volksstück „Der Judas von Tirol“ von Karl Schönherr auf die Bühne zu bringen. Im Jänner 2010 wurde es siebenmal erfolgreich aufgeführt. 31 Darsteller - davon 11 neue Spieler - können mit Stolz auf gelungene Aufführungen zurückblicken.

Trotz langer und aufwendiger Probearbeiten hat die Zusammenarbeit der Spieler gut funktioniert.

Ein besonderes Erlebnis war es, gemeinsam mit Jung und Alt auf der Bühne zu stehen und voneinander zu lernen.

Das positive Echo der Theaterbesucher war überwältigend. Wir freuen uns, dass wir die vielen Zuschauer ein paar Stunden unterhalten durften. Besonders gefreut haben wir uns über den Kommentar von Egon Kühnbacher, den wir an dieser Stelle gerne wiedergeben möchten.

„Der Judas von Tirol“

Die Heimatbühne Steinhaus hat mit einer eindrucksvollen Inszenierung des Bühnenwerkes „Der Judas von Tirol“ von Karl Schönherr überzeugend gezeigt, dass man im Ahrntal nicht nur die gängigen Bauernschwänke, sondern auch Theater von hohem Niveau erleben kann. Schönherr gehört zweifellos zu den begnadeten Schöpfern von Dramen, die sich mit Problemen auseinandersetzen, dabei aber auch die Probleme nicht zerreden, sondern spielerisch gestalten. Die Ergründung des psychologischen Tiefganges von Schönherr's Bühnenwerk, das die Heimatbühne Steinhaus mutig in Angriff genommen hat, fordert nicht nur Laienschauspielern, sondern auch Berufsspielern ein intensives Textstudium ab, wobei das, was ungeschrieben zwischen den Zeilen steht, nicht selten noch mehr aussagt als das geschriebene Wort. Da Schönherr zudem in seinen

Dramen keine Regieanweisungen liefert, ist zur Umsetzung des Textes in schaubare Handlung ein beachtliches Maß an schöpferischer Kraft notwendig. Der Spielleiterin Klothilde Oberarzbacher-Egger ist es gelungen, die Vorstellung des Autors zu erkennen, sie mit der eigenen Vorstellung zu verbinden und mit Hilfe der ihr zu Verfügung stehenden Spieler Bühnenwirksam in Szene zu setzen.

Die vielen Theaterfreunde, die eine der sieben Aufführungen erlebten, konnten mit dankbarer Freude feststellen, dass es der Heimatbühne Steinhaus gelungen ist, mit viel Fleiß und Verantwortungsbewusstsein Schönherr's Werk in vollendeter Weise auf die Bühne zu bringen. Dafür gebührt dieser Spielgemeinschaft rückhaltlose Anerkennung und hohes Lob. Als zentrale Figur des Spielgeschehens beherrschte der Darsteller des Raffl (Stefan Brugger) die Bühne. Die

Vereine und Verbände



vielen weiteren Figuren, die wiederholt Massenszenen bildeten, traten nicht etwas als stumme Komparsen auf, sondern fungierten als wichtige Handlungsträger, ohne die der psychische Entwicklungsgang Raffls vom rechtschaffenen Knecht bis zum Judas nicht möglich gewesen wäre. Die Gestaltung einer choreografisch wirksamen Dynamik der Massenszenen, in den zugleich herausragende Einzelfiguren nicht untergingen, ist der Regie (Klothilde Oberarzbacher-Egger) ausgezeichnet geglückt. In Gestik und Mimik hinreißend hat der Raffldarsteller seine schwierige Rolle glänzend gemeistert. Es war wirkliche eine Meisterleistung, die von besten Berufsschauspielern kaum überboten werden könnte. Aus der Schar der Mitagierenden, die ihrer Aufgabe ausnahmslos im Sinne des Autors und der Regie vollends gerecht wurden, ragten besonders der alte Knecht Martl (Jakob Steger) und die Schmiedkathl (Lidwina Gartner) hervor, zwei volkstümliche Figuren, von denen der Autor eine etwas genau-

ere Charakterzeichnung geliefert hat. Martl zeigte sich trotz seiner Verwurzelung in der sozialen Unterschicht als selbstbewusster Mann, der sich im Gegensatz zu allen anderen nur zögernd von Raffl abwendet. Von feinem Humor war sein Zusammentreffen mit der Hebamme Schmiedkathl, die sich rühmte, allen Dorfbewohnern bei Eintritt in die Welt geholfen zu haben, wobei ihr der Martl aber recht unsanft „übers Maul fuhr“. Die nette Szene verdiente sicher ein Schmunzeln, verlor aber mit dem leider störenden Lachsturm des Publikums die vom Autor beabsichtigte Wirkung, da in diesem ernsten Drama selbst Komödiantisches tragisch wirkt. Es würde den Rahmen dieses Besprechungsbeitrages sprengen, wollte man auf weitere Einzelheiten eingehen. Es gab jedenfalls im gesamten Spielverlauf keine Schwachstelle.

Ein origineller Regieeinfall war der schöne Gesang von Hildegard und Georg Hofer am Beginn des ersten Aktes (Lied-

text von Klothilde Oberarzbacher-Egger) und der Einsatz eines Trommlers.

Als eine beachtliche Leistung muss endlich die Umsetzung von Schönherr's Werk in die bodenständige Mundart und damit in die Lebenswelt der Ahrntaler gewertet werden. So wurde aus dem Werk des großen Tiroler Dramatikers ein bodenständiges und lebensnahes Volksstück von hoher Qualität. Alle Theaterfreunde danken der Heimatbühne Steinhaus für ihren mühevollen Einsatz, gratulieren ganz herzlich zu dem erreichten Erfolg und wünschen weiterhin viel Schwung und Freude im Dienste unseres Volkstheaterlebens.

Egon Kühebacher

Neuwahlen der Heimatbühne Steinhaus

Am 05. März fand die Jahreshauptversammlung der Heimatbühne Steinhaus statt, bei der alle drei Jahre der Ausschuss neu gewählt wird.

Stefan Brugger wurde als Obmann bestätigt und wird die nächsten Jahre von Evi Seeber als Obmannstellvertreterin, Florian Innerhofer als Kassier, Evelyn Innerhofer als Schriftführerin und von Lidwina Gartner, sowie Christian Duregger unterstützt. Die Spielleitung übernimmt weiterhin Klothilde Oberarzbacher Egger.

Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und blicken gespannt und voller Freude der nächsten Aufführung entgegen.

Vereine und Verbände

Vorschau „See der Tausend Wünsche“

Unser nächstes Stück wird ein Märchen für Jung und Alt sein.

Vor mehr als tausend Jahren hat Fürst Ottokar für einen Ring, der jeden Wunsch erfüllt, dem Teufel seine Seele verkauft. Daraufhin wurde er so unglücklich, dass er Selbst-

mord beging. An der Stelle, an der er starb, entstand ein See, dem sein Geist seitdem alljährlich am Tag seines Todes entsteigt...

An folgenden Tagen wird in Steinhaus wieder Theater gespielt:

Freitag,	14.01.	20.00 Uhr
Sonntag,	16.01.	15.00 Uhr
Samstag,	22.01.	20.00 Uhr

Sonntag,	23.01.	17.00 Uhr
Mittwoch,	26.01.	20.00 Uhr
Samstag,	29.01.	20.00 Uhr
Sonntag,	30.01.	15.00 Uhr

Platzreservierungen werden unter der Telefonnummer 348 4313631 angenommen.

Wir freuen uns wieder auf euren zahlreichen Besuch!

Die Heimatbühne Steinhaus

Heimatbühne St. Johann

Für das Jahr 2010 fällt bald der Vorhang. Für die Heimatbühne St. Johann geht er bald auf, doch bevor es so weit ist, wird es Zeit zurückzublicken auf das vergangene Vereinsjahr.

Gleich zu Beginn des Jahres hatte „Tante Frieda“ ihren großen Auftritt. Das gleichnamige Theaterstück hat für viele Lacher gesorgt und Jung und Alt in die Mittelschule gelockt. An dieser Stelle ein großes Danke an alle Besucher und ganz besonders an unser Stammpublikum.



Auch abseits der Theaterbühne pflegen die „Thiatträ“ ein aktives Vereinsleben, so wird einmal im Monat zum Stammtisch beim Martinswirt geladen. Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten sollen die

Gemeinschaft stärken und für die stressige Proben- und Ausführungszeit entschädigen.

Ende Mai hat es die Mitglieder der Heimatbühne zum Beispiel in schwindelerregende Höhen getrieben. Ein Besuch des Hochseilgartens bei der Schwarzbachalm stand auf dem Programm.

Im Sommer hat es auch noch einen Ausflug in die westliche Landeshälfte gegeben. Ein Besuch auf der Churburg, ein kurzer Stadtbummel durch Glurns und ein Theaterbesuch in Kastellbell/Tschars haben bei allen Teilnehmern für viel Begeisterung gesorgt.

Ein Höhepunkt war die feierliche Einweihung des Theaterraumes am 21. August. Der Vereinsraum ist nun komplett eingerichtet, die Heimatbühne hat sich damit einen lang gehegten Wunsch erfüllt. Requisiten, Kostüme und Materialien für den Bühnenbau sind nun endlich zentral gelagert, was das Vereinsleben erheblich er-

leichtert. Ein großer Dank gilt all jenen, die die Finanzierung des Vereinsraumes unterstützt haben: der Gemeinde Ahrntal, dem Amt für Kultur der Landesregierung, der Stiftung Sparkasse sowie der Raiffeisenbank Tauferer Ahrntal - Filiale Luttach.



Fixpunkt im Vereinsjahr war wie immer das „Keschtn proutn“ beim Martini-Markt in St. Martin. Bereits zum 12. Mal konnten sich die Besucher des traditionellen Marktes mit Kastanien, Glühwein und Tee stärken. Und am 06. Dezember besuchte auf Einladung der Heimatbühne St. Johann wieder der Nikolaus die Kinder in der Mittelschule.

Während der letzte Akt des Jahres 2010 also begonnen hat,

Vereine und Verbände

geht es für die Heimatbühne St. Johann erst richtig los.

Seit Oktober laufen die Proben für das neue Stück. Der Titel „Hier sind sie richtig“ spricht für sich.

Das kann nur schief gehen: Vier Frauen suchen per Annonce vier Männer - der Clou an

der Sache ist, sie leben alle in der gleichen Wohnung. Acht Menschen, alles unterschiedliche Charaktere - da sind Missverständnisse unter den verdutzten Protagonisten vorprogrammiert. Die Zuschauer dürfen sich ausgiebig amüsieren, zumal sie von Anfang an alles durchschauen.

Platzreservierungen sind werktags von 17.00 bis 19.00 Uhr sowie sonn- und feiertags von 10.00 bis 12.00 Uhr unter der Telefonnummer 349 6992139 möglich.

Wir freuen uns auf volle Ränge!

Musikalische Sommerklänge in St. Johann



Am 6., 7. und 8. August fand in St. Johann das 1. Gebiets-treffen der Musikkapellen vom Tauferer Ahrntal statt. Alle Musikkapellen des Tauferer Ahrntales (mit Ausnahme von drei Kapellen, welche wegen anderer Termine leider verhindert waren) trafen am Sonntag zum 1. Mal gemeinsam an einem Ort zusammen.

Am Freitag stand das Fest unter dem Motto „Fest der Jugend“, denn den Auftakt machte die Ahrna JUKA (die Jugendkapelle von St. Johann) mit einem Konzert, welches

großen Zuspruch unter den Zuhörern fand.

Am Sonntag, dem zentralen Tag des Festes, fand zuerst ein kleiner Aufmarsch der einzelnen Musikkapellen statt. Der Aufmarsch begann am Kirchplatz von St. Johann und ging vorbei an der Ehrentribüne, wo die Bürgermeister von Gais bis Prettau und weitere Ehrengäste Aufstellung bezogen hatten. Beim Festzelt bei der Mittelschule endete der Sternmarsch. Dort fand anschließend ein Gemeinschaftsspiel statt, wo alle Kapellen gemein-

sam den Marsch „Tiroler Herz“ spielten. Dirigiert wurde der Marsch von Norbert Gasteiger. Dies war eine Premiere, denn bisher hatten noch nie alle 10 anwesenden Musikkapellen des Tauferer Ahrntales gemeinsam gespielt. Im Anschluss daran wurde das Fest offiziell mit einem Bieranstich eröffnet. Jede Kapelle hat danach ihr Können noch in einem kleinen Kurzkonzert dargeboten.

Auch im heurigen Jahr wurden wieder mehrere Musikanten für ihre langjährige Tätigkeit mit einem Verbands-ehrenzeichen ausgezeichnet: Mit dem Verbands-ehrenzeichen in **Bronze** für **15 Jahre** Musikant:

- Oberkofler Wolfgang

Mit dem Verbands-ehrenzeichen in **Silber** für **25 Jahre** Musikant:

- Oberkofler Andreas

- Gasteiger Helmuth

- Issinger Thomas

Mit dem Verbands-ehrenzeichen in **Ehrgold** für **50 Jahre** Musikant:

- Mittermair Heinrich

Vereine und Verbände



Bei der Musikkapelle stehen aber nicht immer nur Proben und Ausrückungen auf dem Programm, sondern ab und zu auch mal eine Freizeitaktivität. Dieses Jahr veranstaltete die MK St. Johann einen Wanderausflug zum Rauchkofel in Steinhaus und einen Kegelaabend.

Ahrna JUKA

Auch die Ahrna JUKA hatte sich für ihr fleißiges Proben für das Muttertagskonzert im Mai und für mehrere kleinere Konzerte während des Sommers eine kleine Belohnung verdient. Es wurde im August ein viertägiges Hüttenlager am Würzjoch veranstaltet. Sechs Mitglieder der Musikkapelle St. Johann und der Jugendkapelle betreuten die 20 teilnehmenden Jungmusikanten. Als Highlight wurde am Freitag ein Outdoortraining organisiert, um den Zusammenhalt in der Gruppe zu fördern und Motivation aufzubauen. Am Samstag war Wandertag und es stand die Peitlerkofelumrundung auf dem Programm. Ein Teil der Gruppe bezwang sogar den kleinen und den großen

Peitlerkofel. Fast am Ende der Runde angelangt, war kaum Erschöpfung der Gruppe zu spüren. Deshalb wurden sofort die Instrumente heraus geholt und dem Hüttenwirt der Forcella-Hütte ein Konzert gespielt. Am letzten gemeinsamen Abend hatten sich die Jungmusikanten eine kleine Party verdient.

Am Sonntag wurden Eltern, Verwandte, Musikanten und Freunde mit einem eigenen Bus hoch zum Würzjoch gebracht. Die Kapelle hielt ein Willkommenskonzert, anschließend wurde gemeinsam gegrillt. Zum Abschluss wurde eine Messfeier mit Hochwürden Markus Küer abgehalten,

welche die Juka musikalisch gestaltete.

Danach ging das fleißige Proben aber für die 33 Mitglieder der JUKA und der Sprösslinge weiter, denn sie nahmen am Wertungsspiel im Rahmen des Jungmusikantentreffens des Bezirkes Bruneck am 19. September in Percha teil. Insgesamt eine halbe Stunde dauerte das Wertungsspiel, wo die JUKA das Stück „Cinderella“ spielte und es mit Fotos umrahmte. Die Sprösslinge spielten als Piraten verkleidet das Stück „Fluch der Karibik“, und anschließend wurde noch der Marsch „Wir grüßen mit Musik“ von der JUKA gespielt. Damit begeisterten sie die Jury und auch die Zuhörer. Da der Jury die Entscheidung schwer fiel, konnten sich zwei Jugendkapellen den ersten Platz teilen, nämlich die „Ahrna Juka“ und die „Teldra Musigbande“ aus Steinhaus. In diesem Sinne gratulieren wir nochmals ganz herzlich zu dieser hervorragenden Leistung und hoffen, dass sie auch weiterhin fleißig proben.



Vereine und Verbände

Jugendkapelle Steinhaus/St. Jakob/St. Peter Erfolgreicher Sommer für die Töldra Musigbande



Zahlreiche Proben und Konzerte, aber auch jede Menge Spaß gehörten zum heurigen Sommerprogramm der Töldra Musigbande.

Kapellmeister Karl Tasser studierte mit den 38 jungen Musikantinnen und Musikanten zweimal pro Woche ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm ein. Auch Stabführer Benjamin Rauchenbichler konnte mit seinen neuen Ideen für eine Marschshow die Kinder begeistern.

Auch diese wurde, manchmal sogar bei Wind und Wetter, einstudiert.

Seit der Gründung der Töldra Musigbande im Jahr 2007 gehört das Hüttenlager zum festen Bestandteil des Musiksommers. Am 31. Juli und 01. August war es wieder soweit. Im Forstgarten in Prettau wurde bei schönstem Wetter geprobt, marschiert, Fußball und Karten gespielt, Küchendienst

verrichtet und am Abend sogar ein Tanzkurs abgehalten.

Bei den Konzerten in Steinhaus und St. Jakob konnten die Kinder dann ihr Können unter Beweis stellen.



Der Höhepunkt und gleichzeitig auch Abschluss des heurigen Sommers war aber sicher die Teilnahme beim 2. Bezirksjugendkapellentreffen am 19. September in Percha. 11 Ju-

gendkapellen aus dem Pustertal und die Gastjugendkapelle aus Schabs präsentierten bei strahlendem Sonnenschein ihre einstudierten Programme.

Für die Kapellen bot sich auch die Gelegenheit sich von einer Fachjury bewerten zu lassen. Dieser Herausforderung stellte sich die Töldra Musigbande gerne und konnte zusammen mit der Ahrna JUKA den ausgezeichneten 1. Platz erzielen, wodurch der Fleiß der 38 jungen Musikantinnen und Musikanten belohnt wurde. Dazu gratulieren wir herzlich!

Ohne den Einsatz und die Ausdauer von Karl und Benjamin wäre dieser Erfolg sicher nicht möglich gewesen.

Ein besonderer Dank geht auch an die beiden Jugendleiter Karin Weger und Siegfried Gamper, die sich unermüdlich um neuen Musknachwuchs kümmern und für den reibungslosen Ablauf der verschiedenen Veranstaltungen und Konzerte sorgen.

Zum Schluss geht ein Dank an alle, die die Jugendkapelle in diesem Jahr in irgendeiner Weise unterstützt haben. Zusammen freuen wir uns auf den nächsten Sommer mit der Töldra Musigbande.

Musikkapellen Steinhaus und St. Jakob

Vereine und Verbände

Jungschützengrillen und Ausflug



v.l.n.r.: Kevin Oberkofler, Christian Niederwolfsgruber, Fabian Hofer, Patrick Agostini, Matthias Gasteiger, Hptm. Walter Hofer, Jungschützenbetreuer Manfred Stolzlechner, Hanna Gruber, Melanie Hofer, Greta Gruber, Schützen Kurt Gasteiger und Ehrenfried Oberkofler

Am Sonntag, den 15. August wanderten die Jungschützen und Jungmarketenderinnen von St. Johann vom Hochlercher zur Hütte von unserem Hauptmann im Frankbachtal. Der Fußmarsch war noch trocken und auch der Beginn der Grillfeier, nur danach spielte ihnen das Wetter einen kleinen Streich, denn es war sehr abwechslungsreich einmal war Regenschauer und dann wieder Sonnenschein. Die Bratwürste mit reichlich Ketchup und Mayo aßen sie dann im Trockenen in der Hütte und von diesem Wetter ließen sich die Jungmitglieder aber nicht abhalten und tobten wunder-

bar draußen herum. Am späten Nachmittag ging es dann nach einem wunderbaren Tag wieder gemeinsam ins Tal hinunter. Allen hat es wunderbar gefallen und beim Abstieg wurde schon der nächste gemeinsame Ausflug vereinbart. Dieser fand dann auch schon zwei Tage nach der Grillfeier statt. Wir starteten um sechs Uhr in der Früh von St. Johann und ab Bruneck fuhren wir mit dem Zug nach Innsbruck weiter. Dort angekommen ging es auf den Bergisel. Hier wurde die Olympiasprungschanze genauestens unter die Lupe genommen und alle waren von dieser beeindruckt. Es war sogar

die Nationalmannschaft beim Training und einigen gelang es ein Foto mit Andreas Kofler zu machen. Nach einer kleinen Stärkung ging es noch zum Außenareal vom Kaiserjägermuseum, da das Museum selber aufgrund des Um- und Zubaus geschlossen war. Es gab aber auch einiges Interessantes zu entdecken und es wurden zahlreiche Fotos gemacht. Ein Pflichtfoto zu Füßen der Andreas Hofer Statue war auch mit dabei. Nach all diesen Fotos ging es in die Stadt hinunter und nach einer Shoppingtour im Kaufhaus Tirol ging es zum wohlverdienten Mittagessen ins Mc'Donalds. Hier wurden die hungrigen Mäuler mit reichlich Hamburger, Pommes und Cola gestopft. Zum Schluss ging es noch auf einen Abstecher in den Sillpark und am späten Nachmittag ging es dann wieder mit dem Zug nach Hause. Alle waren fertig und einige haben sich da auch schon ein Schläfchen gegönnt. Man verabschiedete sich dann in St. Johann mit der Absicht unbedingt wieder einen gemeinsamen Ausflug zu machen.

Gesamttiroler Schützenskimeisterschaft

Bereits vor 20 Jahren war die Kompanie St. Johann die austragende Kompanie einer solchen Veranstaltung. Im Zweijahresrhythmus findet immer die Gesamttiroler Schützenskimeisterschaft statt, heuer be-

reits zum 13. Mal. Der Austragungsort ist immer ein anderes Skigebiet im historischen Tirol. Für dieses Jahr haben sich die beiden Schützenkompanien St. Johann in Ahrn und Steinhaus gemeldet und prompt erhielten

sie auch den Zuschlag für die Durchführung dieser Veranstaltung. Das Skigebiet stand sofort fest und zwar jenes vor der Haustür, die Skiarena Klausberg im Ahrntal mit der Piste beim Steinhauslift. Als Hauptspen-

Vereine und Verbände



Siegerfoto der Mannschaftswertung v.l.n.r. Bezirksmajor Heinrich Seyr, die drei Fahrer der SK Sellrain, Gerhard Eberhöfer, Markus Jordan, Martin Ruetz sowie Landeskommandant Paul Bacher und Bürgermeister Dr. Hubert Rieder

sor konnten wir die heimische Raiffeisenbank gewinnen. Den Ehrenschatz übernahmen neben den drei Landeskommandanten Paul Bacher (Südtiroler Schützenbund), Dr. Otto Sarnthein (Bund der Tiroler Schützenkompanien), Carlo Cadrobbi (Welschtiroler Schützenbund) auch der Obmann Hermann Huber vom Gesamttiroler Schützenbund und der Bürgermeister Dr. Rieder Hubert, Gemeinde Ahrntal. Es kamen über 140 Anmeldungen und der Tag rückte immer näher. Am 07.02.2010 war es endlich soweit. Das Rennen sollte beginnen, es war ein sehr unbeständiges Wetter und besonders der Wind machte das Rennen nicht leichter. Dem Titelverteidiger der Tagesbestzeit von der letzten Meisterschaft, Hofer Walter, war es nicht möglich den Titel zu bestätigen, diesen musste er an den Schützenkollegen Eberhöfer Gerhard aus Sellrain abgeben. Die Teil-

nehmer wurden in 12 Kategorien laut Altersklasse eingeteilt und für alle war es eine sehr gelungene Veranstaltung. Während der Auswertung nutzen die Rennläufer die Zeit, auch noch das restliche Skigebiet zu erkunden und alle trafen sich dann um 15.00 Uhr im Vereinsaal von Steinhaus zur Preis-

verteilung mit anschließendem Glückstopf. Mit anwesend waren auch einige Ehrengäste. Die beiden Hauptmänner der austragenden Kompanien, Hofer Walter und Lechner Martin konnten den Landeskommandanten Paul Bacher, Bezirksmajor Heinrich Seyr und den Bürgermeister Hubert Rieder recht herzlich willkommen heißen. Diese waren auch sofort bereit bei der Siegerehrung Hand anzulegen und waren recht erfreut, dass die Schützen sich auch so zahlreich bei sportlichen Ereignissen melden, auch über die Staatsgrenzen hinweg. Den Mannschaftspreis holte sich die Kompanie Sellrain vor jenen aus Oberperfuss und Enneberg. Die Ergebnisliste vom Rennen kann man sich unter www.schuetzen.com herunterladen. Nach der Siegerehrung stärkte man sich noch mit einem Teller Nudel, bevor man sich auf die Heimreise begab. Alle Teilnehmer freuen sich, wenn es in zwei Jahren wieder zur nächsten Schützenskiemeisterschaft geht.



Siegerfoto der Kategorie Jungschützen I Hptm. Lechner Martin SK Steinhaus, Bgm. Dr. Rieder Hubert, Bezirksmajor Seyr Heinrich, Wirt-Anderlahn David SK Kaltern, Hofer Fabian SK St. Johann in Ahrn, Auer Michael SK Rein in Taufers, Landeskommandant SSB Bacher Paul, Castlunger Dominik SK „Georg Leimegger“ Onach, Agostini Patrick SK St. Johann in Ahrn, Hptm. Hofer Walter SK St. Johann in Ahrn

Vereine und Verbände

5. Ahrntoula Kischtaschießen vom 01. bis 03. Oktober 2010



Das heurige Kischtaschießen wurde besonders von der Dorfbevölkerung und den anderen Vereinen gut besucht. Es war ein sehr spannender Wettkampf, wo bis zum Schluss um den Mannschaftssieg gekämpft (geschossen) wurde. Den Ehrenschild für diese Veranstaltung hat unsere Bürgermeister Geom. Helmut Klammer übernommen, welchem wir auf diesem Wege nochmals ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen.

Wieder hat uns ein wertvoller Freund und Schützenkamerad verlassen: Peter Gruber



Er wurde am 25.01.1929 auf dem Niederlechn Hof in St. Johann geboren. Als junger Bub musste er bereits hart am elterlichen Hof arbeiten. 1956 heiratete er Maria Gruber, die ihm vier Kinder schenkte. Als Fachmann bei der Holzarbeit fand er in Deutschland einen

geeigneten Arbeitsplatz, wo er mit seiner Familie von 1974 bis 1981 lebte. Danach kam er in seine Heimat Südtirol zurück und errichtete sich ein Eigenheim.

Er war Gründungsmitglied bei der Schützenkompanie Unteres Ahrntal vom Jahr 1958/1959 und erhielt die 50jährige Mitgliedschaftsauszeichnung in Gold. Für die Schützen scheute er weder Zeit noch Geld, so kam er auch regelmäßig extra aus Deutschland, um bei den Prozessionen und größeren Schützenfesten dabei zu sein.

Seit ein paar Jahren konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr teilnehmen, sein Zustand verschlechterte sich.

Peter verstarb am 21.02.2010. Am 24.02.2010 wurde er von Familie, unzähligen Freunden, Bekannten und von Schützenabordnungen aus dem gesamten Pustertal auf seinem letzten Weg begleitet. Wie es einem echten Tiroler Schützen gebührt, wurde er mit einer Ehrensalve verabschiedet.

Den Familienangehörigen, besonders seinen Söhnen, unserem Oberleutnant Hartmann und Schützenmitglied Paul, sowie seinem Enkel, unserem Jungschützen Dominik, gilt unser tiefes Mitgefühl.

Wir danken Peter für seinen wertvollen Einsatz, er möge ruhen in Frieden.

Schützenkompanie
Unteres Ahrntal
Hugo Lingg

Vereine und Verbände

Meisterlicher SAV Steinhaus



ENDLICH! Das werden sich die vielen Freunde des SAV Steinhaus nach einer beeindruckend souveränen Meisterschaft in der 2. Amateurliga denken. Endlich ist der lang ersehnte Aufstieg in die nächsthöhere Kategorie geglückt. Endlich wurde eine beispiellose Saison, an welcher am Ende eine eindrucksvolle Statistik die Dominanz der Mannschaft widerspiegelt, belohnt. Mit 54 geschossenen Toren den besten Angriff; mit 25 Gegentreffern die beste Abwehr; in 22 Spie-

len nur zwei Niederlagen; die logische Konsequenz: der verdiente Sieg der Meisterschaft mit 48 Punkten, neun Zähler vor Schabs und 14 vor Aicha.

Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter und Mütter: angefangen von den weit über die Grenzen des Töls bekannten Fans, dem professionellen Trainerteam mit Helmut Plankensteiner und Manfred Abfalterer, den unterstützenden Sponsoren, bis hin zur engagierten Vereinsführung und und und: Sie alle haben gro-

ßen Anteil am Erfolg, den die Mannschaft letztlich erreichen konnte.

Aber auch hier gilt: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ und so laufen die Vorbereitungen für die erste Saison des Vereins in der 1. Amateurliga bereits auf Hochtouren. Es gilt neue Sponsoren zu finden, Investitionen zu tätigen, Spieler und Trainer (und natürlich auch deren Frauen) zu weiteren Höchstleistungen zu überreden und - nicht zuletzt - sich dafür einzusetzen, dass auch das Stadion in St. Jakob in nicht allzu großer Ferne einen angemessen großen Fußballplatz erhält.

So bleibt am Ende die Feststellung, dass mit den Erfolgen auch die Aufgaben wachsen, mit dem Ziel, ähnlich schöne Momente wie in der vergangenen Saison möglich zu machen.

Rudi Gruber



Vereine und Verbände

Damenfußball im Ahrntal im Aufschwung



Hört man vom Damenfußball in Südtirol, spricht jeder vom CF Südtirol Vintl und vom Aufstieg in die Seria A - der höchsten Spielklasse für Frauen in Italien

Doch auch in den unteren Ligen etablierte sich der Damenfußball. So sind die Damen des SAV Steinhaus nach drei soliden Saisons in der Serie D jetzt ganz vorn dabei.

Als ich mich entschloss einen kurzen Rückblick der Hinrunde über das einzige Damenteam im Ahrntal niederzuschreiben, kam mir in den Sinn, dass die Geschichte und der derzeitige Erfolg der Mannschaft viel früher anfang, nämlich vor ca. 4 Jahren.

Damals erweckte Michaela Leitner, die selbst lange Zeit Fußball gespielt hat, den Damenfußball im Ahrntal wieder zum Leben. Eine Reihe von Mädchen hatte sich gemeldet, und so konnte im Jahr 2007 zum ersten Mal wieder eine Damenmannschaft aus dem Ahrntal zur Meisterschaft in

der Serie D angemeldet werden. Man etablierte sich sehr schnell im Mittelfeld der Tabelle und spielte die ersten drei Saisons solide mit. Sogar der Sprung ins Pokalfinale gelang.

Nach dem Abgang von Trainerin Michaela Leitner wurde ein alter Bekannter im Damenfußball verpflichtet. „Pumuckl“ Manfred Kaneider aus Uttenheim kehrte nach über 10 Jahren zurück als Trainer der Steinhauser Damenmannschaft. Leider befand sich zu diesem Zeitpunkt die Mannschaft in einer Umbruchphase und aufgrund einiger unglücklicher Vorkommnisse entschied sich Manfred Kaneider das Team in der Rückrunde nicht mehr zu trainieren. Für die Rückrunde übernahm der bisherige Co-Trainer Fabian Bacher den Posten und schließlich endete die Saison nur auf dem 5. Tabellenplatz.

Auch in der Saison 2009/2010 blieb Fabian Bacher Trainer des Damenteam. Derzeit liegen die Damen um Kapitänin Stefa-

nie Innerhofer auf dem hervorragenden 2. Tabellenplatz mit nur einem Punkt Rückstand auf Tabellenführer Leifers. Auch im Pokal zog man souverän in die 2. Runde ein, indem man Lana in zwei Spiel mit insgesamt 17:0 deklassierte.

Mit 50 Toren in 10 Pflichtspielen bildet Steinhaus den erfolgreichsten Angriff der Serie D. Garant für den Erfolg ist eine junge und hungrige Mannschaft und die hervorragende Arbeit der beiden Trainervorgänger Michaela Leitner und Manfred Kaneider sowie eine exzellente Jugendarbeit bei allen Vereinen des Ahrntals. Einzig Stürmerin Michela Bovenzi hat bereits in höheren Ligen gespielt und könnte jetzt schon der Mannschaft mit ihrer Erfahrung weiterhelfen. Leider war sie diese Saison vom Verletzungspech verfolgt und konnte nur fünf Spiele absolvieren. Man kann gespannt sein, wie die Rückrunde der Saison verlaufen wird.

An dieser Stelle bedankt sich die Mannschaft beim SAV Steinhaus mit dem Präsidenten Edmund Forer, bei allen Sponsoren, speziell bei Fax vom Hexenkessel sowie der Volksbank (Leonhard Gruber). Weiters geht ein Dank an Frau Martha Stocker, an Stefanie Unteregelsbacher vom CF Südtirol Vintl und an all jene, die in irgendeiner Weise der Mannschaft weitergeholfen haben.

SAV Steinhaus Damen

Vereine und Verbände

Bad Boys Steinhaus - Besenhockey



Knapp verfehlten wir im abgelaufenen Jahr unser erklärtes Saisonziel - die Play-offs, und somit weitere Spiele gegen die Spitzenmannschaften der Liga. Was bleibt, ist die Gewissheit, dass wir es hätten schaffen können, ja müssen. Auch wenn der Einzug in die Play-offs erst am allerletzten Spieltag verpasst wurde, so war mehr drin - viel mehr. Es hätte nicht viel gebraucht, einige verletzte Spieler weniger und ein wenig Glück mehr mit den Unparteiischen und es wäre zu schaffen gewesen. So beendeten wir die Saison Ende März auf dem 6. Platz. Dies ist zwar die beste Platzierung für unsere Mannschaft bisher, aber in Anbetracht der Möglichkeiten wollen wir uns darauf nicht ausruhen. Mitte November hat die neue Saison wieder begonnen, in der es wieder

gilt voll anzugreifen! In dieser Saison sind wieder einige neue Spieler zu unserer Mannschaft gestoßen. Wir werden sicher einige Spiele benötigen, diese gut zu integrieren, aber unser Ziel ist es weiterhin die Finalrunde zu erreichen.

Ein absolutes Broomball Highlight in diesem Jahr war die Weltmeisterschaft. Diese hat Anfang November zum zweiten Mal in Europa stattgefunden und zwar in Nordtirol. Ganze 5 Tage lang war Broomball der Spitzenklasse in Innsbruck, Telfs und Götzens zu sehen. An dieser WM nahmen Mannschaften aus der Schweiz, Slowenien, Deutschland, Österreich aber auch aus Australien, Japan, den USA und dem Heimatland dieses Sports, aus Kanada, teil. In den verschiedenen Kategorien (Herren, Damen, Mixed, Master) kämpften über 30 Teams um den Weltmeistertitel. Insgesamt war die WM ein großer Erfolg mit ansehnlichen Zuschauerzahlen und vielen begeisterten Teilnehmern.

Besonders erfreulich ist es, dass gleich drei Spieler der Bad Boys die Einberufung in die Nationalmannschaft Italiens erhalten haben. Daniel Platter, Harald Egger und Martin Hofer wurden eingeladen und haben mit der Nationalmannschaft die langwierige Vorbereitung ab Ende August mitgemacht. Trainiert wurde rotierend in

verschiedenen Eisstadien im Trentino und in Südtirol.

Aufgrund einer Verletzung musste Daniel Platter auf die WM verzichten, auch die beiden anderen Spieler kamen nicht ganz ohne Verletzung durch die Vorbereitung. Umso höher sind die starken Leistungen der beiden Spieler bei der WM zu bewerten. Harald Egger zeigte besonders an den ersten Tagen seine Klasse und Übersicht und kam auch gegen die übermächtigen Kanadier und späteren Weltmeister zu einigen großen Chancen, bevor ihn ein Muskelfaserriss praktisch aus der WM nahm. Besser erging es Martin Hofer. Der Stürmer erzielte wie bei der Europameisterschaft vor einem Jahr die meisten Punkte in seinem Team. Er war Dreh- und Angelpunkt und war mit seinen 4 Toren und 3 Assists maßgeblich daran beteiligt, dass Italien 4. und somit beste nicht kanadische Mannschaft wurde. Ja, er war mit seiner Leistung sogar bester „nicht kanadischer Spieler“. Wenn man nach dieser WM ein Resümee ziehen möchte, so kann man sicher sagen, dass die Vormachtstellung der Teams aus Amerika wieder einmal bestätigt wurde. Besonders ihre Spitzeteams sind sehr homogen und alle Spieler sind technisch-taktisch und läuferisch extrem stark. Man hat aber auch gesehen dass die „mitt-

Vereine und Verbände

lernen“ Teams an einem guten Tag durchaus schlagbar sind.

Mit den Erfahrungen unserer beiden Spieler während dieser Weltmeisterschaft kann sich mit Sicherheit auch unser Team weiter entwickeln und in der neuen Saison einige wichtige Schritte nach vorne machen.

Ein Dank gilt am Ende allen

unseren Sponsoren, Mitgliedern und Gönnern für ihre Unterstützung, namentlich

Hotel Bergland - Heischupfe, Raiffeisenkasse, Getränke Haidacher, Discoteque Almdiele, Residence Andrea, Bad und Heiztechnik Huber GmbH Meran, Fitnessstudio activfit, Ferdinand Platter, Almpub Hexenkessel, Heizung und Sani-

täre Anlagen Steger Manfred St. Lorenzen, Restaurant Talstube, prodent dentallabor Luttach und Restaurant Almboden.

Informationen über die Mannschaft, zum Sport sowie zum Stand der aktuellen Meisterschaft sind auf unserer Internetseite unter www.bad-boys-steinhaus.com zu finden.

Winterbaseballturnier in Weißenbach



„Homerun, Base, Pitcher, Batter, Homepage“, diese Begriffe sind nicht aus einem Hollywoodfilm, sondern sind Fachbegriffe der Mannschaften, die sich auch heuer wieder auf dem Höüfahfeld in Weißenbach trafen. Bereits zum 5. Mal fand dort nämlich das Winterbaseballturnier statt, das dieses Jahr wieder bei wunderbarem Wetter am 27. Februar 2010 ausgetragen wurde. Eingeladen hatte der Kischta-Michi-Verein und zahlreiche Teams sind auch heuer dem Ruf gefolgt und nach Weißenbach gekommen. Alle Teilnehmer zeigten sich hochmotiviert und gaben ihr Äußerstes, denn die Sieger

konnten die begehrte Trophäe mit nach Hause nehmen. Schon am Vormittag fanden die ersten Qualifikationsspiele statt und am Nachmittag wurden dann unter den sogenannten „Best 4“ die Halbfinalspiele und das Finalspiel bestritten. Die Preisverteilung fand dann anschließend nach Sonnenuntergang im Schützenraum statt. Erst als zu später Stunde - die mehr früh als spät war - die letzten Spieltaktiken und die besten Schlagmethoden ausdiskutiert waren, fand das Turnier einen sanften Ausklang.

Das Winterbaseballturnier wird mit vereinfachten Regeln ähnlich dem amerikanischen

Baseball gespielt, nur eben auf Schnee, was großen Einsatz und Kondition von den Spielern abverlangt. Der Spielball soll mit einem Baseballschläger möglichst weit ins gegnerische Feld geschlagen werden und der Schläger (amerikan.: Batter) soll dann möglichst schnell zu einer Base gelangen, bevor der Ball von der gegnerischen Mannschaft aufgefangen und wieder beim Werfer zurück ist.

Den Meistertitel und somit auch die Wandertrophäe holten sich in den vergangenen Jahren jeweils folgende Teams:

- 2006: Mandragolas (Weißenbach)
- 2007: Eisheilige (Steinhaus)
- 2008: Eisheilige (Steinhaus)
- 2009: das Wort zum Sonntag (Weißenbach)
- 2010: das Wort zum Sonntag (Weißenbach)

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle dem Organisationsteam des Kischta-Michi-Vereins Weißenbach und besonders auch den Schiedsrichtern Motz und Ando, die ihre Aufgabe sehr gewissenhaft erfüllten.

Kurt Wasserer

Vereine und Verbände

Ranggelverein



Am 05. April dieses Jahres wurde mit dem Rangeln in Rode neck wieder die diesjährige Rangelsaison eröffnet. Viele Athleten beteiligten sich wieder in diesem Arbeitsjahr fleißig sowohl an den wöchentlichen Trainings, als auch an den Ranggelwettkämpfen in Südtirol, Österreich und Deutschland. Immer wieder konnten sie gute Ergebnisse erzielen und Preise nach Hause bringen.

Mit viel Aufwand und Organisation wurde heuer zum zweiten Mal auch ein Trainingslager für die Athleten aus dem ganzen Land veranstaltet. Es fand vom 18. bis 20. April in der Turnhalle der Mittelschule St. Johann statt, wofür der Verwaltung des Schulsprengels Ahrntal ein großer Dank gebührt. Es war für alle Beteiligten ein großes Erlebnis, bei dem nicht nur die sportliche Leistung im Vordergrund stand, sondern auch die Gemeinschaft, ein besseres gegenseitiges Kennenlernen und vor allem auch der Spaß.

Am 24. Oktober 2010 schloss

die erfolgreiche Saison mit dem Rangeln in Passeier.

Am Schluss sei die gute Zusammenarbeit mit dem Kischtamichl-Verein-St. Jakob erwähnt und ein großer Dank soll auch der Gemeinde Ahrntal, den Fraktionen, der Landesregierung, aber auch allen Eltern, Helfern, Sponsoren - bei denen Christoph Haidacher vom Reisebüro und Busunternehmen Oberhollenzer hervorzuheben ist - und Preisspendern ausgesprochen werden, ohne deren Unterstützung ein gutes Gelingen der mühevollen Arbeit undenkbar wäre.

Gute Leistungen erzielte bei den Senioren mit Klassensiegen der 2. Klasse bei internationalen Wettkämpfen Obgrießer Hubert.

Bei den Schülern haben Niederkofler Frederik und Tasser Yannick ausgezeichnete Resultate bei internationalen Wettkämpfen erreicht.

Niederkofler Frederik hat am Ende der Saison den Schülerhohmoar in der Krimml geholt.



Südtiroler Meisterschaft:

Bis 6 Jahre

1. Oberkofler Stefan
2. Tasser Yannick

6 - 8 Jahre

1. Kirchler Moritz
3. Hopfgartner Emil

8 - 10 Jahre

3. Tasser Lukas

12 - 14 Jahre

1. Niederkofler Frederik
2. Gartner Jakob

Ahrntaler Meisterschaft:

Bis 6 Jahre

1. Oberkofler Stefan
2. Tasser Yannick

6 - 8 Jahre

1. Kirchler Moritz
2. Hofer Florian
3. Hopfgartner Emil

8 - 10 Jahre

1. Kirchler Jonas
2. Tasser Lukas
3. Oberkofler Lukas

10 - 12 Jahre

1. Gartner Jakob
2. Steger Martin
3. Mölgg Luca

12 - 14 Jahre

1. Niederkofler Frederik
2. Gartner Johannes
3. Maurer Philipp

Senioren:

1. Egger Harald
2. Obgrießer Hubert

Mitteilungen - Infos

Wärme und Energiegenossenschaft Ahrntal Rückblick auf ein vergangenes intensives Jahr und Vorschau auf die kommenden Monate



Die Wärme- und Energiegenossenschaft Ahrntal, kurz Wuega, wurde im Mai 2005 mit ehrgeizigen Zielen gegründet. Aufgrund verschiedenster Probleme mussten die Ziele aber immer wieder korrigiert werden und von Jahr zu Jahr konnten nur Teilarbeiten oder aber provisorische Maßnahmen verwirklicht werden.

Intensive Bemühungen und eine gute Zusammenarbeit mit, sowie Bereitschaft von Land, Gemeinde (alte und neue Gemeindeverwaltung), Banken, Fraktionen, Grundbesitzern, Mitgliedern, aber auch der restlichen Ahrntaler Bevölkerung bringen der Wuega in diesen Wochen ein lange ersehntes Ziel näher. Die neue Zentrale in St. Johann steht nach nur knapp 7,5 Monaten (Baubeginn Mitte Mai 2010)

vor ihrer Inbetriebnahme bzw. Fertigstellung, welche auf jeden Fall noch für 2010 vorgesehen ist.

Während dieser Zeit wurden mehr als 30.000 Kubikmeter Erdmaterial bewegt und ca. 2.500 m³ Fertigbeton eingebaut. Die neue Zentrale verfügt neben der herkömmlichen Biomassefeuerungsanlage auch über ein ORC-Modul, über welches neben der Wärme auch Strom produziert wird.

Der ORC-Prozess ist ein thermodynamischer Kreislaufprozess und entspricht größtenteils dem Zyklus einer konventionellen Dampfturbine. Anstelle von Wasser wird jedoch ein organisches Medium mit hoher molekularer Masse eingesetzt. Das ORC-Fluid zirkuliert in einem Kreislauf und wird mit Hilfe einer Pumpe

komprimiert. Anschließend wird es in einem Rohrbündel-Wärmeaustauscher unter Nutzung der Wärmeenergie aus dem organischen Medium verdampft. Der Dampf wird entspannt und treibt die Turbine an. Danach wird er im Kondensator wieder verflüssigt. Das Kondensat wird wieder komprimiert und zum Verdampfer transportiert, womit der thermodynamische Kreislauf geschlossen ist.

Mit dieser Technik und dem installierten Modul kann eine Leistung von bis zu 565 kW/h erzielt werden. Der Verkauf der Energie erfolgt an die GSE (Gestore dei Servizi Elettrici), wofür ein derzeit gültiger Tarif von 0,28 €/kWh vergütet wird.

Die Investition (Gesamtvolumen von ca. € 5,50 Mio.) in die neue Anlage mit kombinierter Stromproduktion war einerseits notwendig, um den notwendigen Wärmebedarf unserer Mitglieder zu decken, andererseits aber, um durch zusätzliche Einnahmen über die Stromproduktion die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zu sichern.

Die Umsiedelung in die neuen Büroräume werden wir aus baubiologischen Gründen (Austrocknungsphase) zum 01. Februar 2010 abgeschlossen haben. Die neue Adresse sowie die Telefonnummern werden dann rechtzeitig bekannt gegeben.

Mitteilungen - Infos

Kurzüberblick Anschlusswerte und techn. Daten der Werke:

Gesamtanschlussleistung	8.450 kW
Erforderliche Einspeiseleistung	5.500 kW
Leistung Abwärme Anlage St. Johann	2.685 kW
Leistung Biomassekessel Steinhaus	1.600 kW
Leistung BHKW Kirchler (Vertrag mit Wuega zur Wärmeabtretung)	800 kW
Spitzenlastkessel (Reservekessel)	3.500 kW
Prognostizierter Wärmeverkauf	10,60 Mio. kWh/Jahr
Stromerzeugung ORC-Modul prognostiziert	2,80 Mio. kWh/Jahr

Grabungsarbeiten:

Neben der Konzentration auf die Verwirklichung der neuen Zentrale in St. Johann konnten auch einige Teilstücke erschlossen werden z.B. Gisse St. Jakob, Mühlegg und Teilbereich St. Martin. Leider aber war es aufgrund der langen Finanzierungsverhandlungen nicht möglich, weitere Teilstücke wie z.B. Bühel St. Jakob oder Zone Unterberg Steinhaus zu erschließen bzw. dessen Machbarkeit näher zu verfolgen. In den letzten und kommenden Sitzungen wird sich der Verwaltungsrat aber auch mit diesen noch verbleibenden Zonen befassen und die Mitglieder frühzeitig mit einbeziehen. Eine Entscheidung mit evtl. Verwirklichung wird in den ersten Monaten 2011 fallen.

Fernwärme in St. Peter:

Auch in St. Peter steht eine Entscheidung dringend an. Einige Mitglieder des Verwaltungsrates haben verschiedene sich in St. Peter bietende Möglichkeiten angeschaut. Derzeit laufen Gespräche sowohl mit

Gemeinde, Grundbesitzern aber auch Firmen, um der Bevölkerung in St. Peter eine baldmögliche Antwort zu geben. Ziel ist es nach wie vor, auch St. Peter mit Fernwärme zu erschließen, wobei sich das Augenmerk vorerst auf das Zentrum von St. Peter konzentrieren wird. Eine Entscheidung steht auch hier in den ersten Monaten 2011 an.

Finanzierung und Kapitalerhöhung:

Große Sorge hat dem Verwaltungsrat die Finanzierung der bereits getätigten und der noch zu tätigen Ausgaben gemacht. Bereits seit 2008 wurden vom neuen Verwaltungsrat intensive Finanzierungsverhandlungen mit verschiedenen Banken geführt. In Zusammenarbeit mit der Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal, der Südtiroler Landessparkasse, der Raika Bozen sowie der Südtiroler Volksbank konnte aber letztendlich ein Finanzierungsmodell erarbeitet werden, welches sowohl für die Wuega wie auch für den Bankenpool annehmbar war. Sehr stark einge-

bracht hat sich die heimische Raika Tauferer-Ahrntal. Ohne deren starke Impulse in Richtung Bozen wäre diese Finanzierung nur schwer zustande gekommen. Deshalb möchte die Wuega im Namen aller Mitglieder einen großen Dank der Raika Tauferer-Ahrntal für die Bemühungen und den Einsatz aussprechen.

Dem Finanzierungsbeschluss der Banken ist ein Vollversammlungsbeschluss der Wuega vorangegangen, durch welchen das Kapital um ca. € 900.000.- aufgestockt wird. Gerade in der derzeit wirtschaftlichen schlechten Situation ist diese Kapitaleinbringung für die Mitglieder schwer mitzutragen, dennoch wurde sie fast vollständig von den Mitgliedern mitgemacht. Für dieses Vertrauen und den Mut nach Vorne ebenso ein großer Dank.

Tätigkeit des Verwaltungs- und Kontrollrates und Neuwahlen 2011:

Der Verwaltungs- und Kontrollrat trifft sich alle drei Wochen, um sich über den Geschäftsverlauf zu informieren und anfallende Entscheidungen zu treffen. Neben diesen Sitzungen sind aber zahlreiche täglich oder wöchentliche Sitzungen und Aussprachen notwendig, um die derzeit vielen anfallenden Themen und Arbeiten verfolgen und abarbeiten zu können.

Der Verwaltungsrat stellt zudem fest, dass aufgrund der

Mitteilungen - Infos

besonderen Verhandlungsfähigkeiten des Obmanns zum Teil große Preisnachlässe beim Bau möglich waren.

Bei der nächsten ordentlichen Vollversammlung im Frühjahr 2011 stehen wieder Neuwahlen an. Der Führungsausschuss der Wuega ersucht alle Mitglieder schon jetzt sich Gedanken zu machen, wer in Zukunft die Geschicke der Genossenschaft leiten kann und soll.

Tag der offenen Tür:

Um allen Mitgliedern, Partnern und Interessierten die Möglichkeit zu bieten, das neue Werk in St. Johann zu besichtigen, wird am Samstag, den 18.12.2010, von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr ein Tag der offenen Tür veranstaltet. Neben geführten Rundgängen können Interessierte an einem Anschluss an das bestehende Fernwärmenetz auch detail-

lierte Informationen einholen und auf Wunsch auch gleich um Mitgliedschaft ansuchen.

Dank

Wenn wir mit Jahresende das neue Werk in Betrieb nehmen, ist das für den Verwaltungsrat, den Kontrollausschuss und für alle Mitglieder der Wuega ein großer Moment. Nach Jahren der Ungewissheit, Rückschläge, Provisorien wird endlich das Kapitel „Realsierung Fernwärme Ahrntal“ abgeschlossen und eine neue Ära mit den Schlagwörtern „Umweltbewusstsein“, „Zusammenarbeit“ und „gemeinsamer Nutzen“ soll anbrechen.

Der Zusammenhalt in der Bevölkerung, die Hilfe der „alten“ und „neuen“ Gemeindeverwaltung, der Fraktionsverwaltungen, der Banken (v.a. Raika Tauferer Ahrntal), der Grundbesitzer und der Landesregierung haben es ermöglicht, dass

wir im Ahrntal ein großes Stück Zukunft verwirklicht haben.

Der Verwaltungsrat dankt auf diesem Wege auch den Planern, den Firmen mit Mitarbeitern, der Forstbehörde, den Arbeitern des Gemeindebauhofes und vor allen den direkten Anrainern für die Geduld während der Baufase beim neuen Werk.

Unseren beiden Heizkesselwärtern steht wieder eine arbeitsintensive Zeit bevor. So wie in den vergangenen Wintern werden sie wieder mit viel Einsatz den Heizbetrieb aufrecht erhalten.

Zum Schluss ergeht an alle, die an die Wärme und Energiegenossenschaft geglaubt haben und in Zukunft glauben werden, ein herzlicher Dank.

Der Obmann
Steger Reinhard

Für den Verwaltungsrat
Wasserer Roland

Neuerungen im Bauamt

Alle der Baukommission zur Behandlung vorgelegten Projekte werden von den Mitarbeitern des Bauamtes auch in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten in der Baukommission, Herrn Dr. Arch. Bruno Rubner, bereits vor der Sitzung überprüft.

Bei fehlerhaften Projekten werden der Bauherr und der Projektant kontaktiert und es wird versucht, Probleme oder Mängel bereits vor der Sitzung

zu beseitigen und konkrete Lösungen zu finden.

Erst wenn ein eingereichtes Projekt urbanistisch und rechtlich gesehen in Ordnung ist, wird es der Baukommission zur Behandlung vorgelegt.

Das hat zur Folge, dass die Projekte kaum noch vertagt oder abgelehnt werden, sondern meistens bereits bei der ersten Vorlage genehmigt werden können.

Somit sparen die Bauherren wertvolle Zeit, mehrfache Stempelgebühren und mehrmalige Projektierungen und die damit zusammenhängenden Kosten.

Ein Rat an alle Bauherren:

Eine gute Planung ist sehr wichtig und erspart viele Probleme bei der Bauausführung, deshalb sollte bei der Auswahl von kompetenten Fachleuten größte Sorge getragen werden.

Mitteilungen - Infos

Spielsucht: Wenn aus Spiel Ernst wird ...

Für die meisten Menschen stellen Glücksspiele nur ein harmloses Freizeitvergnügen dar, das problemlos in die eigene Lebensführung integriert wird. Aber es gibt auch andere, die dem Nervenkitzel erliegen, und mehr Geld verspielen, als sie besitzen. Sozialer, physischer und finanzieller Abstieg häufig verbunden mit Verschuldung sind dann die Folgen. Wer zu viel spielt, verliert zunehmend die Fähigkeit, sich zu entscheiden, ob er spielen möchte oder nicht. Dabei macht es keinen Unterschied, ob das Geld am Spielautomaten, beim Roulette, beim Kartenspielen oder Wetten verloren wurde.

Diese Menschen geraten in eine Art Zwang, der sie zu immer häufigerem Spielen mit immer höheren Geldeinsätzen treibt. Sie nutzen jede Gelegenheit, zu spielen, vernachlässigen Familie, Berufsleben und soziale Kontakte. Der Übergang von einem Glücksspielverhalten mit Unterhaltungs- und Spaßcharakter zu problematischem Glücksspielverhalten ist fließend. Häufig merken Spieler zu spät, dass

ihr Spielverhalten Probleme mit sich bringt.

Wer dem Drang nach dem Glücksspiel nicht mehr zu widerstehen vermag, sollte professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, denn die Spielsucht ist eine behandelbare Krankheit.

Wenn Sie selbst wissen wollen, ob Sie gefährdet oder abhängig sind, können Sie diesen Selbsttest durchführen:

- Wer jemals seine Arbeit versäumt hat, um spielen zu können
- Wer durch das Spielen familiäre Missstände ausgelöst hat
- Wer nach dem Spielen „Katzenjammer“ hat
- Wer schon mit dem Vorsatz gespielt hat, mit dem Gewinn Schulden zu begleichen oder andere finanzielle Probleme zu lösen
- Wer versucht, seinen Spielverlust sofort zurückzugewinnen
- Wer nach einem Gewinn unbedingt weitermacht, um noch mehr zu gewinnen
- Wer sich schon oft „pleite“

gespielt hat

- Wer schon oft andere angepöppelt hat, um spielen zu können
- Wer Kredite laufen hat, die mit dem Spielen zusammenhängen
- Wer eigene Sachen verkauft, um an Spielgeld heranzukommen
- Wer Schwierigkeiten hat, frei verfügbares Geld für etwas anderes auszugeben
- Wer kein Interesse mehr an seiner Umgebung hat
- Wer bemerkt, dass er beim Spielen zeitliche Vorgaben oftmals nicht mehr einhält
- Wer schon spielen gegangen ist, um sich Glücksgefühle zu verschaffen
- Wer spürt, dass er sich und andere schädigt, und trotzdem weiterspielt
- Wer trotz fester Absichten, nicht zu spielen, viele Male rückfällig geworden ist
- Wer schon wegen Spielens Selbstmordgedanken hatte

Bei mehr als fünf zutreffenden Punkten ist das Spielverhalten evtl. problematisch.

In Südtirol gibt es folgende Beratungsstellen für Betroffene und Angehörige, wo man kostenlos und anonym Informationen zur Spielsucht und zu ambulanten und stationären Behandlungsmöglichkeiten erhalten kann:

Dienst für Abhängigkeitserkrankungen Bruneck
Andreas-Hofer Str. 25, 39031 Tel: 0474 586200

Therapiezentrum Bad Bachgart
Rodeneck, St. Pauls 56, 39042 Tel: 0472 887600

Mitteilungen - Infos

Bestnoten für den Hauspflegedienst Tauferer-Ahrntal

Umfrage: Die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Pustertal freuen sich über die hohe Kundenzufriedenheit

Immer mehr alte Menschen brauchen Pflege und Betreuung. Neben der wertvollen Arbeit, die die Angehörigen leisten, kommt Unterstützung vom Hauspflegedienst des Sozialsprengels.

Den MitarbeiterInnen und Verantwortlichen liegt die Zufriedenheit der Klienten sehr am Herzen. Deshalb wurde 2009 unter den durchschnittlich 110 Personen, die der Hauspflegedienst betreut, eine anonyme Umfrage gemacht. Ein gutes Angebot, hohe Qualität und freundliches Personal bescheinigen die Klienten dem Hauspflegedienst. Die Freundlichkeit des Personals erreichte fast 100 % an Zustimmung, wobei rund zwei Drittel sogar sehr zufrieden damit sind.

Da fast 80 % der Fragebögen ausgefüllt wurden, kann man von einer sehr aussagekräftigen Rückmeldung ausgehen. Wir wollten mehr über die Zufriedenheit mit den MitarbeiterInnen, den Ablauf der Betreuung und Pflege, Essen auf Rädern, die Verwaltung und die Unterstützung durch Information im Allgemeinen wissen.

Die zahlreichen und vor allem auch durchwegs positiven Rückmeldungen haben uns gefreut. Impulse für die Weiterarbeit fanden wir vor allem im

sechsten Teil.

Die Auswertung des 1. Teils, wo es um die Betreuung durch die Mitarbeiter geht, hat uns einerseits gezeigt, wie wichtig qualifizierte und motivierte MitarbeiterInnen sind und andererseits in unserer bisherigen Arbeit bestärkt.

75 % der Betreuten waren zufrieden, die Hälfte davon sogar sehr zufrieden. Bei 24 % der eingegangenen Fragebogen wurde dieser Teil nicht ausgefüllt (Kunden der Essen auf Rädern).

Die sehr positive Beantwortung dieser Frage zeigt, dass die Aufenthaltsdauer und die Präsenz der Mitarbeiterinnen bei den Betreuten als ausreichend angenommen wird.

Das oberste Ziel der Hauspflege ist der möglichst lange Verbleib in der eigenen Wohnung. Dass die Fragen 1.4 und 1.5 so positiv beantwortet wurden zeigt, dass die MitarbeiterInnen dies in ihrer täglichen Arbeit stark berücksichtigen.

Im 2. Teil wurde die Beziehung zwischen den Betreuten und den Mitarbeitern, das Auftreten und Verhalten der Mitarbeiter beim Betreuten ermittelt. Erfreulich war das Ergebnis der 1. Frage, die die Freundlichkeit der Mitarbeiter bewerten soll.

100 % der beantworteten Fragen waren sehr zufrieden.

Ähnliche Rückmeldungen gab es bei der Sauberkeit in der Pflege, dem Vertrauen zu

den MitarbeiterInnen und der Pünktlichkeit. Auch die Frage nach dem Ausreichen der angebotenen Betreuungsstunden, wurde zu fast 100 % mit „ja sehr“ oder „ja“ angekreuzt.

Essen auf Rädern

Im Tauferer-Ahrntal wurden 2009 14.741 Essen auf Rädern ausgeführt. Die Abnehmer dieses wichtigen und viel genutzten Angebotes wurden befragt. Durchwegs ist man mit dem Angebot, den Essensportionen, der Zeit der Zustellung und der Qualität zufrieden.

Die Essen auf Rädern werden für die Gemeinden Sand in Taufers und Mühlwald vom Altersheim St. Josef in Sand in Taufers zubereitet, für die Gemeinden Ahrntal und Prettau vom Altersheim Georgianum in St. Johann.

Mit der Temperatur des Essens sind 87 % der Befragten zufrieden, 13 % sind mittelmäßig bis nicht zufrieden. Auch bei der Schmackhaftigkeit ist der überwiegende Teil der Befragten zufrieden, 7 Personen sind mittelmäßig, 2 Personen sind eher nicht/nicht zufrieden. Die Größe der Essensportionen wird von 87 % als genügend empfunden, 4 Personen bewerten die Essensportionen als eher nicht genügend.

Mit der Zeit der Zustellung sind bis auf 2 Personen alle Befragten zufrieden. Die Essensversorgung am Wochenende wurde von 11 % als noch aus-

Mitteilungen - Infos

baufähig angegeben.

Die Essen auf Rädern wurden am Wochenende nur gezielt jenen Personen gewährt, die keine sie versorgende Angehörige haben oder nicht mehr in der Lage sind, sich selbst eine Mahlzeit zuzubereiten.

Verwaltung

Ein sehr positives Ergebnis erhielt die Verwaltung in Bezug auf Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft beim Erstellen der Anträge und die Bereitschaft, telefonisch und persönlich Auskunft und Informationen zu erhalten.

Verbesserungen müssen im Bereich der Informationsweitergabe und der Erreichbarkeit des Dienstes gemacht werden. Auch die Information über die Möglichkeiten von verschiedenen finanziellen Unterstützungen kann ausgebaut werden.

Bei der Frage, ob Lösungsmöglichkeiten zusammen besprochen werden, wünschten sich 10 % der Befragten eine Verbesserung.

Im 5. Teil wurden vor allem die pflegenden Angehörigen angesprochen, ihre Wünsche nach Unterstützung angefragt. Dieser Teil richtete sich vorwiegend an die Angehörigen und möchte Auskunft erhalten, ob sich diese in ihrer pflegerischen Arbeit unterstützt sehen, ob sie weitere Dienste kennen und ob sie in bestimmten Bereichen noch Unterstützung und Informationen brauchen.

Da viele der Befragten den Fragebogen ohne Hilfe der Angehörigen ausgefüllt haben, lässt es sich nur schwer nachvollziehen, inwieweit die Antworten von der Zielgruppe stammen.

Trotzdem konnten wir sehen, dass der Kurs „Pflege zu Hause“ bekannt ist und als wichtige Unterstützung gesehen wird. 13 Personen wären interessiert, an einem Kurs teilzunehmen. 16 % wünschen sich mehr Information durch Vorträge (Hebetechniken, Diabetes, Demenz), 22 % wünschen sich mehr Informationen

durch die Hauspflege.

Gerade diese beiden Punkte zeigen, dass die Mitarbeiter vor Ort weiter geschult werden und umfassende Informationen erhalten müssen, um diese den betreffenden Betreuten weiter zu geben.

15 Personen wünschten sich Unterstützung durch eine Selbsthilfegruppe.

Einerseits bestätigt uns das Ergebnis in unserer bisherigen Arbeit, andererseits sehen wir vor allem in der Unterstützung der pflegenden Angehörigen durch Bildungsangebote, Beratung und Information die Herausforderung in der näheren Zukunft.

Kontaktadresse:
Sozialsprengel
Tauerer-Ahrntal
Hugo-von-Taufers-Strasse 19
Sand in Taufers
Tel. 0474/678008
Einsatzleitung:
Verena Unterweger
Sprengelleitung: Dr. Doris Wild

Der Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal Drehscheibe im Sozialbereich

Immer mehr Menschen suchen und brauchen die Beratung und Hilfe der sozialen Dienste.

Der Sozialsprengel ist der erste Ansprechpartner für viele Problemsituationen. Wir sehen es als unsere erste Aufgabe die Menschen zu informieren und zu beraten, gegebenenfalls den Kontakt zu weiterführenden Angeboten herzustellen

und letztendlich auch durch unsere eigenen Angebote zu betreuen.

Die drei Bereiche des Sozialsprengels

1. Hauspflege

Durch die Einführung der Pflegesicherung durch die Landesregierung bekommt die



Mitteilungen - Infos

Pflege von alten und kranken Menschen zu Hause eine neue Bedeutung. Durch die Auszahlung des Pflegegeldes können sich pflegende Angehörige Unterstützung holen.

Der Hauspflegedienst ist eine der möglichen Hilfen, die sich Menschen bei der Betreuung von ihren Angehörigen holen können. Mit seinen 11 MitarbeiterInnen bietet er folgende Hilfen an:

- Beratung und Information
- Pflege und Betreuung zu Hause
- Pflege und Betreuung in den Pflegezentren
- Essen auf Rädern
- Antrag um Pflegegeld

Es ist uns ein großes Anliegen die pflegenden Angehörigen zu unterstützen.

Vortragsreihe für pflegende Angehörige

Diese findet von Oktober 2010 bis Juni 2011 statt und bietet Information und Unterstützung zu folgenden Themen: Mensch bleiben in der Pflege, Übungsabende zu rückenschonender Arbeitsweise, Demenz, Sterbebegleitung und Trauerarbeit, Essen für Jung und Alt.

Begleitete Gesprächsrunde für pflegende Angehörige

Pflege zu Hause ist nicht immer einfach und eine große Belastung für die Pflegenden. Mit der Unterstützung von Dr. Paul Hofer werden in dieser Runde Erfahrungen ausgetauscht, Sorgen und Ängste besprochen

**Vortragsreihe
für pflegende
Angehörige**

**Sozialsprengel
Tauferer-Ahrntal**

Herbst 2010 bis Frühjahr 2011



Bezirksgemeinschaft Pustertal

und Möglichkeiten der Entlassung erarbeitet.

1. Treffen: Dienstag, den 18.01.2011, um 15.00 Uhr, im Sozialsprengel in Sand (weitere Treffen werden dann in Absprache mit der Gruppe geplant)

Anmeldung: Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal, Tel. 0474/678008

Zusammenfassende Daten:

2009 wurden im Tauferer-Ahrntal 6.950 Stunden an Hauspflege angeboten.

221 Menschen wurden durch die Hauspflege betreut. 14.742 Essen auf Rädern wurden zugestellt. In Prettal waren es 787.

2009 wurden 116 Anträge um Pflegegeld entgegengenommen.

2. Sozialpädagogische Grundbetreuung



In der Begleitung von Kindern/Jugendlichen und deren Familien fällt auf, dass der Grund zur Kontaktaufnahme im Sprengel vor allem familiäre bzw. Beziehungsprobleme und schwerwiegende psychologische Probleme oder Verhaltensprobleme der Minderjährigen sind, aber am zweithäufigsten finanzielle Probleme der Familien. Die Arbeitslosigkeit der Eltern hat sehr große Auswirkungen auf die ganze Familie und bringt vielseitige Probleme mit sich.

Hier haben die MitarbeiterInnen vor allem durch die Organisation von Nachmittagsbetreuungen, die Unterstützung der Eltern in Erziehungsfragen, die finanzielle Unterstützung und durch die ambulante sozialpädagogische Familienarbeit die Familien unterstützt.

Auffällig ist auch die Anzahl der erwachsenen Personen, die zunehmend Hilfe beanspruchen. Arbeitslosigkeit, Suchtprobleme, familiäre Probleme werden vom Erwachsenenbereich begleitet und Hilfen zur Selbsthilfe erarbeitet.

Mitteilungen - Infos

Zusammenfassende Daten:

2009 wurden 105 Kinder und Jugendliche betreut.

3. Finanzielle Sozialhilfe

Den deutlichsten Zuwachs verzeichnet die finanzielle Sozialhilfe. Im Jahr der Wirtschaftskrise haben viele ihre Arbeit verloren. Die Anzahl der Beratungen hat sich im Vergleich zu 2008 fast verdoppelt. Viele Menschen schaffen es nicht mehr, ihren Grundbedarf zu decken bzw. ihre Wohnung zu finanzieren.

Die finanzielle Sozialhilfe ist

eine Überbrückung in Notsituationen. In Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogischen Grundbetreuung wird versucht die Lebenssituation der Einzelnen langfristig zu verbessern. Ziel ist die Wiedererlangung einer selbständigen Lebensführung.

Zusammenfassende Daten:

Mit einer Gesamtausgabe von Euro 257.034,78 sind die Ausgaben um 30 % angestiegen. Vor allem im Bereich des Sozialen Mindesteinkommens, der Miete und der Sonderleistungen.

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal
Hugo-von-Taufers-Strasse 19
39032 Sand in Taufers
Tel. 0474/678008
Fax 0474/686689
www.bezirksgemeinschaftpustertal.it
sozialsprengel.ahrntal@bzgpust.it

Senioren und Hausnotruf - ein unschlagbares Duo Hilfe per Knopfdruck - eine lebensrettende Einrichtung



Zu Hause in den eigenen vier Wänden leben zu können, auch in hohem Alter oder wenn man körperlich und gesundheitlich eingeschränkt ist, das ist der Wunsch eines jeden Menschen. Der Hausnotrufdienst des Wei-

Ben Kreuzes ermöglicht es Ihnen.

Unsere lebensrettende Einrichtung hilft den älteren Menschen, aber auch den Angehörigen, die ihre Lieben zu jeder Zeit in Sicherheit wissen wollen. Der Techniker des Weißen Kreuzes schließt in Ihrer Wohnung ein Hausnotrufgerät an, welches mit dem Festnetztelefon und dem Stromnetz verbunden ist. Sobald Sie Hilfe brauchen, drücken Sie den Alarmknopf am Sender und Sie werden mit der Einsatzzentrale des Weißen Kreuzes verbunden, die Ihnen schnelle Hilfe zukommen lässt. Zudem werden auch Ihre Angehörigen verständigt. Sorgen Sie vor, bevor Sie sich allein und ohne



jegliche Hilfe in einer Notsituation befinden.

Sämtliche Informationen erhalten Sie gerne in der Weißkreuz-Sektion Ahrntal in Luttach oder unter der Telefonnummer 0471 / 444327. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Mitteilungen - Infos

Nahversorgung belebt die Dorfgemeinschaft Geschäfte in den Dörfern bedeuten Lebensqualität für die Bevölkerung

Die Geschäfte im Ort sind in verschiedener Hinsicht wichtig für die Dorfgemeinschaft: Zum einen für die Grundversorgung der Bevölkerung, zum anderen sorgt der Einzelhandel in den Dörfern für lebendige und attraktive Orte.

Dadurch, dass der Einzelhandel in den Dörfern ausgeübt wird, findet er dort statt, wo die Menschen leben. Das bedeutet Nähe zum Menschen und somit Lebensqualität. Vor allem für die älteren und weniger mobilen Menschen (z.B. Eltern mit Kleinkindern) ist die Nähe entscheidend und wertvoll. Immerhin sind 13 Prozent der Bevölkerung Südtirols bereits heute über 70 Jahre alt. Der Einzelhandel übt daher auch eine soziale Funktion aus und bedeutet für viele Menschen eine zusätzliche - oder sogar die einzige - Treffpunktmöglichkeit.

Südtirols Einzelhändler bemühen sich um ein attraktives Angebot, sie sind die Pfleger der Orte, so wie unsere Bauern die Landschaftspfleger sind.

In unseren Nachbarregionen (z.B. Tirol, Trentino, Veneto), wo Einkaufszentren außerhalb der Ortszentren entstanden sind und entstehen, sind ganze Dörfer und Stadtzentren z.T. ausgestorben, Geschäftslokale stehen leer und Gastbetriebe schließen. Es findet kein Leben mehr statt, die Orte sind nicht mehr attraktiv, die Immobilien

verlieren an Wert, und es wird nicht mehr in diese investiert, es wird nicht mehr renoviert. Leerstände oder Verödung der Ortskerne und Wohngebiete sind die Folgen. Die Versorgung ist in jeder Südtiroler Gemeinde garantiert, in Tirol hingegen gibt es 58 Gemeinden ohne jegliche Nahversorgung. Bereits in 12 Prozent der Alpendörfer der Arge-Alp-Länder gibt es bereits keinerlei Einkaufsmöglichkeiten mehr.

Dadurch, dass der Einzelhandel in Südtirol kapillar in allen Gemeinden und Bezirken ausgeübt wird, schaffen die knapp 7000 Einzelhandelsbetriebe qualifizierte Arbeitsplätze und Lehrstellenplätze direkt vor Ort. Die Menschen finden noch in ihrer Heimatgemeinde oder in der Nähe einen Arbeitsplatz und müssen nicht weite Strecken auf sich nehmen, um zur Arbeit zu fahren. Derzeit sind im heimischen Einzelhandel über 15.000 Menschen beschäftigt.

Zu den Besonderheiten des Südtiroler Einzelhandels gehören die überdurchschnittlich hohe Anzahl an Familienbetrieben und somit die große Anzahl von mitarbeitenden Familienmitgliedern. Wenn man bedenkt, wie viele Familien, Mitarbeiter bzw. Arbeitsplätze damit zusammenhängen, ist es umso wichtiger, diese Struktur zu erhalten.

Vielfalt im Handel

Die Situation im Südtiroler Einzelhandel ist italien- und europaweit einzigartig: Es besteht noch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen kleinen, mittleren und größeren Einzelhandelsbetrieben. Daraus folgt eine einzigartige Vielfalt in der Betriebsgröße einerseits sowie im Sortiment und Warenangebot andererseits. Der Einzelhandel wird in Südtirol in den Ortszentren und in den bewohnten Gebieten und nicht wie in anderen Regionen im landwirtschaftlichen Grün sowie - mit einigen klar definierten Ausnahmen - in den Gewerbegebieten ausgeübt.

Herausforderungen für den Handel

Der Südtiroler Einzelhandel muss auf jeden Fall dem veränderten Konsumverhalten Rechnung tragen, die Einzelhändler müssen konsequent auf die sich ändernden Konsumentenwünsche eingehen und jeder für sich die eigenen Stärken ausspielen: Qualität, Service, persönliche Beratung, Erlebnis beim Einkauf und Kundenbindung sind Erfolgsfaktoren. Das Sortiment muss ständig erneuert werden, wobei die Nähe zum Kunden in jeder Hinsicht entscheidend ist. Hier liegen die Stärken des Südtiroler Einzelhandels.

Immer wieder loben und bewundern namhafte, auswär-

Mitteilungen - Infos

tige Experten die Südtiroler Handelsstruktur und beglückwünschen uns zum bestehenden System des gewachsenen Handels in den Orten. Das ist nicht von ungefähr: Diese Experten fordern uns regelmäßig auf und spornen uns an, nicht die Fehler anderer Regionen zu begehen und den Handel

aus den Orten zu verlagern. Eine gut funktionierende Nahversorgung mit Geschäften in den Orten, mit der zusammenhängenden Lebensqualität und dem Wohlstand und zugleich große Einkaufszentren außerhalb der Städte und Dörfer (im landwirtschaftlichem Grün und in den Gewerbegebieten) gibt

es nicht. Es gibt auf der ganzen Welt kein Beispiel hierfür. Das beweisen die Situationen und Zahlen rund um Südtirol und in ganz Europa.

Dr. Mauro Stoffella, mstoffella@hds-bz.it

Mit lokalen Produkten im globalen Wettbewerb Internationale Studentengruppe Colomo zu Besuch in Südtirol



Südtirols Bauernhöfe und die Selbstvermarkter sind mittlerweile auch interessant für internationale Gäste geworden. So geschehen als die Studentengruppe aus Pollenzo (Universtitá degli Studi di Scienze Gastronomiche) zu Besuch in Südtirol war. Die von Hannes Tauber von der Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen geführte Besuchergruppe verweilte eine Woche lang in Südtirol auf Bildungsreise, um Eigenheiten vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Natürlich landete die Studienreise auch dort, wo man auf Südtirols Landwirtschaft mittlerweile auch international aufmerksam geworden ist. Bei der Herstellung von Lebensmitteln direkt am Bauernhof,

wo man mit lokalen Produkten im globalen Wettbewerb zu bestehen vermag.

Sichtlich beeindruckt zeigten sich die Studenten aus Italien, Deutschland, Niederlande, Spanien, Amerika und Südkorea, als sie zunächst mit dem Villnöber Brillenschaf Bekanntschaft machten. Dabei handelt es sich um eine vom Aussterben bedrohte Bergschaf-Rasse, klein und gedungen, die von mehreren Bauern über den örtlichen Schafzuchtverein noch gehalten werden. Das vorzügliche und zarte Fleisch wird von Metzgern und Köchen vor allem wegen seiner feinen Faserung sehr geschätzt.

Nicht weniger beeindruckend war es für die Besucher, als sie der Hirnerbauerin in St. Johann über die Schulter schauten und die Bäuerin den Ahrntaler Graukäse unter den vielen neugierigen Blicken herstellte und selbstverständlich eine Kostprobe verabreichte.

Michael Oberhollenzer und Martin Pircher, die Macher von Ahrntal Natur, erklärten

während der Studienreise die Philosophie des Betriebes. Sie berichteten, wie es sich das Unternehmen zur Aufgabe gemacht hat Bauern, Einzelhändler und Gastronomen zusammenführen und die vielfältigen, lokalen Produkte in einem natürlichen Warenkorb anzubieten. Sozusagen als Beweis für diesen innovativen Weg wurde für die Gäste von Ahrntal Natur ein Bauernbuffet zubereitet, bei dem die internationale Studentengruppe die lokalen Produkte genoss und gleichzeitig das Netzwerk und die Philosophie dieses noch jungen Projektes besser nachvollziehen konnte.

Dass hervorragende Qualität, damit verbunden ein hohes Maß an Verantwortung, Transparenz und Zuverlässigkeit eine unerlässliche Voraussetzung für nachhaltige Vermarktung sind, war die logische Erkenntnis, die die Delegation abschließend anerkennend den Bauern und Vermarktern sowie dem Gastronomen zugestand.

Mitteilungen - Infos

Martin Steger ist der „Konditorlehrling des Jahres 2010“:



Martin Steger von der Konditorei Christian Breitenberger in St. Johann/Ahrntal ist der „Konditorlehrling des Jahres 2010“. Der Wettbewerb fand am Donnerstag, 20. Mai 2010 in der Landesberufsschule für Gast- und Nahrungsmittelgewerbe „Emma Hellenstainer“ in Brixen statt.

Die teilnehmenden Lehrlinge mussten in vier Stunden folgende Produkte kreieren: Südtiroler Markenstrudel, Marzipanfiguren, Sachertorte und eingesetzte Ladentorte.

Das regionale Familiengeld und das Landeskindergeld

Seit Ende August kann wieder um das regionale Familiengeld bzw. um das Landeskindergeld für den Bezugszeitraum 1.1.2011 bis 31.12.2011 angesucht werden. Man erhält diese Leistungen, wenn jeweils bestimmte Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschritten werden. Da beide Leistungen die gleiche Einkommens- und Vermögensbewertung vorsehen, kann mit einem

einzigem Gesuch um beide Leistungen angesucht werden. Jene Antragsteller, welche bereits im letzten Jahr das Gesuch über das Bauernbund-Patronat ENAPA gestellt haben, erhalten in den nächsten Wochen eigens eine Einladung.

Das regionale Familiengeld ist eine monatliche Zuwendung an Familien mit Kindern, dessen Höhe von der Einkommens- und Vermögensbewertung und der

Anzahl der Kinder abhängt. Das Landeskindergeld ist eine monatliche Zuwendung von 100 Euro für jedes Kind unter drei Jahren, wenn die Einkommens- und Vermögensbewertung unter 80.000 Euro liegt.

Für eventuelle Fragen und beim Abfassen der Gesuche sind die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronates ENAPA in den Bezirken allen Bürgern kostenlos behilflich.

Adressen des Bauernbund-Patronates ENAPA:

Provinzialbüro: Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 5; 39100 Bozen
Tel.: 0471 999 346; Fax 0471 999 480; enapa@sbb.it
Bezirksbüro Bruneck: St. Lorenznerstraße 8/A; 39031 Bruneck

Mitteilungen - Infos

19.-21.06.2010 Delegation der Süd-Tiroler Freiheit Ahrntal in Katalonien:

Hier kommen wir zu unserem wichtigsten Vorhaben in dieser Legislatur, nämlich ein Referendum auf Gemeindeebene über die Unabhängigkeit Süd-Tirols.

20.06.2010 Abstimmung über Unabhängigkeit in Katalonien - SÜD-TIROLER FREIHEIT vor Ort dabei.

Sonntag, 20. Juni 2010

Die Bevölkerung in Katalonien wurde von der offiziellen Politik bezüglich Unabhängigkeitsreferendum ständig hingehalten. Deshalb hat die Bevölkerung zur Selbsthilfe gegriffen und sie sind in der kleinen Berggemeinde „Ariens de Munt“ mit einem Referendum gestartet, das zu einem vollen Erfolg wurde.

Am 20.06.2010 wurde in weiteren 44 Gemeinden Kataloniens darüber abgestimmt, ob Katalonien ein eigenständiger, unabhängiger Staat innerhalb der europäischen Gemeinschaft werden soll oder nicht. Mehr als 500.000 Bürgerinnen und Bürger vor allem in den Gebieten der näheren Umgebung von Barcelona hatten diesmal die Möglichkeit, ihren Unabhängigkeitswillen zu bekunden.

Die Bewegung SÜD-TIROLER FREIHEIT hat diese Abstimmung mit einer Delegation verfolgt. Dazu gehörten die Landtagsabgeordnete Dr. Eva Klotz, die Meraner Gemeinderätin und E F A (Europäische Freie Allianz)-Vorstands-Mitglied Reinhild Campidell sowie 2 Gemeinderäte (Martin Hofer und

Bernhard Zimmerhofer) und 2 Vertreter der Jungen Generation (Benjamin Rauchenbichler und Georg Hofer) der Bewegung SÜD-TIROLER FREIHEIT aus dem Ahrntal.



Seit dem Oktober 2009 hat es in Katalonien bereits Abstimmungen in 457 von 948 Gemeinden gegeben, von rund 7.300.000 Einwohnern hatten also bereits 2.400.000 die Möglichkeit zur Abstimmung. Rund 50.000 Ehrenamtliche haben sich bisher für die Abwicklung der Abstimmungen zur Verfügung gestellt! Die Beteiligung lag bisher bei etwa 34%, das ist mehr als bei den Europawahlen. Das bislang erreichte Gesamtergebnis: weit mehr als 80% der Abstimmenden sprachen sich für die Unabhängigkeit Kataloniens aus.

Zwar hat die Abstimmung keinerlei rechtlichen Charakter, dennoch zeigt sie eine klare Tendenz in Richtung Unabhängigkeit auf, und das nicht nur in Katalonien, sondern in ganz Europa (Baskenland, Flandern, Schottland, Korsika, Padanien, zuletzt auch Kosovo, dessen Unabhängigkeit auch vom Europäischen Gerichtshof

anerkannt wurde).

Wir möchten den Zug nicht verpassen und werden auch bei uns eine Abstimmung organisieren. Ein berühmter Spruch lautet ja: „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“.

Wir werden aber eine „etwas andere“ Abstimmung machen, um sie 1. interessanter zu machen und 2. die Wahlbeteiligung zu erhöhen.

Wir organisieren für jedes Dorf eine Veranstaltung, mit Referenten von Minderheiten aus allen Teilen Europas, die ein ähnliches Anliegen haben wie wir.

Hier das Programm:

20.11.10 Jahreshauptversammlung Süd-Tiroler-Freiheit mit Projektvorstellung

22.01.11 Erste Veranstaltung in St. Johann/Aula Mittelschule. Referat hält der Katalane Quim Arufat

19.03.11 Veranstaltung in Lutach (für nachfolgende Veranstaltungen wird der Referent noch rechtzeitig bekannt gegeben).

21.05.11 Veranstaltung in St. Peter.

23.07.11 Veranstaltung in Weißenbach.

24.09.11 Veranstaltung in St. Jakob.

19.11.11 Abschlussveranstaltung in Steinhaus (mit letzter Möglichkeit zur Stimmabgabe)

20.11.11 Stimmenauszählung und Veröffentlichung.

(kurzfristige Terminänderungen vorbehalten!)

Mitteilungen - Infos

Zur Abstimmung sind alle Gemeindeglieder ab 16 Jahren zugelassen. Die Abstimmung wird nach jeder Veranstaltung durchgeführt.

Außerdem werden während dem ganzen Jahr 2er Gruppen unterwegs sein und Hausbesuche machen, wo auch eine Abstimmung möglich ist. Für Wähler, die auch dann noch unentschieden sind, ist die Abschlussveranstaltung für eine

letzte Wahlmöglichkeit gegeben.

Wir haben uns auf folgenden Text auf dem Wahlzettel geeinigt:

Vorausgeschickt:
Süd-Tirol wurde gegen seinen Willen Italien einverleibt. Gemäß Artikel 1 der UNO-Menschenrechtscharta haben alle Völker das Recht auf Selbstbestimmung.

Bist Du dafür, dass die Süd-Tiroler ihr Recht auf Selbstbestimmung ausüben, um frei über die Zukunft des Landes zu entscheiden?

- JA
 NEIN

*Anmerkung der Redaktion:
 Redaktion und Gemeindeverwaltung distanzieren sich inhaltlich von den Aussagen in diesem Artikel.*

September, Oktober 2010: Unterschriftensammlung für doppelte Staatsbürgerschaft:

In diesen Monaten waren wir, hauptsächlich durch Hausbesuche unterwegs, um Unterschriften für die doppelte Staatsbürgerschaft zu sammeln.

Diese Aktion ist hauptsächlich als Unterstützung einer Petition gedacht, die im Parlament in Wien eingebracht wird um die Gewährung der österreichischen Staatsbürgerschaft für die Süd-Tiroler zu

erreichen. Die Stimmung in der Bevölkerung hierfür ist positiv und es wäre ein erster Schritt hin zu einem eigenständigen Süd-Tirol.

Die Unterschriftensammlung wurde verlängert auf Januar 2011. Alle sind aufgerufen, sich an dieser wichtigen Aktion zu beteiligen.

Wir werden sehen, wie sich die Sache weiter entwickelt.



16. Oktober 2010 Lehrfahrt der Süd-Tiroler Freiheit Ahrntal, der Freiheitlichen Ahrntal und Kollegen von „Taufers 2010“ nach Kärnten, in die Energie-Autarkie Gemeinde Kötschach-Mauthen:

Im Jahr 2008 wurde durch das Ingenieurbüro Asteenergy aus Krumpendorf die „Kötschach-Mauthen Energiebilanz 2008-2020“ erstellt. Aus dieser Energiebilanz ergibt sich, dass der Grad der Energieautarkie der Gemeinde, gemessen am Verhältnis von regionalem Energieverbrauch und regionaler erneuerbarer Energieproduktion, derzeit bei 74,6% liegt.

Als Energieverbrauch werden hier die Bereiche **Strom, Wärme und Treibstoff** angesehen. Betrachtet man diese Einzelbereiche, könnte man sagen, dass Kötschach-Mauthen gerade am Sektor der **Stromproduktion** „Weltmeister“ ist. Immerhin werden im Ortsgebiet 49,3 GWh/a an elektrischer Energie aus erneuerbaren Energien produziert - Bedarf

an elektrischer Energie in Kötschach-Mauthen liegt bei 14,4 GWh/a, somit wird ein Überschuss von 34,9 GWh/a produziert. Im Bereich **Wärmeversorgung** werden 47,9 GWh/a benötigt und bereits 26,3 GWh/a mit lokaler erneuerbarer Energie produziert - dies sind immerhin 55%, die bereits abgedeckt werden können. Das Thema **Treibstoff** ist

Mitteilungen - Infos



v.l.n.r. Bernhard Zimmerhofer, Alfred Stolzlechner, Renate Innerbichler, Hubert Weger, Margith Moser, Martin Hofer, Georg Hofer, Herbert Seeber

in diesem Falle sozusagen das „Stiefkind“ - von den 39,6 GWh/a, die benötigt werden, kann Kötschach-Mauthen hier leider noch keine Abdeckung durch eigene Produktion aufweisen. In der Energiebilanz wurde auch das vorhandene Potenzial bis 2020 erkennbar gemacht.

Daraus geht hervor, dass Kötschach-Mauthen über ein

Produktionspotential von 39,8 GWh/a verfügt. Im Bereich Strom könnte die Produktion so um 7,3 GWh/a angehoben werden. In der Wärmeproduktion könnten sogar 27,3 GWh/a mehr produziert werden - dies liegt vor allem daran, dass Kötschach-Mauthen über ein großes Potential an Biomasse verfügt. Auch im Bereich Treibstoff könnte man mit immer-

hin 5,2 GWh/a einen kleinen Teil des regionalen Verbrauches abdecken. Zusammen mit einem Energiesparpotential, das ebenfalls Teil der Energiebilanz ist, könnte der Grad der Energieautarkie bis 2020 auf 129,8% angehoben werden.

Diese Einsparpotentiale be-
laufen sich im Strom- und Wärmesektor auf jeweils 2 GWh/a sowie 9 GWh/a im Bereich Treibstoff. **Das Ziel, das Kötschach-Mauthen sich hier gesetzt hat ist ehrgeizig, aber erreichbar.**

Laut Vorschau ergibt sich für die Gemeinde bis 2020 ein Überschuss von plus 26 GWh/a. Das nennt man zukunftsorientierte und nachhaltige Energiepolitik!

Sehr interessant war auch der Besuch des Lerngartens für erneuerbare Energien, wo alle interessiert mitgemacht haben.

Süd-Tiroler Freiheit Ahrntal

Aushilfsköchinnen in den Kindergärten

Wer interessiert ist, die Kindergartenköchin bei kurzfristigen Abwesenheiten (Krankheit, usw.) zu vertreten, kann ein Ansuchen an das

Personalamt der Gemeinde Ahrntal stellen.

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Andrea Maria Steger vom Personalamt im

Pfisterhaus in Steinhaus von Montag bis Freitag jeweils vormittags, erreichbar unter der Tel. Nr. 0474 651529 zur Verfügung.

Wasserzählerablesung - Onlinemeldung

Vom 01. bis 10. Februar 2011 können Bürger wieder den aktuellen Stand ihrer Wasserzähler online an das Gemeindesteuernamt über-

mitteln. In diesem Fall wird die Ablesung von den Arbeitern des Bauhofs nicht mehr durchgeführt, es werden nur noch in Zweifelsfällen Stich-

probenkontrollen gemacht. Die Eingabe des Zählerstandes wird unter der Rubrik Aktuelles bzw. über einen eigenen Menüpunkt ermöglicht.

Leser schreiben uns

Sehr geehrte Redaktion!

Mit Interesse verfolge ich die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung im Ahrntal. Umso mehr, als ich die Beziehungen zu meiner Geburtsheimat nicht verloren habe und diese nach den gegebenen Möglichkeiten ausnützen will.

Dazu zählen immer wieder

meine Urlaubstage im Tal und Gruppenreisen ins Tal und in das übrige Südtirol.

Ihre regelmäßig erscheinenden Gemeindenachrichten im „Töldra“ haben inhaltlich eine große Aussagekraft und in ihrer Aufmachung ein breites Angebot an aktuellen und historischen Themen.

Für die Zusendung des „Töldra“ sowie für den kürzlich

erhaltenen Kalender „Volkskultur und Brauchtum im Ahrntaler Bauernjahr“ möchte ich mich daher bei Ihnen herzlich bedanken.

Den Menschen im Ahrntal wünsche ich, dass der Zusammenhalt unter den „Tölderern“ weiterhin zum Wohle der Talgemeinschaft und der Besucher des Tales erhalten bleibt.

Karl Feichter

Ein „Donautiroler“, der ich bin, freut sich jedes Mal auf den „Töldra“, denn auch das bin ich noch. In Wort und Bild wird in diesem Mitteilungsblatte erzählt und berichtet vom Tale und so Vergangenes mit Gegenwärtigem verknüpft. Besonders lobenswert finde ich, dass man auch über die Jöcher schaut und nicht vergisst, wo unsere Wurzeln sind.

Wohl wissend, wie viel Arbeit so eine Ausgabe erfordert, danke ich allen, die Heimat zu vermitteln bereit waren, den Einheimischen und denen, die, aus welchen Gründen auch immer, auswärts ihr Brot verdienen, aber sich dessen bewusst sind, dass sie so Vieles dem Heimattale verdanken.

Heimat, ich danke dir!

Dein Gletscherlicht strahlt noch in meinem Herzen

und deines Herbstes Leuchten wärmt meine alten Tage und dein Lenz bringt immer wieder neu Hoffnung. Aus deinem nährenden Wurzelboden Blüht Glaub' und Treue noch wie Soldanellen zwischen Eis und Schnee. Quelle meines Lebens, Weggefährtin, Heimat, ich danke dir!

Elmar Oberkofler

Vor ein paar Wochen hab' ich zufällig das Gemeindeblatt 'Do Töldra' in die Hand bekommen, das Sie als Hauptredakteur betreuen. Es hat mir sehr gut gefallen, weil es zwar seltener erscheint als vergleichbare Gemeindeblätter, die ich kenne, aber halt auch sehr viel ambitionierter und grundsätzlicher und lesenswerter ist als die häufig erscheinenden. Und dann ist uns im Ahrntal ein Erlebnis widerfahren, von dem ich denke, dass es wirklich der Erwähnung wert und Ihnen vielleicht willkommen ist für eine Ausgabe von 'Do Töldra'. Ich schick' Ihnen den kleinen

Text im Anhang und wenn er Ihnen gefällt und ins Konzept passt, dann dürfen Sie ihn gern dafür verwenden. Wir waren Mitte der 70er Jahre als Studenten und Betreuer von Jugendlichen zum ersten Mal im Ahrntal und dann lange nicht mehr, aber seit 5 oder 6 Jahren wieder öfters, im Herbst mit einer Freundesgruppe zum Wandern und an Ostern mit den (schon großen) Kindern zum Skifahren.

Herzliche Grüße an Sie und das Ahrntal
Helmut Seidel

Du findest in Deutschland Ärzte, deren Abrechnungsverhalten das Risiko in sich birgt, dass schon der zufällige Blick aufs Praxisschild beim Vorbeilaufen mit 50 Euro in Rechnung gestellt wird. Das wird in Südtirol niemand so recht interessieren und warum ich es trotzdem erzähle, hängt mit einer Besonderheit des Ahrntals zusammen.

Mit dem Oberkoflhof und dem Talblick in St. Jakob (und ihren Leuten über alle Generationen hinweg!), mit dem freundlichen und offenen Bizat-Hüttenwirt, mit

Leser schreiben uns

dem Speck vom Peintenhof in Sand, mit den Liftten und wunderbaren Pisten am Klausberg und am Speikboden, mit der Wochenkarte vom Oberhollenzer gibt es genug Gründe fürs Ahrntal (und das Titlá-Konzert am Ende der Bergbaumuseum-Saison 2009 wird uns immer in Erinnerung bleiben).

Und jetzt kommt noch eine Besonderheit dazu, die wir dieses Jahr in der Nach-Osterwoche kennengelernt haben. Unser 18jähriger, ein Snowboarder, hatte sich anderthalb Wochen vor dem Skiurlaub drei Bänder im rechten Sprunggelenk ab-

gerissen und musste operiert werden. Er kam trotzdem mit ins Ahrntal, wegen seinen Prüfungsvorbereitungen und aus Freude am Gebirge, aber halt mit einem Mords-Gips. Und dann mussten auch noch die Fäden seiner OP-Naht gezogen werden und dafür gingen wir dann zu Dr. Hermann Lunger nach St. Johann, der sich mit Pinzette und Lupe an die Feinarbeit machte, eher eine halbe Stunde als zwanzig Minuten lang. Und als er dann fertig war und wir um die Rechnung baten, wollte er weder eine Rechnung schreiben

noch Bargeld annehmen. Als wir schließlich zu Hause waren und der nächste Arztbesuch fällig war, sprach die deutsche Kollegin recht respektvoll von der Arbeit ihrer ‚Urlaubsvertretung‘.

So zu sein, freundlich, uneigennützig und großzügig, kommt einem heutzutage wie aus einer anderen, fast schon vergangenen Welt vor und deshalb erzähle ich von dieser Besonderheit, die unsere Familie mit noch mehr Zuneigung ans Tal zwischen Sand und Kasern bindet.

Helmut Seidel

In Eurem wunderschönen Dorf St. Peter wohnt die liebe Familie Kirchler, die ich schon seit über 50 Jahren kenne. Ja, es ist lange her, seit ich die Klosterschule in Auerbach/ Deutschland besuchte und wir einen Briefkontakte mit Mädchen aus einem anderen Land suchten.

Ich glaube, ich war die Glücklichste dabei, denn ich habe Rosa Kirchler gewählt.

Das dürfte um das Jahr 1955 gewesen sein. Eine Freundschaft, die zum Blühen anfang und als ich dann die Rosa mit ihrer Familie besuchte, wurde es eine Freundschaft fürs Leben.

Ich besuchte Rosa das erste Mal, bevor ich in die USA ausgewandert bin, ca. 1964.

Durch meine Heirat zog ich nach Billings/Montana, aber trotz dieser weiten Entfernung blieb unsere Freundschaft in Treue verbunden.

Meine Familie besuchte dann

Rosa mit Familie (ich weiß nicht mehr in welchem Jahr) und unsere Kinder haben sich dabei zum ersten Mal kennen gelernt. Rosa hatte viele Kinder, ich nur zwei.

Es hat uns allen so gut gefallen, dass mein Sohn, als er auf Europareise war, Rosa mir ihrer Familie wieder besuchte.

Wenn ich an meine Freundin Rosa denke, erinnere ich mich immer an eine gute Frau, mit einer stillen Weisheit, die ich immer bewundert habe. Rosa wirkte immer beruhigend auf mich, besonders nach meinem beruflichen Stress. Nach ein paar Tagen Besuch bei Rosa merkte ich, dass auch ich ruhiger wurde und empfand dabei eine angenehme Stille.

Die Umgebung in Eurem herrlichen Tal mit den schönen Bergen, die Natur und die Menschen erschienen mir wie ein Stückchen Himmel. Die Ruhe von Rosa, das unkomplizierte Leben, welches sie führt und

das liebe Dorf, erwecken in mir schöne Erinnerungen, wofür ich sehr dankbar bin.

Nun haben Rosa und Adolf eine Großfamilie, die neben ihren Kindern auch viele Enkelkinder zählt. Auch ich bin unterdessen dreimal Großmutter geworden und oft berichten wir in unseren Briefen von unseren Enkelkindern und schicken uns gegenseitig Photos zu. So bleiben wir weiterhin in Verbindung.

Ja, über 50 Jahre sind nun vergangen. Ende 2010 beabsichtige ich in den Ruhestand zu treten und einer meiner Träume ist ein Besuch in meiner alten Heimat Deutschland mit einem Besuch bei meiner lieben Freundin Rosa, all ihre Enkelkinder kennenzulernen und wieder einmal für ein paar Tage die herrliche Landschaft und die Berge im Ahrntal zu genießen. Ich freue mich schon darauf.

Mit herzlichen Grüßen
Uschi Ursula Slovak

Leser schreiben uns

Ich bedanke mich ganz herzlich für die Zusendung von 2 Nummern des „Do Töldra“, des Ahrntaler Bauernkalenders und der Biographie von Senator Dr. Peter Brugger auf Ansuchen meines Schwagers Adi Geisler vom Krimmler Tauernhaus.

Ich werde mich intensiv mit der Lektüre dieser Schriften befassen und so meine Kenntnisse über unsere Südtiroler Nachbarn vertiefen.

„Do Töldra“ ist mir ja nicht unbekannt: vor Jahren schon hat er eine Predigt von mir

abgedruckt, die ich bei einer gemeinsamen Messe mit den Südtiroler und Oberpinzgauer Gemeinden und Chören auf dem Krimmler Tauern gehalten habe.

Am 3. Juli 2010 werden wir bei der Gedenkmesse für die ehemalige Tauernhauswirtin Liesl Geisler-Scharfetter einander wieder treffen.

Mit Dank und herzlichen Grüßen nach Südtirol

Ihr Peter Hofer, Salzburg

Da ich mich über den Kalender, den Sie mir zugeschickt haben, sehr gefreut habe und der so schön ist, möchte ich Euch aus ganzem Herzen danken. Danke nochmals für die Zusendung des „Töldra“.

Als kleines Dankeschön möchte ich Euch ein Bild von Weißenbach zukommen lassen.

Mit vielen Grüßen
Franziska Großgasteiger
Aufhofen/Bruneck

Chronik

Trauer um Dr. Gerd Schildbach

Im Alter von 92 Jahren verstarb am 29.09.2010 mit Dr. Gerd Schildbach ein Mann, der sich große Verdienste um die wirtschaftliche Entwicklung des Ahrntales erworben hat. In einer Zeit, in der die schlechte wirtschaftliche Situation im Tale und der extreme Arbeitsplatzmangel zu einer starken Abwanderung geführt hatten, sorgte er mit der Firmengründung dafür, dass sich die Arbeitsplatzsituation im Tal in den siebziger Jahren langsam verbesserte.

Am 30. März 1918 geboren, studierte er zunächst Medizin in Innsbruck und trat nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1947 in das Unternehmen seines Vaters ein, wo er damit begann, eine Abtei-

lung für isolierte Drähte aufzubauen. Mit dem Ziel, Italien als Exportmarkt zu erschließen, nahm Dr. Gerd Schildbach Anfang der 60er Jahre Kontakt mit der Landesregierung in Bozen auf und 1964 konnte schließlich die Elektrisola Atesina GmbH in Mühlen ihre Produktion aufnehmen. Da sich das Unternehmen in Mühlen bald als zu klein erwies und eine Erweiterung dort nicht möglich war, wurde 1972 das „Drahtwerk“ auf der Gisse eröffnet und die Zieherei und der Maschinenbau dorthin verlegt. Mit unternehmerischem Mut, großem Einsatz und hoher Selbstdisziplin gelang es ihm, einen Unternehmensverbund aufzubauen, der heute als Weltmarktführer internatio-

nal tätig ist und neben dem Stammwerk in Reichshof-Eckenhagen und den Werken in Südtirol auch Niederlassungen in der Schweiz, in den USA, in Mexiko, Malaysia und China betreibt und insgesamt 2600 Personen beschäftigt. Er war sich der sozialen Verantwortung als Unternehmer stets bewusst und stellte den Menschen in den Mittelpunkt seiner Lebensphilosophie. Für sein vielfältiges soziales Engagement wurde er 1998 mit dem Bundesverdienstkreuz und 2009 mit dem Südtiroler Verdienstorden gewürdigt. Die Mitarbeiter im Tal und alle, die ihn kannten, werden Dr. Gerd Schildbach als große Persönlichkeit in bleibender Erinnerung behalten.

Chronik



Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am 04. Juli 2010 die Nachricht im ganzen Ahrntal und darüber hinaus, dass das Ehepaar Aloisia und Josef Leiter

auf der Heimfahrt in Luttach bei einem tragischen Verkehrsunfall verstarb.

Josef stammte vom Waldhäusl aus St. Johann im Ahrn, geboren am 06.09.1939. Seine Frau Aloisia Kirchler, geboren am 21.06.1940, stammte vom Pircherhof in Weißenbach. Josef war seit 1993 aktives Mitglied der Schützenkompanie Unteres Ahrntal - Schützengruppe Luttach. Er gründete mit seinen zwei Söhnen eine Fliesenleggerfirma und war immer noch beruflich tätig. Aloisia führte bis zu deren Neubau die Herberge beim Schneiderhäusl in Luttach. Danach zog das Ehepaar auf den Pircherhof in Weißenbach. In ihrer Freizeit traf man beide im Sommer wie im Winter auf der Pircheralm, wo sie ihren Sohn Markus auf der Jausestation unterstützten.

Am 08. Juli 2010 wurden sie vom Pircherhof aus von unzähligen Trauergästen und Schützenkameraden zum Trauergottesdienst in die Kirche von Weißenbach begleitet. Anschließend wurden sie in allen Ehren am Friedhof mit einer Ehrensalue der Schützenkompanie Unteres Ahrntal verabschiedet. Die Beisetzung erfolgte auf Wunsch der Angehörigen im engsten Familienkreis im Friedhof von Luttach. Das Ehepaar hinterlässt eine Tochter und zwei Söhne mit ihren Familien.

Seppl und Aloisia, wir werden euch stets in lieber Erinnerung behalten, ihr möget ruhen in Frieden.

Die Schützengruppe Luttach
i. A. Hugo Lingg

Im Gedenken an Alt-Landeshauptmann Magnago

Dem Ahrntal (durch zwei Norikerpferde vom Obergruberhof in St. Peter) wurde die Ehre zuteil, die sterbliche Hülle des großen Mannes auf den städtischen Friedhof von Bozen zu bringen.

Dies verpflichtet zu besonderem Gedenken:

Es trauert Tirol, sein Süden zumal,
um einen Wächter und Streiter,
der niemals müde geworden,
dem Land, seinem Rechte zu dienen.

Beharrlich nach Möglichem suchend,
lenkte er in geregelte Bahnen
Heimatliebe und Gewalt der Überfremdung.

Es hofft Tirol, sein Süden zumal:
Des Verstorbenen Beispiel und Wort
wirk fort im Lande, damit immer neu
sein verpflichtendes Erbe uns mahne!

Elmar Oberkofler



Chronik

Lehrer Fabian Sebastian Kröll: 1871-1940



Kirchenchor von St. Johann 1926:

Sitzend von links nach rechts: Franz Oberhollenzer Kohler, Voppichler Schmied, Lehrer Fabian Kröll Chorleiter, Alois Oberkofler Widenhof, Gottfried Oberkofler Mesner.

Stehend von links nach rechts: Dr. Franz X. Oberkofler, Antonia Oberhollenzer Kohler, Theresia Mittermair Meister, Alois Plankensteiner Zehenthof, Ida Kröll Lehrerstochter, Theresia Oberhollenzer Landl-Threse, Notburga Steger Stegacker, Elisabeth Wasserer Schachen, Marie Kröll Lehrerstochter, Anna Oberkofler Mesner.

Neben Eltern sind es wohl vorwiegend Seelsorger und Lehrer, die uns den Weg ins Leben aufzuzeigen versuchen.

Vor mehr als 300 Jahren (1872) wurde in St. Johann/Ahrn die erste öffentliche 2-klassige Volksschule eröffnet. Bis 1920 blieb sie 2-klassig.

Das Schuljahr begann jeweils am 3. November und gliederte sich in Winterschule (3. November - 30. April) und Sommerschule (1. Mai - 30. Juli).

Das alte Schulhaus von St. Johann wurde laut Dr. Sieglinde Hofer („Faschistisches Theater - der Vorhang geht auf“) um 1850/51 erbaut. Die untere Etage war Lehrerwohnung. Die zwei Klassenzimmer befanden sich im oberen Stockwerke: die „Innerstube“ (für Kinder von 6 - 10 Jahren) und die „Außenstube“ (für Kinder von 10-14 Jahren).

Mit dem Anschluss Südtirols an Italien änderte sich das Schulwesen: „Aus der 2-klas-

sigen Volksschule, in der eine Lehrperson durchschnittlich 60 Kinder zu betreuen hatte, wurde eine 3-klassige. Im Jahre 1932/33 teilte man die Kinderschar auf vier Klassen auf“ (Dr. Hofer).

In dieser Schule unterrichtete von 1908 - 1927 der aus Osttirol stammende Lehrer Fabian Sebastian Kröll. In Prägraten am 19.01.1871 als 10. Kind des Christian (Bauer und Schneider) und seiner Frau Anna Berger geboren, wuchs er jenseits der Dreiherrnspitze heran. Als

Chronik

Jüngster von fünf Buben und fünf Mädchen war es ihm ver-gönnt, sich zum Volksschulleh-
rer ausbilden zu lassen. Seine
erste Dienststelle bekam er in
seinem Heimatort Prägraten.
Dort war er provisorischer Leh-
rer vom 01.11.1898 bis zum
30.10.1899, sowie definitiver
Lehrer in den darauf folgenden
Schuljahren 1899 - 1902.

Zwei Jahre unterrichtete er
dann in Wiesing bei Jenbach
in Nordtirol (1902 - 1904). Von
Ost- und Nordtirol wechsel-
te er nach Südtirol und kam
als Lehrer nach Niederolang
(1904 - 1908). Seine vierte und
letzte Dienststelle brachte ihn
nach St. Johann ins Ahrntal
(01.10.1908 - 30.09.1927).

Im Jahrbuch des Volksschul-
wesens in Tirol“ Jg. 5 (1913)
ist Fabian Kröll als Lehrer der
2-klassigen gemischten Schule
von St. Johann vermerkt. Er
war da wohl Nachfolger von
Alois Klotz (*1878) aus Part-
schins und unterrichtete zu-
sammen mit der aus Virgen
stammenden Tertiarschwester
Alfonsa Budamair und später
mit Sr. Ludovica Insam und
Seraphica Sanin als Leiter der
Schule die 172 Schulkinder des
Ortes.

Am 14. Oktober 1902 hat-
te der Einunddreißigjährige in
Absam die Widumhäuserin von
Prägraten geheiratet: Maria
Katharina Demattia (geb. am
23.03.1873 in Buchenstein).
Des Lehrers Braut war wohl
eine Schwester des damaligen
Pfarrers Alois Demattia (geb. in
Buchenstein am 22.02.1868).

Am 29. Juni 1892 zum Pries-
ter geweiht, war er Koopera-
tor in Abtei, in Enneberg und

vom 11.07.1898 bis 11.09.1900
in St. Johann in Ahrn. Als Pfar-
rer war er dann tätig in Prä-
graten (bis 1912), in Weitental
und Mauls bei Sterzing. 1935 in
den Ruhestand getreten, ver-
sah er bis 1944 die Seelsorge
in Tschötsch bei Brixen, hielt
sich dann in Brixen und Sarns
auf und zog sich 1947 nach
Maria Saalen bei St. Lorenzen
zurück, wo er am 30.12.1948
starb. Er war - so Ernst Knapp
(„Kirchenmusik Südtirol“ 1933)
- „ein begeisterter Musiker“
und Freund Ignaz Mitterers.

Aus der Ehe Kröll-Demattia
gingen 8 Kinder hervor, dar-
unter Mathilde, verhehelich-
te Oberkofler vom „Mesner“
(1915 - 1972) und Edith (Ehe-
frau des Bäckermeisters Peter
Maurberger sowie Heribert (Dr.
iur. u. Dr. rer. pol. - Journalist
*1903).

Nach dem Tode seiner Frau
(1919) fand Lehrer Kröll im na-
hen Mesnerhaus eine Gefähr-
tin fürs Leben und eine Mut-
ter für die noch unmündigen
Kinder. Am 8.11.1920 hat er
die älteste Mesntochter Maria
Oberkofler (*1888, Schwester
von Joseph und Johann Baptist
Oberkofler) geheiratet. Kurz
nur währte das neue Eheglück,
denn Maria starb bereits am
2. Oktober 1921 bei der Ge-
burt ihres ersten Kindes Emma
Maria (geb. am 27. September
1921 und verstorben am 29.
April 1929).

Dieser tragische Vorfall
überschattete die zweieinhalb
Monate später angesetzte Pri-
miz (+23.12.1921) des „Mesn
Hansl“. Ratlosigkeit breitete
sich aus diesseits und jenseits
der Ahr, im Schulhause und

beim „Mesner“.

Für den Witwer galt es vor
allem, nach einer helfenden
Hand für den Haushalt und für
die Kinder zu suchen. Er fand sie
in der „Nussbaum Moidl“, Ma-
ria Niederkofler (*30.03.1888).
Sie war mit einem „Kotter-
steger“ - Buben verheiratet,
der aber bald schon an einer
schweren Krankheit verstarb.
Der Ehe war Franz entspross-
sen, der als Obergefreiter und
Inhaber des Eisernen Kreuzes
I. und II. Klasse und des Sturm-
und Verwundetenabzeichens
mit 28 Jahren am 12. April
1942 an der Ostfront gefallen
war. Ich habe ein Gedicht aus
seiner Feder zu lesen bekom-
men („Mutter“, das mich sehr
beeindruckt hat sowohl in der
Form als auch im Inhalt. Dieser
Franz Hainz muss wohl ein tief
empfindender Mann gewesen
sein.

Die Witwe führte also dem
Lehrer den Haushalt. Mit ihrem
Franz (*29.12.1913), den sie
mit ins Schulhaus brachte, ver-
standen sich die Lehrerkinder
recht gut und nach und nach
entwickelte sich auch zwi-
schen Witwer und Witwe eine
engere Beziehung, sodass Ma-
ria Hainz schließlich die dritte
Lehrersgattin wurde (Hochzeit
wohl um 1923). Aus dieser Ehe
kamen 4 Kinder, darunter der
bekannte Bergführer Adolf
(1924 - 2000).

Düstere Wolken zogen bald
schon über alle deutschen
Schulen des Landes ob der
allenthalben Italienisierungs-
wut der Faschisten. Deutsche
Lehrer wurden verdrängt, man
verlangte eine Zweisprachig-
keitsprüfung, ja eine Namens-

Chronik



*Primizfeier von J. B. Oberkofler beim „Schachn“:
Sitzend von links nach rechts: Die Brüder Franz, Gottfried, Seppi
Mittlere Reihe: Vater, Primiziant, Mutter
Hintere Reihe: Widenhoferin, Schwester Anna, Bruder Luis, Schwester Notburga, Schwager Lehrer Kröll (23. 12. 1921).*

änderung infolge des Namensdekretes von 1926. Handle es sich doch – so wurde argumentiert – bei den deutschen Namen um „übersetzte oder entstellte Namen“ italienischen oder lateinischen Ursprungs, die wieder zu ihren Wurzeln zurückzuführen seien, also italienisiert werden müssten nach der Devise am „Siegedenkmal“ („hinc ceteros excoluimus...“ – von hier aus haben wir veredelt...).

Auch Lehrer Kröll stellte am 21. Oktober 1926 einen Antrag auf Namensänderung (=reduzione del cognome Kröll in quello di C a i r o l i). Dennoch wurde er am 1. Oktober 1927 wegen „nicht genügender Kenntnis der italienischen Sprache“ pensioniert.

Die Lage des 56-jährigen mit seinen 39 Dienstjahren (teils

im Ausland) war äußerst bedrückend: keine Arbeit in Aussicht, auch für nicht absehbare Zeit kein Pensionsgeld. Was ihm verblieb, war die Organisten- und Chorleiterstelle an der Pfarrkirche. Diesen Dienst versah er, solange es ihm gesundheitlich möglich war.

Verbitterung zehrte an seiner Gesundheit und trübte seinen Lebensabend in der „Indostubn“ beim „Meister“, wo der aus dem Schuldienst Entlassene für sich und die Seinen eine Bleibe fand (war doch der Lehrersohn Leo mit Theresia Mittermair vom „Meister“ verheiratet). Mit 69 Jahren wurde er schließlich am 24.07.1940 von seinen Leiden erlöst.

Die Witwe, die „Fabianin“ oder „Lehrermamme“ durfte weiterhin beim „Meister“ blei-

ben, bis auch sie am 15.12.1979 mit 91 Jahren am Ortsfriedhof ihre Ruhe finden durfte.

Autoritär, hierarchisch ausgerichtet waren damals wohl beinahe alle Institutionen, auch die Schule.

Ältere Leute erzählen, Fabian Kröll sei sehr streng gewesen und hätte mit Stöcken auf Bänke geschlagen; Kinder seien von solchen Schlägen meist verschont geblieben. Vielleicht war diese strenge Art zu unterrichten die einzige Möglichkeit bei der Überzahl von Schülern einigermaßen für Ordnung und Erfolg zu sorgen? Wie auch immer. Bei allen Erinnerungen an eventuell erlittenes Unrecht sowie der Feststellung, das Verhalten Lehrer Krölls hätte der heutigen Schulpädagogik widersprochen, seine Verdienste um die Jugend von St. Johann von damals sowie um den Kirchenchor dürfen wir nicht vergessen, obwohl schon 70 Jahre ins Tal gezogen sind, seitdem uns der Osttiroler verlassen hat und 30 Jahre seitdem die „Lehrermamme“ von uns gegangen ist.

Zu Dank verpflichtet bin ich allen, die mir bei der Suche, den Lebensweg Krölls aufzuhellen, geholfen haben, besonders Frau Anny Wieser aus Mühlen, Frau Anna Weger vom „Lärchhäusl“, Franz Innerbichler vom „Bergrichter“ sowie dem Pfarramt St. Andrä in Prägraten, dem Landesarchiv in Bozen und dem Diözesanarchiv in Brixen.

Elmar Oberkofler

Chronik

Bruno Menardi, langjähriger Seelsorger im Ahrntal (1877-1970)



BRUNO MENARDI
Pfarrer i. R.
Ehrendomherr zu Brixen
Senior der Diözesanpriester

Cortina d'Ampezzo gehörte seit 1511 zu Tirol. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde es Italien einverleibt und der Provinz Belluno zugeteilt. Bistumsmäßig gehörte es jedoch noch zu Brixen. Mit Dekret des Heiligen Stuhls vom 8. August 1964 erfolgte dann eine grundlegende Neuregelung. Der Deutsche Anteil der Diözese Trient kam zur Diözese Brixen, wogegen diese die Dekanate Buchenstein und Ampezzo abtreten musste.

Bruno Menardi wurde in Cortina am 29. Juli 1877 als Sohn des Schullehrers Tiziano Menardi geboren. Nach Gymnasial- und Lyzealstudien am Vinzentinum in Brixen absolvierte er am dortigen Priesterseminar seine theologischen Studien. Zu der Zeit war der Brunecker Eduard Stemberger, der spätere Dekan von Taufers,

Spiritual am Priesterseminar.

Am 29. Juni wurde Bruno Menardi zum Priester geweiht, wohl durch den aus Terenten stammenden Fürstbischof Simon Aichner. Als Kooperator wurde er an verschiedenen Orten des Bistums eingesetzt: 1900 in Mühlwald, 1902 in Buchenstein, 1904 als Benefiziat und Schulleiter in Ornella (Weiler in der Gemeinde Buchenstein), 1907 in Enneberg, 1909 in Mareit und 1910 in Zirl bei Innsbruck. Als Kooperator von Colle Santa Lucia suchte er um die Pfarre St. Peter im Ahrntal an; dann war er „Klapfpfarrer“ von 1913 bis 1921. Erwähnenswert für diese Zeit ist, dass Alois Pompanin, der spätere Generalvikar, 1915 zum Priester geweiht, seine Primiz bei seinem Landsmann in St. Peter feierte, da Cortina damals Kriegsgebiet war.

Am 04. August 1915 begleitete Pfarrer Menardi als freiwilliger Feldkurat das Standeschützen- bataillon Enneberg an die Dolomitenfront. Statt seiner versorgte der Kooperator von St. Jakob in Ahrn, Johann Kraler, die Pfarrei. Am 09. Oktober 1918 kam Pfarrer Menardi wieder zurück, übernahm aber bereits im Oktober 1921 eine neue Pfarrei: Luttach.

Das Dorf litt noch schwer unter den Auswirkungen des Krieges, denn „während des Ersten

Weltkrieges war Luttach Etappengebiet. Alle 14 Tage

wurden die Kämpfer am Col di Lana abgelöst und kamen ins Tal, wo sie in Privathäusern Unterkunft fanden. Die Soldaten hatten selbst sehr wenig zu essen und suchten sich in Stall und an den Feldfrüchten Zuluße. Auch wurden die Felder als Exerzierplätze benützt. Nach dem Kriege brach die Spanische Grippe aus, die in Luttach binnen zweier Wochen 14 Menschen dahinraffte.“ (Innerhofer:Taufers, Ahrn, Prettau.)

Von 1921 bis 1948 war also Menardi Luttacher Pfarrer. Zunehmende Schwerhörigkeit veranlassten schließlich den Einundsiebzigjährigen, um Pensionierung anzusuchen. Der Verantwortung eines Pfarrers enthoben, baute er sich in Kranebitt bei Brixen aus heimatischem Erbe eine Villa („Villa Menardi“). Der erfahrene Organisator wurde gebeten, Vorlesungen am Priesterseminar in Brixen zu übernehmen über Verwaltung und Kirchenvermögen. Er willigte ein und wurde so Dozent für dieses Fach vom 01.10.1950 bis 1953. Außerdem arbeitete der körperlich und geistig Rüstige noch zwei Jahrzehnte im Verwaltungsamt des Ordinariates und leistete wertvolle Dienste als gewissenhafter Visitor in vermögensrechtlichen Belangen.

Der Diözesanbischof Msgr. Dr. Joseph Gargitter ernannte ihn im Jahre 1958 zum Ehrendomherrn der Kathedrale von Brixen. Es war ihm vergönnt,

Chronik

im Alter von 93 Jahren das seltsame Fest des 70jährigen Priesterjubiläums zu feiern; doch schon bald nach mehrwöchiger Krankheit starb er am 16. August 1970 im Krankenhaus von Brixen als Senior des Dözesanklerus. „Sein Leichnam wurde in der St. Johanneskirche im Kreuzgang aufgebahrt, dann zum feierlichen Requiem, das der Generalvikar Kanonikus, Dr. Johann Untergasser in Konzelebration feierte, in den Dom gebracht und anschließend am 18. August 1970 im städtischen Friedhof von Brixen beigesetzt, wobei der Weihbischof Msgr. Heinrich Forer den Kondukt führte.“ (Eduard Scheiber)

30 Jahre lang wirkte Bruno Menardi als Pfarrer im Ahrntal: 3 Jahre in St. Peter und 27 Jahre in Luttach. Dass er mit seinem energischen Temperament nicht überall die gewünschte Resonanz erfahren hat, mag stimmen. Doch im allgemeinen Urteil älterer Tölderer gilt er als guter Seelsorger. Vor allem setzte er sich ein für das Wohl der ihm Anvertrauten. Schon früh gelang ihm, gegen erheblichen Widerstand faschistischer Behörden,

der Bau einer Pfarrschule für den Religionsunterricht, der aus den Schulhäusern verbannt worden war. Er war vor allem eine Autorität im Dorfe und hielt nicht nur Religionsunterricht, sondern war auch zuständiger „Schulinspektor“ für Religionsunterricht im Tale. Als Unterstützung für den Pfarrer waren bereits sehr früh Laien für den Pfarrunterricht ausgesucht worden, die dafür eine eigene Erlaubnis, die „Missio canonica“ vom fürstbischöflichen Ordinariat benötigten (Sieglinde Hofer: „Faschistisches Theater“). Auch ließ er das elektrische Licht in der Kirche installieren und bestellte neue Glocken von der Firma Colbacchini in Trient und ließ den Friedhof erweitern.

Zu erwähnen gilt es noch, dass die berühmte Adlerkasel - ein Kleinod des Brixner Domschatzes und Geschenk Kaiser Heinrichs II. an Bischof Albin von Brixen - eine Zeit lang bei Pfarrer Menardi in Luttach deponiert war. Das kostbare Stück hatte die Regierung in Rom 1937 für eine Ausstellung erbeten. 1940 erhielt das Ordinariat die Nachricht, man kön-

ne die Kasel (=Messgewand) wieder abholen. Das Domkapitel beauftragte mit dieser gefährlichen Aufgabe den Dombenefiziaten Cletus Aleverà. Er habe dann - so liest man - der unsicheren Kriegszeiten wegen, diese Kasel bei seinem Landsmann in Luttach in Sicherheit gebracht. Auch dies ist wohl ein Hinweis auf die Verlässlichkeit des Luttacher Pfarrers. „Der Menardi ist ganz ein Gescheiter. Der hat „wal-lisch“ wie deutsch gekannt, er hat den Leuten Gesuche geschrieben und einfach weitergeholfen. Er hat viel Gutes für Luttach getan“ (Dr. Hofer).

„Alle, die den Priester Bruno Menardi kannten, schätzten ihn ob seiner edlen Gesinnung, seiner reichen Begabung und herzlichen Gastfreundschaft“ (Eduard Scheiber).

Bruno Menardi war und blieb auch in den turbulenten Jahren des Faschismus und Nationalsozialismus ein aufrechter Tiroler und edler Priester. Seiner zu gedenken sei Tölderer Dank!

Elmar Oberkofler

In ehrendem Gedenken In Erinnerung an Alois Auer, den „Feucht-Lois“ aus Luttach

Ein wunderschöner herbstlicher Tag neigte sich dem Ende zu. Niemand ahnte, dass mit dem Erwachen eines neuen Tages für viele Menschen nichts mehr so sein würde, wie es mal war. Denn in den frühen Morgenstunden des 11. Sep-



Chronik



tember hat unser lieber Bruder Alois Auer seine Augen für immer geschlossen.

Lois ist am 15. Jänner 1940 als viertes von sieben Kindern auf dem Feuchterhof in Lutach geboren worden. Bereits in seiner Kindheit half er fleißig am elterlichen Hof mit, wo jede fleißige Hand gebraucht wurde. Die Zeit beim Militär war für ihn eine besonders beeindruckende Zeit; auch deshalb, weil sich ihm dort die Möglichkeit bot, viele Berge zu besteigen. So bestieg er als erster Ahtaler den Mount

Blanc, worauf er Zeit seines Lebens sehr stolz war.

Bereits in jungen Jahren übernahm er den elterlichen Hof. Lois war ein sehr naturverbundener und bescheidener Mensch. Seine größte Leidenschaft galt den Schafen. Er war aus tiefer Überzeugung Bergbauer und hielt nicht allzu viel von der Technik, die nach und nach Einzug im Tal hielt.

Obwohl sich sein Leben ganz nach dem bäuerlichen Dasein richtete, war er gegenüber der Politik sehr offen. Sehr gerne diskutiert er mit Gleichgesinn-

ten über politische Ereignisse. Trotz vieler harter Schicksalsschläge war sein Leben geprägt von einer tiefen Ehrfurcht Gott gegenüber.

Obwohl er das Leben sehr geliebt hat, war aber vor allem das letzte Jahr seines Lebens von einer tiefen inneren Müdigkeit gekennzeichnet. Nach kurzem Leiden hat Lois sein Leben in die Hände seines Schöpfers zurückgelegt. Immer wieder hat er beteuert, dass man ihn nur tot von seinem elterlichen Hof wegbringen werde. Er ist in der Stube seines geliebten Hofes gestorben. Somit hat sich sein Wunsch erfüllt; dort zu sterben, wo er auch geboren wurde.

Irgendwo sind immer Spuren deines Lebens. Wir werden versuchen, in deinen Spuren weiterzugehen. Vergelt's Gott, lieber Lois, für alles.

Die Familien



Die Fotos auf dieser Seite von Alois Auer stammen von Gabriel Grüner, dem Stern-Reporter, der 1999 im Kosovo erschossen wurde.

Chronik

Erinnerungen an vergangene Zeiten.
Bilder, die Geschichten erzählen.
Beitrag der Ahrntal Chronik



Derzeit verkehrt der Linienbus im Halbstundentakt von Kasern nach Bruneck und von Bruneck nach Kasern. Dies ist eine Errungenschaft, welche von der jüngeren Generation bereits als Selbstverständlichkeit angesehen wird. Im Gegensatz zu heute war früher im hinteren Ahrntal der Verkehr auf der Straße kaum möglich, da die Zufahrtsstraße nicht geräumt werden konnte, so wie im Bild ersichtlich, wo im Bereich Klammwirt in St. Peter, nur ein Gehweg freigeschaufelt wurde.

Rechts, die Vorfahren vom Hof „Mitterlinter“ in Steinhaus, Josef Knapp und Theresia Knapp, geb. Lechner. Die Aufnahme dürfte etwa nach 1870 entstanden sein. Sie sind die Urgroßeltern des derzeitigen Besitzers des Hofes Mitterlinter, Franz Seeber und seiner Geschwister.



Dort, wo heute eine Zufahrtsstraße vom Bühel in St. Jakob zum Kordiler in St. Peter führt, war lange Zeit nur ein Gehweg angelegt, der auch als Kirchweg für die Bewohner des Gebietes „STEINER“ diente. Diesen Weg

zogen früher auch die Kreuzgänge von St. Peter nach St. Jakob und Steinhaus und die Kreuzgänge von St. Johann nach St. Peter und Hl. Geist. Im Bild: Im Vordergrund rechts das Haus Ousboch und links Kuenlechn



Auch früher hatten Gitschn und junge Frauen eine Vorliebe auf ein schönes Gewand, welches sie an Fest- und Sonntagen trugen. Ihre Mieder wurden mit viel Aufwand und Sorgfalt genäht und jedes unterschied sich von den anderen. Im Bild sechs Mädchen aus St. Jakob in Ahrn. Diese Aufnahme dürfte beim „Tischler“ in St. Jakob entstanden sein.

Chronik



Aufzug einer Glocke im Jahre 1930 in den Turm der Pfarrkirche Ahrn. Neben der Friedhofmauer mehrere Helfer oder auch Schaulustige. Im Hintergrund das „Stegackerfeld“, welches damals noch eine unberührte Naturlandschaft war.



Bis in die frühen 1960iger Jahre führte die Talstraße über St. Martin. Im Bild rechts von der Kirche von St. Martin das Futterhaus und Wohnhaus vom Martinswirt und das Haus Pfister

(=Backstube), welches vom bekannten Rangler Johann Kirchler „Pixner“, mit seiner Familie bewohnt wurde. Davor das Haus Öler der Familie Feichter und der Hof Widenhof.



Zwei bekannte Rangler aus dem Ahrntal. Links im Bild Johann Abfalterer vom Kastner in den Moarhöfen (*1886), welcher „WelthougImoar im Rangeln“ war und 1926 mit seiner Familie ausgewandert ist und sich in St. Ulrich am Pillersee im Bezirk Kitzbühel niedergelassen hat und dort auch verstorben ist. Rechts im Bild Johann Kirchler „Pixner“ in St. Martin in Ahrn.



Bild von einer Prozession in Luttach (im Hintergrund der Schneiderhof) während der Zeit des Ersten Weltkrieges. Zu dieser Zeit weilten Kriegsteilnehmer der Dolomitenfront in Luttach, wo sie auf Grund ihrer Verletzungen gepflegt wurden

und sich für ihren Einsatz im Kriegsgebiet bei der Prozession Gottes Segen und Schutz erfleht haben dürften. Hinter dem Traghimmel eine ganze Reihe von Soldaten, die für Österreich im Einsatz standen.

Chronik

Ahrntaler Bürgerinnen und Bürger: 80 Jahre und älter

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Peter Leiter	31.10.1910	100	St. Johann 16 („Abfaltherhäusl“)
Vinzenz Kaiser	05.04.1914	96	St. Johann 138 („Lindeck“)
Aloisia Gruber Kaiser	09.04.1914	96	Steinhaus 126 („Wenger“)
Pia Kirchler Kirchler	02.06.1914	96	Weissenbach 51 („Rosenheim“)
Katharina Steger Innerbichler	15.10.1914	96	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Maria Moser Steger	16.11.1914	96	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Anna Oberhofer Niederkofler	22.12.1914	96	St. Johann 86
Rosa Mölgg Steger	27.01.1915	95	Steinhaus 144 („Schmied“)
Maria Tasser Obermair	25.03.1915	95	St. Johann 76 („Lercher“)
Filomena Seeber Maurberger	24.04.1915	95	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Maria Gruber	17.05.1915	95	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Maria Astner	05.01.1916	94	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Aloisia Oberleiter	06.01.1916	94	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Walburga Mölgg Kaiser	07.05.1917	93	St. Jakob 2 („Unterberg“)
Stefanie Notdurfter Steger	20.10.1917	93	St. Peter Marcher Antratt 7
Zita Obermair Mairhofer	05.01.1918	92	St. Johann 83 (Hotel „Alpenpalace“)
Aloisia Mair Innerhofer	28.04.1918	92	Steinhaus 146 („Neuhaus“)
Maria Hofer Enz	08.05.1918	92	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Ernst Pörnbacher	02.02.1919	91	St. Johann 166
Johann Gasteiger	28.03.1919	91	St. Johann 125 („Tirolerheim“)
Antonia Oberschmid Weger	20.04.1919	91	Steinhaus 137 („Schneider“)
Aloisia Oberkofler	08.06.1919	91	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Sebastian Obermair	02.07.1919	91	St. Jakob 72 („Stadthaus“)
Theresia Niederkofler Hainz	03.10.1919	91	Luttach Dorfstrasse 37
Katharina Nöckler Hofer	21.10.1919	91	St. Johann Fuchsstall 10
Karl Kirchler	12.11.1919	91	Weissenbach 50/A („Kaser“)
Johann König	19.12.1919	91	St. Jakob 4 („Ebner“)
Elena Monti	30.03.1920	90	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Zita Niederkofler Rieder	03.05.1920	90	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Albert Oberleiter	07.08.1920	90	St. Peter 114 („Wispler“)
Alois Niederkofler	07.10.1920	90	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Maria Maurer Tratter	01.11.1920	90	St. Johann 68 („Kleinstahl“)
Johann Gruber	09.01.1921	89	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Johann Innerhofer	10.02.1921	89	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Aloisia Kirchler Niederkofler	03.06.1921	89	Weissenbach 42 („Ebner“)
Franz Oberkofler	10.06.1921	89	St. Johann 134 („Lerchegg“)
Franz Gruber	03.07.1921	89	St. Johann 54 („Hoferstiner“)
Agnes Ludwig Brunner	25.10.1921	89	Weissenbach 77 („Wiesiler“)
Hermann Reichegger	01.02.1922	88	St. Jakob 61/A („Matziler“)

Chronik

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Anna Ludwig König	29.03.1922	88	St. Jakob 4 („Ebner“)
Maria Hofer Lechner	25.04.1922	88	St. Johann 213/A (Hotel „Gallhaus“)
Aloisia Gruber Hainz	24.05.1922	88	St. Johann 155 („Unterscharner“)
Ferdinand Strauss	25.05.1922	88	Luttach Im Anger 3 („Wiesenhof“)
Marianna Marcher Innerhofer	28.05.1922	88	Steinhaus 91 („Unterrungger“)
Marianna Oberhollenzer	02.06.1922	88	Luttach Ahrner Strasse 62 („Weba Bar“)
Alois Oberhollenzer	09.06.1922	88	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Anna Mairhofer	04.08.1922	88	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Rosa Feichter Oberkofler	20.09.1922	88	St. Johann 259 („Niederhoferhäusl“)
Karl Kirchler	30.10.1922	88	St. Johann 93 („Urbiler“)
Zäzilia Voppichler König	05.11.1922	88	Weissenbach 60 („Ausserfelder“)
Friedrich Abfalterer	03.12.1922	88	St. Peter 43 („Ausserklamme“)
Maria Innerhofer Lechner	16.12.1922	88	St. Jakob 94 („Voppichlhäusl“)
Maria Fischer Hofer	20.12.1922	88	St. Johann 17 („Abfalterer“)
Rosa Platter Innerhofer	06.01.1923	87	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Agnes Gruber Obermair	12.01.1923	87	St. Jakob 35
Maria Mair Lechner	21.01.1923	87	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Thomas Kaiser	31.01.1923	87	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Maria Ludwig Ausserhofer	18.03.1923	87	Luttach Ahrner Strasse 38/A
Johann Hofer	11.05.1923	87	St. Johann 34 („Rastbichl“)
Anna Notdurfter Gasteiger	29.06.1923	87	St. Johann 125 („Tirolerheim“)
Maria Marcher Abfalterer	27.08.1923	87	St. Johann 245/A („Kirchweger“)
Notburga Tasser Gruber	23.09.1923	87	St. Peter 55 („Zillerhäusl“)
Peter Hofer	02.10.1923	87	St. Johann 28 (Gasthof „Platterhof“)
Anna Niederkofler Weger	03.10.1923	87	Steinhaus 11 („Lerchhäusl“)
Martin Abfalterer	11.11.1923	87	Luttach Dorfstrasse 27/B („Gratze“)
Vinzenz Kirchler	24.12.1923	87	Weissenbach 14 („Ausserschmied“)
Josef Grossgasteiger	01.01.1924	86	Weissenbach 31/A
Albert Abfalterer	27.01.1924	86	St. Peter 68
Rosa Fischer Kirchler	21.02.1924	86	St. Johann 2 („Frankl“)
Anton Mitterhofer	04.03.1924	86	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Johann Gruber	02.04.1924	86	St. Johann 264 („Geiregg“)
Sabina Maurer Oberkofler	11.04.1924	86	Luttach Schulweg 15
Maria Feichter	10.06.1924	86	Luttach Weissenbachstr. 14 („Langgarten“)
Peter Ausserhofer	26.06.1924	86	Luttach Maurlechen-Antratt 15
Katharina Maurberger Innerhofer	23.07.1924	86	St. Peter 100 („Kohlerhäusl“)
Maria Klammer Innerbichler	30.07.1924	86	St. Peter 22 („Neuhaus“)
Kreszenz Notdurfter Niederkofler	23.09.1924	86	Luttach Wilhelm-Maute-Weg 19
Rosa Oberkofler Kaiser	11.10.1924	86	St. Johann 162 („Baumann“)
Cecilia Stolzlechner	13.11.1924	86	St. Johann 7 („Kröll“)
Johann Niederkofler	27.11.1924	86	St. Jakob 53 („Wanderhotel Bühelwirt“)

Chronik

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Friedrich Niederkofler	08.12.1924	86	Weissenbach 42 („Ebner“)
Anna Tasser Oberhollenzer	29.01.1925	85	Steinhaus 108 („Sonnblick“)
Vinzenz Tasser	12.02.1925	85	St. Peter 51 („Blittenstube“)
Rosa Katharina Grossgasteiger Kirchler	17.02.1925	85	Weissenbach 12 („Sägehäusl“)
Maria Steger	19.02.1925	85	St. Johann 178 („Mairbad“)
Anna Seeber Steger	02.03.1925	85	St. Johann 30 („Hochlercher“)
Maria Josefa Grossgasteiger	11.03.1925	85	Weissenbach 31
Walter August Oberhollenzer	15.03.1925	85	Steinhaus 86/A („Ahrner Schuhladen“)
Anna Tasser Oberhofer	16.05.1925	85	Luttach Wilhelm-Maute-Weg 5
Frieda Plankensteiner Oberhofer	17.06.1925	85	St. Johann 70 („Grossstahl“)
Jakob Feichter	07.07.1925	85	Luttach Weissenbachstr. 33 („Maurerhaus“)
Anna Oberleiter	24.07.1925	85	St. Peter 10 („Pilegger“)
Ludwig Gruber	07.08.1925	85	St. Johann 185
Ägidius Josef Stifter	30.08.1925	85	Weissenbach 20 („Brugger“)
Maria Oberhollenzer Tasser	09.09.1925	85	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Maria Leiter Kirchler	09.10.1925	85	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Maria Niederkofler	16.10.1925	85	St. Jakob 68 („Knospmer“)
Josef Brugger	16.10.1925	85	St. Johann 21 („Eggekeil“)
Maria Gasteiger Oberhofer	18.10.1925	85	Luttach Gartenweg 2
Vinzenz Oberhollenzer	18.11.1925	85	Luttach Ahrner Strasse 49 („Weber“)
Rosa Klammer Parrainer	26.11.1925	85	Luttach Ahrner Strasse 20
Notburga Pipperger Hofer	04.01.1926	84	Steinhaus Hittelfeld 10
Marianna Rauchenbichler Oberleiter	13.01.1926	84	St. Peter 53 („Badstube“)
Paula Oberleiter Oberkofler	18.01.1926	84	Luttach Schulweg 6
Maria Seeber Grandegger	19.01.1926	84	Steinhaus 85 („Harrasse“)
Maria Josefine Ausserhofer Niederkofler	10.03.1926	84	Weissenbach Bachlerzone 3
Anna Gasteiger Feichter	23.03.1926	84	Luttach Weissenbachstr. 14 („Langgarten“)
Vinzenz Maurer	03.04.1926	84	St. Johann 39 („Schmied-Stübiler“)
Reinhold Klemens Maria Oberkofler	06.04.1926	84	St. Johann 123/A
Alois Josef Oberhofer	09.04.1926	84	St. Johann 70 („Grossstahl“)
Rosa Obgriesser Weger	21.05.1926	84	St. Johann 9 („Geiger“)
Agnes Innerhofer Steger	01.06.1926	84	St. Jakob 18 („Parrain“)
Peter Brunner	08.06.1926	84	Weissenbach 77 („Wiesiler“)
Peter Tratter	28.06.1926	84	St. Jakob 38 („Wiese“)
Josef Stifter	23.08.1926	84	Weissenbach 20 („Brugger“)
Jakob Moser	22.09.1926	84	St. Jakob 109 („Kranebitt“)
Franz Gruber	09.10.1926	84	Steinhaus 49 („Oberwiller“)
Johann Tasser	16.10.1926	84	St. Peter 76
Cäcilia Oberschmied Oberkofler	02.11.1926	84	St. Johann 129 („Auenheim“)
Paula Kirchler Knapp	15.11.1926	84	St. Johann 118 („Pfister“)
Maria Steger Reichegger	06.12.1926	84	St. Jakob 61/A („Matziler“)

Chronik

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Johann Notdurfter	24.12.1926	84	St. Johann 126 („Steinegg“)
Johanna Gruber Maurer	25.12.1926	84	St. Johann 62 („Niederwegis“)
Maria Mölgg	28.12.1926	84	St. Peter 46 („Müllerhäusl“)
Maria Rieder Bacher	03.02.1927	83	St. Jakob 89 („Picker“)
Anna Kirchler	01.03.1927	83	Weissenbach 51 („Rosenheim“)
Peter Oberhollenzer	01.03.1927	83	Steinhaus 17 („Tischler“)
Maria Steger Steger	16.03.1927	83	Steinhaus 55 („Luggis“)
Hilda Gruber Oberhollenzer	23.03.1927	83	Steinhaus 17 („Tischler“)
Maria Gartner Oberhollenzer	20.04.1927	83	St. Jakob 70
Peter Gruber	11.05.1927	83	Luttach Ahrner Str. 10 („Haus Gruber“)
Maria Niederkofler Platter	15.05.1927	83	Steinhaus Hittlfeld 14
Jakob Gruber	16.05.1927	83	St. Johann 1 („Weider“)
Kajetan Steger	13.06.1927	83	St. Jakob 18 („Parrain“)
Irma Irene Maurer Gasteiger	15.06.1927	83	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Johann Grossgasteiger	23.06.1927	83	Weissenbach 30/A („Schneider“)
Alois Zimmerhofer	09.07.1927	83	Luttach Gartenweg 4
Hedwig Oberkofler Unteregger	21.08.1927	83	St. Johann 169 („Grandegger“)
Maria Niederkofler Brugger	07.09.1927	83	St. Johann 21 („Eggekeil“)
Erna Lempfrecher	09.09.1927	83	St. Jakob 90 („Oberkropfhaus“)
Anna Auer Stolzlechner	14.09.1927	83	St. Jakob 49 („Niederkofl“)
Karl Leimegger	25.09.1927	83	Steinhaus 84
Theresia Niederlechner Hopfgartner	02.10.1927	83	Luttach Ahrner Strasse 28 („Raderhaus“)
Anna Innerbichler Rauchenbichler	01.11.1927	83	St. Peter 16
Maria Cäcilia Abfalterer Niederkofler	05.11.1927	83	Luttach Ahrner Strasse 56
Cäcilia Griessmair Stolzlechner	05.11.1927	83	St. Johann 218 („Stegerhaus“)
Anna Moser Leimgruber	06.11.1927	83	St. Johann 187 (Handlung „Leimgruber“)
Nikolaus Abfalterer	05.12.1927	83	St. Peter 24 („Unterhaus“)
Thomas Steger	15.12.1927	83	St. Johann 236/A (Pension „Tannenhof“)
Gottfried Hofer	27.12.1927	83	St. Johann 208 („Schmoll“)
Paula Maria Niederkofler Hochgruber	09.01.1928	82	Luttach Gartenweg 1
Alois Tasser	24.01.1928	82	Luttach Dorfstrasse 3
Rosa Stifter Kirchler	27.01.1928	82	Weissenbach 20 („Brugger“)
Maria Leiter Ausserhofer	05.02.1928	82	Weissenbach 11 („Hanshaus“)
Anna Stolzlechner Seeber	16.02.1928	82	Steinhaus 142 („Mitterlinder“)
Frieda Maurer Hofer	23.02.1928	82	St. Johann 15 („Hoferhaus“)
Rosa Leiter Mölgg	01.03.1928	82	St. Johann 46 („Mühlgarten“)
Maria Pareiner Brugger	08.03.1928	82	St. Peter 28 („Müllerhäusl“)
Paula Niederkofler Zimmerhofer	31.03.1928	82	St. Jakob 30 (Gasthof „Garber“)
Hermann Auer	02.04.1928	82	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Albin Golser	12.04.1928	82	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Paula Knapp Kirchler	21.04.1928	82	St. Johann 112

Chronik

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Johann Hofer	10.05.1928	82	St. Johann 234 („Zimmerer“)
Katharina Seeber	24.05.1928	82	St. Johann 6 („Zürzenmühle“)
Mathilde Nerb Steger	07.06.1928	82	St. Johann 233 (Pension „Sonnenhof“)
Adelheid Mitteregger Gruber	22.06.1928	82	Steinhaus 49 („Oberwiller“)
Anna Weissteiner Marcher	23.06.1928	82	St. Johann 182 („Schlosser“)
Maria Klammer Oberhollenzer	02.07.1928	82	St. Peter 25 („Innerstegl“)
Heinrich Gasteiger	06.07.1928	82	Luttach Weissenbachstr. 35 („Schuster“)
Franz Rieder	11.07.1928	82	St. Peter 111 („Wildbachheim“)
Theresia Ludwig Abfalterer	23.07.1928	82	St. Peter 9 („Locher“)
Alfons Volgger	02.08.1928	82	Weissenbach 17 („Aussergräber“)
Maria Aloisia Notdurfter	08.08.1928	82	Steinhaus 100 (Pfarrhaus)
Paula Zimmerhofer Niederkofler	26.08.1928	82	St. Jakob 1 („Unterberg“)
Alois Hofer	31.08.1928	82	Steinhaus 122 („Roan“)
Barbara Innerhofer Duregger	01.09.1928	82	Steinhaus Unterberg 48
Johann Sebastian Niederkofler	02.10.1928	82	St. Peter 41 („Tratter“)
Bernardetta Niederkofler Gartner	23.10.1928	82	St. Jakob 45 („Wollbach“)
Johann Abfalterer	29.10.1928	82	Luttach 37 („Ahrntaler Alpenhof“)
Albert Niederkofler	15.11.1928	82	St. Jakob 68 („Knospmer“)
Kajetan Niederkofler	25.11.1928	82	Luttach Gartenweg 3 („Haus Enzian“)
Maria Kirchler Steger	07.12.1928	82	St. Peter 108/A („Hüttl“)
Edith Oberkofler Kaiser	13.12.1928	82	St. Johann 138 („Lindeck“)
Cäcilia Unteregger Niederkofler	14.12.1928	82	St. Johann 199 („Nussbaum“)
Maria Gruber Gruber	23.12.1928	82	Luttach Moar Zu Pirk 11
Maria Hofer Stolzlechner	08.01.1929	81	St. Johann 27 („Platterhaus“)
Siegfried Josef Oberkofler	14.01.1929	81	St. Johann 123
Maria Leiter Ausserhofer	22.01.1929	81	Weissenbach 74 („Pichler“)
Marianna Rier Grossgasteiger	16.03.1929	81	Luttach Weissenbachstr. 9 („Alpenblick“)
Karl Josef Ausserhofer	18.03.1929	81	Luttach Am Kohlplatzl 2
Josef Niederlechner	19.03.1929	81	St. Johann 55/A („Hofer Am Rohrberg“)
Hedwig Küer	23.03.1929	81	St. Johann 161 (Pfarrhaus)
Maria Hofer Steger	03.04.1929	81	St. Johann 207 („Tengg“)
Anna Niederkofler Innerbichler	09.04.1929	81	St. Peter 109/A („Kienberg“)
Anna Grossgasteiger Kirchler	26.04.1929	81	Weissenbach 37 („Bachlechn“)
Johann Maurer	16.05.1929	81	St. Johann 188 (Tischlerei „Maurer“)
Cäcilia Theresia Niederkofler Rainer	28.05.1929	81	Weissenbach 73 („Astner“)
Jolanda Stolzlechner Seeber	06.06.1929	81	St. Johann 240
Antonia Hofer Gruber	07.06.1929	81	St. Johann 58 („Niederlechn“)
Peter Stolzlechner	20.06.1929	81	St. Jakob 49 („Niederkofl“)
Rosa Gasser Hainz	21.06.1929	81	St. Johann Griessfeld 20
Vinzenz Plankensteiner	15.07.1929	81	St. Johann 113
Jakob Auer	25.07.1929	81	St. Johann 133 („Schwarzenstein“)
Maria Theresia Auer Seeber	07.08.1929	81	Steinhaus 143

Chronik

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Josef König	22.08.1929	81	St. Peter 64 („Niederleiter“)
Maria Volgger Feichter	31.08.1929	81	Weissenbach 71 (Feuerwehrhaus)
Maria Lercher Niederkofler	09.09.1929	81	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Theresia Gruber Hofer	25.09.1929	81	St. Jakob 8 („Egge“)
Johann Niederkofler	27.10.1929	81	St. Jakob 67
Pietro Mölgg	22.11.1929	81	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Ottilia Kirchler Duregger	07.12.1929	81	Steinhaus 36 („Glocklechn“ (Alt))
Thomas Unteregger	17.12.1929	81	Luttach Schulweg 4
Alois Gruber	19.12.1929	81	St. Jakob 105 („Bergfrieden“)
Christina König Fischer	09.01.1930	80	St. Peter 61/A
Jakob Pareiner	10.01.1930	80	St. Jakob 17 (Pension „Pareiner“)
Maria Lechner Gartner	25.01.1930	80	St. Johann 258 („Schönbichl“)
Maria Auer Zimmerhofer	26.01.1930	80	Luttach Gartenweg 4
Valentin Marcher	06.02.1930	80	St. Jakob 58 (Garni „Waldeck“)
Maria König Moser	15.02.1930	80	St. Jakob 42 („Oberlacher“)
Heinrich Lechner	17.02.1930	80	St. Jakob 94 („Voppichlhäusl“)
Maria Theresia Hofer	06.03.1930	80	Steinhaus 135 (Bar „Mühlegg“)
Josef Innerbichler	15.03.1930	80	St. Jakob 12 („Tischler“)
Martha Ludwig Obgriesser	27.03.1930	80	Weissenbach Bachlerzone 1
Johann Niederkofler	08.04.1930	80	St. Johann 51 („Waldstein“)
Theresia Niederkofler Ausserhofer	09.04.1930	80	Luttach Wilhelm-Maute-Weg 11
Johanna Maria Hofer Tratter	30.04.1930	80	St. Jakob 43 („Kammerland“)
Josef Klammer	30.04.1930	80	St. Peter 7 („Unterhöher“)
Heinrich Abfalterer	20.05.1930	80	St. Peter 9 („Locher“)
Antonia Kammerlander Niederkofler	31.05.1930	80	St. Peter 4/A („Ahrnstein“)
Alois Mölgg	21.06.1930	80	Luttach Schulweg 10
Walter Lechner	23.06.1930	80	St. Johann 261 („Pichl“)
Rosa Margareth Hofer Oberleiter	11.07.1930	80	St. Johann 59 („Sölderle“)
Anna Thum Niederkofler	15.07.1930	80	Luttach Herrenberg 9/A („Eder“)
Heinrich Vinzenz Hopfgartner	03.08.1930	80	Weissenbach 35 („Schiener“)
Alfred Rainer	08.08.1930	80	Weissenbach 73 („Astner“)
Rosa Oberkofler	19.08.1930	80	St. Johann 266 („Gruber“)
Rosina Ausserhofer Niederkofler	27.08.1930	80	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Peter Ausserhofer	03.09.1930	80	Weissenbach 73/A
Maria Gruber Gruber	09.09.1930	80	St. Johann 185
Notburga Wieser Niederkofler	25.09.1930	80	St. Johann 163 (Altenheim „Georgianum“)
Stefan Brunner	20.10.1930	80	Weissenbach 59 („Feuchter“)
Karl Moser	04.11.1930	80	Luttach Wilhelm-Maute-Weg 17 („Moser“)
Katharina Klammer Mölgg	10.11.1930	80	Luttach Schulweg 10
Josef Oberkofler	17.11.1930	80	St. Johann 129 („Auenheim“)
Hermann Abfalterer	30.12.1930	80	Luttach Weissenbachstrasse 19

